Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 15. Januar 1901. — 5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 12

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Unterseeisches Telephoniren!

Das erste derartige Telephon wird Onkel Sam haben.

New York, 15. Jan. Zu einer der wichtigsten Erfindungen im Aufgang des neuen Jahrhunderts scheinen unterseeische Telephonleitungen zu werden. Das erste derartige Telephon wird bald eine Wirklichkeit sein. Es wird nach der Erfindung von Dr. Michael Pupin hergestellt und zwischen Florida und Cuba für die amerikanische Regierung gelegt werden. Schon im vergangenen Juni erwirkte Dr. Pupin Patente auf seine Entdeckung. Die „American Telephone & Telegraph Co." erwarb sich ein Benutzungsrecht auf dieselbe, giltig bis zu diesem Neujahr, und dann richtete die Gesellschaft versuchsweise eine Linie an der Station Bedford, an der Harlem-Bahn in Massachusetts, nach New Bedford und von da weiter nach Albany und nach Pittsburg ein; diese Linie ging natürlich nur theilweise unter Wasser. Man war mit dem Erfolg sehr zufrieden. Dr. Pupin versichert, daß wir jetzt bald auch Telephon-Leitungen durch die Weltmeere hinüber haben würden, da die Frage des unterseeischen Ozean-Telephonirens wissenschaftlich schon vollkommen gelöst sei, und nur noch die finanzielle Seite der Sache zu erledigen bleibe.

Zwei Schiffe konfiszirt

Von der Regierung Venezuelas!

Washington, D. C., 15. Jan. Das Staatsdepartement hat durch Kabel Nachricht erhalten, daß die Regierung der südamerikanischen Republik Venezuela zwei Dampfer beschlagnahmt hat, um sie gegen die Revolutionäre zu verwenden. Diese Dampfer gehören der „Orinoco Steamship Co.", welche einen amerikanischen Präsidenten, Namens Alcott, und amerikanische und britische Aktionäre hat.

Es wird weiter konsolidirt.

New York, 15. Jan. Es wird mitgetheilt, daß wieder ein Plan zur Konsolidirung von Eisenbahnen, welcher eine vollständige Linie von dem Atlantischen nach dem Stillen Ozean schaffen soll, in Vorbereitung ist. Dem Projekt zufolge soll die „Grand Trunk" die Verbindung von Portland, Me., bis Chicago, die Wisconsin-Zentral die von Chicago bis West Superior, und die Strecken von West Superior nach Winnipeg und von Winnipeg nach Vancouver zwei Eisenbahnen besorgen, welche durch Syndikate zu erbauen sind, von denen an der Spitze des einen William McKenzie und des anderen James Dunsmuir steht.

Eine Schneiderheimath.

Milwaukee, 15. Jan. Der Nationalverein der Kundenschneider-Union wird im Februar in Philadelphia seine Jahreskonvention abhalten. Die Delegaten, welche von Milwaukee dorthin gehen, sind instruirt, für die Gründung einer nationalen Schneiderheimath zu wirken. Vor einigen Jahren wurde die Idee auf der Weltausstellung in Chicago angeregt, ein solches Heim zu gründen, welches gegen $50,000 kosten wird. Der bis jetzt aufgebrachte Fonds beträgt $20,000; doch glaubt man, daß der Rest in kurzer Zeit einbezahlt werden kann, weil sich die gesammte Schneiderschaft für die Sache interessirt.

Von einem verschollenen Dampfer.

St. Joseph, Mich., 15. Jan. Eine Bestätigung der Annahme, daß das Wrack des Dampfers „Chicora" einige Meilen südwestlich von dem hiesigen Hafen in der Tiefe des Michigan-Sees ruht, wurde gestern durch die Auffindung eines Bündels Baggage-Checks geliefert, welche den Namen „Chicora" trugen und von den Angestellten der Graham & Morton Co. als Eigenthum des verunglückten Dampfers identifizirt worden sind.

„Chicora" ging am 21. Januar 1895 unter, und die aus 21 Mann bestehende Besatzung fand ihren Tod.

Bank-Einbrüche.

South Lyons, Mich., 15. Jan. Sechs Männer brachen während der Nacht in die Bank von Carpenter & Jacobus dahier ein und sprengten durch zwei Explosionen die Geldspinde auf. G. D. Hamilton, welcher unfern der Bank wohnt, eilte herbei und gerieth in einen Kugelwechsel mit den Einbrechern. Er lief endlich weg, um Beistand zu holen, und währenddem entkamen die Räuber auf einer Hand-Draisine, die sie am Eisenbahn-Geleise fanden. Etwa $300 hatten sie erbeutet, und ebenso so viel wurde durch die zweite Explosion im Bureau herumgestreut.

Jamestown, Tex., 15. Jan. Einbrecher drangen in die „People's Bank" zu Livingston, im County Overton, und erbeuteten $5000. Näheres darüber läßt sich noch nicht in Erfahrung bringen. Livingston liegt weit aus dem Wege, ungefähr 15 Meilen von der nächsten Eisenbahn-Station entfernt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Trave nach Bremen.

Der, soeben in Hamburg angekommene britische Dampfer „Bernicia" mußte einen Theil seiner Ladung über Bord werfen, als er bei Vesten an der holländischen Küste [illegible]. Der Dampfer wurde wieder flott, ohne Schaden erlitten zu haben. Der, wie bereits gemeldet, von New York in der Elbmündung eingetroffenen beiden Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, „Bulgaria" und „Pennsylvania" [illegible] Anlegeplatzes bei Brunshausen [illegible].

Vom Kongreß.

Washington, D. C., 15. Jan. Teller von Colorado machte im weiteren Verlauf der Senats-Debatte über die Armee-Vorlage einen heftigen Angriff auf General Eagan, den früheren Vorsteher des Proviant-Departements, in Verbindung mit dem „einbalsamirten Rindfleisch" u. s. w. Sein Tadel erstreckte sich aber auch mit fast gleicher Heftigkeit auf die McKinley'sche Administration, weil dieselbe diesen „elenden Halunken" in einen ehrenvollen Ruhestand versetzt habe, was geradezu eine Belohnung für seine Machenschaften und für seine gemeinen Schmähungen des Oberstkommandirenden der Armee gewesen sei.

Anläßlich eines Appells für eilige Erledigung der Armee-Vorlage sagte der Senator Carter von Montana, jeder weitere Verzug bedeute eine zusätzliche Ausgabe von einer halben Million Dollars. Er suchte darum nach, daß der Zeitpunkt für die Abstimmung festgesetzt werden sollte. Herr Teller erhob jedoch Einspruch.

Washington, D. C., 15. Jan. Der Senat nahm eine Vorlage an, welche der Wittwe des, kürzlich verstorbenen Bundessenators Davis (der auch Hauptmann im Armee-Proviant-Department war) eine Pension von $50 pro Monat auswirft.

Morgan ersuchte Namens des betr. Ausschusses um einhellige Zustimmung für die Vornahme der Abstimmung über die Nicaraguakanal-Vorlage und ihre Zusätze am 11. Februar, 5 Uhr Abends. Daniel von Virginien erhob Einwand.

Dann stritt man sich weiter über den Teller'schen Antrag, die, vor mehreren Tagen eingereichte Unabhängigkeits-Petition von 2000 Filipinos als öffentliches Dokument zu drucken.

Schließlich wurde der Teller'sche Antrag, nachdem Stewart ihn heftig bekämpft, und Berry ihn unterstützt hatte, an den Ausschuß für die Philippinen-Inseln verwiesen.

Darauf wurde die Debatte über die Armee-Vorlage fortgesetzt.

Das Abgeordnetenhaus erörterte die Fluß- und Hafen-Vorlage weiter.

Quay siegt.

Harrisburg, Pa., 15. Jan. Der Senat der pennsylvanischen Staatslegislatur erklärte sich für die Wiedererwählung Quays als Bundessenator. Derselbe erhielt 26 Stimmen, der Anti-Quaykandidat Dalzell 12, und Huff und Smith je eine.

Milizen heraus!

Topeka, Kans., 15. Jan. Der Staatsgouverneur Stanley hat zwei Milizkompagnien beordert, sich zum Abgang nach Leavenworth bereit zu halten, wo Versuche im Gange sind, den Farbigen Alexander, der wegen angeblichen verbrecherischen Angriffs auf Eva Roth in's Staatsgefängniß gebracht wurde, zu lynchmorden.

Die China-Lage.

„Un a Bissel Rückhalt is allweil dabei".—Es hapert noch etwas mit der Erledigung der Friedens-Note.

Peking, 15. Januar. Noch immer ist dem „Landfrieden" nicht recht zu trauen. Prinz Tsching, der eine der chinesischen Friedens-Unterhändler, hat dem Alterspräsidenten des diplomatischen Korps, dem spanischen Gesandten Cologan, mitgetheilt, daß die chinesischen Bevollmächtigten zwar die gemeinsame Note unterzeichnet haben, daß sie dieselbe aber kaum vor Mittwoch übergeben könnten, da die Erlangung des kaiserlichen Siegels Schwierigkeiten mache. Dasselbe befinde sich in der „verbotenen" Stadt unter der Obhut besonders vertrauter Diener des Kaisers, und zur Benützung desselben sei ein persönlicher Befehl des Kaisers nöthig.

Rußland hat damit begonnen, die Eisenbahn an die deutschen Behörden zu übergeben. Die früheren Angestellten der betreffenden Eisenbahngesellschaft werden ihre Funktionen unter militärischer Aufsicht wieder übernehmen.

Berlin, 15. Jan. Feldmarschall Graf Waldersee meldet in einer Depesche, welche aus Peking, 13. Jan., datirt ist: Die Kolonne Pavel wird am 14. Januar hierher zurückkehren, nachdem sie in Kin Tsching festgestellt hat, daß die chinesischen Truppen in Suan Hua sich eiligst zurückgezogen haben.

Die „National-Zeitung" bezweifelt, daß der, im jüngsten Interview mit dem Prinzen Tschun, dem Bruder des Kaisers Kwang Hsü, vorkommende Vergleich zwischen der „Boxer"-Bewegung und der französischen Revolution (worin auch der Prinz Tuan mit Robespierre verglichen wurde) vom Prinzen Tschun selbst herrühre; das Blatt hält das ganze Interview für erfunden.

Ruft die Rothen zu Hilfe.

Berlin, 14. Jan. In seiner „Nation" ist dieser Tage Herr Theodor Barth (früher Mitglied der Freisinnigen Vereinigung, jetzt aber nicht wiedergewählt) aus der Rolle gefallen. Seine Partei erklärte stets, mit den Sozialisten nichts zu thun haben zu wollen. Aber in der letzten Nummer der „Nation" fragt er sie: „Brutus, schläfst Du?" und fordert sie zur Massenmitwirkung im Kampf gegen das Junkerthum und den Brotwucher auf.

Schlimmer, als berichtet!

Die britischen Verluste in den jüngsten Kämpfen.—Kitchener's Depeschen leiden an großer Unvollständigkeit.

Kapstadt, 15. Jan. Es stellt sich jetzt heraus, daß die britischen Verluste in dem kürzlichen Kampf zu Murraysburg, welche britischerseits auf 9 Mann (Todte und Verwundete) angegeben waren, vielmehr das Doppelte betrugen. Auch in verschiedenen anderen Treffen waren die britischen Verluste bedeutend größer, als zuerst gemeldet worden war!

Unter den gefangenen Boeren auf der Insel St. Helena sind die Masern ausgebrochen.

London, 15. Jan. Die offizielle Liste der Verluste der Briten in dem Gefecht bei Belfast ergibt 29 Getödtete, 53 Verwundete und 72 Gefangene! Dabei sind die britischen Verluste in den anderen Kämpfen, welche durch die gleichzeitigen Angriffe der Boeren bei Wonderfontein, Nooitgedacht und Wildfontein hervorgerufen wurden, nicht mit einbegriffen, — ein Beweis, daß die jüngsten Gefechte in der betreffenden Gegend viel ernsterer Natur gewesen sind, als die Dpeschen des Lord Kitchener andeuteten.

Vor noch nicht langer Zeit war der Boeren-General De Wet in der Nähe der Stätte, wo Lord Kitchener sein, De Wet's, Landgut hatte niederbrennen und seine Heerden konfisziren lassen. Da soll De Wet geschworen haben, daß er Kitchener noch tödten werde. So meldet wenigstens eine Spezialdepesche.

Berlin, 15. Jan. Von einer, den amtlichen Kreisen nahestehenden Seite erfährt man, daß die englischen Meldungen, Großbritannien habe wegen Präsident Krüger's Aufenthalt im Haag mit Holland und Deutschland Depeschen gewechselt, wenigstens was Deutschland anbetrifft, absolut unwahr sind. Weiter wurde gesagt: „Die Behauptung, die deutschen Beamten in Deutsch-Südwestafrika begünstigten die Waffeneinfuhr durch Namaqualand zum Vortheil der Boeren, verdient kein Dementi, weil jeder deutsche Beamte dort zur Ausübung strengster Neutralität angewiesen ist, und die Erfüllung ihrer Dienstpflichten genügend kontrollirt wird." Wie ferner erklärt wurde, ist diese unbegründete Behauptung von einer Sorte Angstmeier in die Welt gesetzt, welche aus alter Gewohnheit immer die Furcht haben, ihre lieben Engländer könnten durch irgend etwas verletzt werden.

Auch die Meldung der Londoner „Daily News" über die „Boeren-Trekks" nach Deutsch-Südwestafrika wird von der „Post," allerdings sarkastisch, abgefertigt. Dieselbe sagt: „Das englische Blatt hat zwar nur von dem „Trekt" von 15, schreibe fünfzehn, Boeren-Familien gehört, fühlt sich dadurch aber beunruhigt, und hat große Furcht, daß diese „Fünfzehn," die natürlich mit ihren Familien, ihrem Vieh und den farbigen Dienern monatelang durch das Bergland ziehen müssen, der britischen Armee in den Rücken fallen könnten. Wenn schon das Furcht erregt, kann man mit Recht sagen: Finis Britanniae."

Kroonstad, Oranje-Staat, Montag, 14. Jan. Die Boeren sind höchst thätig in nördlicher Richtung und ebenso in der Richtung von Lindley. Verschiedene Boeren-Kommandos scheinen sich dem General De Wet nach Süden hin anzuschließen.

De Wet soll sehr aufgebracht über ein, von Paul Botha (hat nichts mit dem Oberkommandanten Botha zu thun) verfaßtes und vom Friedens-Ausschuß verbreitetes Büchlein zugunsten Friedensschlusses sein und gedroht haben, den Schreiber bei der ersten sich bietenden Gelegenheit erschießen zu lassn.

Ein Amtsblatt stellt's in Abrede.

Wien, 15. Jan. Das in Budapest erscheinende offizielle Regierungs-Organ „Magyar Nemzet" stellt in einem, offenbar von „allerhöchster" Seite inspirirten Artikel energisch in Abrede, daß der Kaiser-König Franz Josef im Begriff stehe, sich mit der Hofschauspielerin Katherine Schratt morganatisch zu verheirathen, oder sich schon mit ihr verheirathet habe. Das Blatt fügt hinzu, auch die Freundschaft Franz Josefs für die, noch immer schöne Künstlerin sei rein platonischer Natur. Frau Schratt sei seit zwanzig Jahren der Liebling am Wiener Hofe und sei von der unglücklichen Kaiserin Elisabeth in jeder Weise ausgezeichnet worden, was wohl nicht geschehen wäre, wenn diese sie als Nebenbuhlerin betrachtet hätte.

Verbot der Streik-Posten getadelt.

Berlin, 14. Jan. In der Reichstags-Debatte über den Etat des Reichsamtes des Innern tadelte der Abg. Roesicke (Dessau) die Verbote gegen das Streikpostenstehen und bemerkte dabei, daß der Kaiser über den Streik der Hamburger Werftarbeiter vollständig falsch unterrichtet gewesen sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spaarndam von Rotterdam.
Philadelphia: Pennland von Liverpool.

Abgegangen.

Der britische Dampfer „Appomattox", von Newport News, Va., am 1. Januar nach London abgegangen, ist mit schwer beschädigtem Bug in London eingetroffen. Er stieß auf der Höhe von Gravesend mit dem, nach Rotterdam bestimmten britischen Dampfer „Plover" zusammen; letzterer füllte sich mit Wasser, und man mußte ihn an den Strand laufen lassen.

Personalien aus dem Reichstag.

Berlin, 15. Jan. Der 1. Vizepräsident des Reichstages, Dr. v. Frege-Weltzien, hat seinen Wählern im 14. sächsischen Wahlkreise (Borna-Rochlitz) mitgetheilt, daß er nach Ablauf der Wahlperiode eine Wiederwahl in den Reichstag nicht annehmen werde.

Der deutsch-konservative Graf v. Klinckowstroem, Landrath des ostpreußischen Kreises Gerdauen, hat vom Reichstag Urlaub zu einer Erholungsreise nach dem Süden erhalten.

Hat sich wirklich erhängt.

Troyes, Frankreich, 15. Jan. In Saint Savine drangen heute ein Armee-Offizier und ein Polizei-Kommissär in das Haus, in welchem sich der, mit Verhaftung bedrohte Coquard seit über vier Tagen in seinem befestigten Dachstübchen zur Wehre gesetzt und einen Bürger, der ihn durch Zureden zum Nachgeben zu bringen suchte, erschossen hatte. Man fand das Haus leer, und auf dem Heuboden hing die Leiche Coquard's. Er hatte sich erhängt und außerdem unter dem Kinn einen Schuß auf sich abgefeuert.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Polizei blamirt sich.

Kapt. Porter entdeckt, daß sie aus einer Mücke einen Elephanten gemacht hatte.

Kapt. Porter vom hiesigen Bundesgeheimdienst bekam keinen schlechten Schrecken, als er heute Morgen in der Zeitung las, daß die Polizei in der Person von J. P. McGarry einen berüchtigten Falschmünzer und das Haupt einer weitverzweigten Falschmünzerbande, welche das ganze Land mit ihren Falsifikaten überschwemmte, dingfest gemacht habe. Kapt. Porter, dem es natürlich nicht einerlei sein konnte, daß die städtische Polizei einen so berüchtigten Falschmünzer festnahm, von dessen Existenz er auch nicht einmal eine Ahnung hatte, warf sich in eine Droschke und ließ sich, was die Pferde laufen konnten, nach der Revierwache an Lake Str. fahren, wo McGarry sich in Haft befindet. Die von dem Bundesbeamten verlangte Unterredung mit Garry wurde sofort gewährt und sie dauerte gerade fünf Minuten, bis Kapt. Porter die Entdeckung gemacht hatte, daß die städtische Polizei wieder einmal aus einer Mücke einen Elephanten gemacht hatte. Das ganze von der Polizei beschlagnahmte Beweismaterial, das gegen den großen Falschmünzer McGarry, seines Zeichens ein Schiffskoch, vorlag, besteht nämlich in einem Gießlöffel, den McGarry selbst verfertigte, indem er in den Blechdeckel einer Konservenbüchse eine Gabel als Handgriff steckte; ferner aus einem so rohen Bleiabguß eines Silberdollars, daß selbst jeder Blinde sofort den Betrug gemerkt haben müßte, wäre der Versuch gemacht worden, ihm als einen echten Dollar an den Mann zu bringen. McGarry gestand unumwunden zu, daß er den Abguß machte, erklärte aber, daß er dies lediglich aus Liebhaberei zum Zeitvertreib gethan habe. Da das Bundesgesetz aber eine derartige, unter anderen als den vorliegenden Umständen sehr gefährliche Passion verbietet, so wird Kapt. Porter McGarry dem Bundes-Kommissär zum Verhör vorführen lassen.

Die Polizei ihrerseits besteht darauf, daß McGarry ein gefährlicher Falschmünzer ist, der namentlich Geschäftsleute in Lake View mit seinen nachgemachten Dollarstücken betrogen habe. Dieselben sollen angeblich so täuschend nachgemacht worden sein, daß sie nur der Unterschied im Gewicht von einem echten Silberdollar als Falsifikat erkennen ließ.

Uebergeschnappt.

Ein Weib, in deren Oberstübchen eine Schraube locker ist, zertrümmerte heute in dem, in der ersten Etage des Gebäudes Nr. 70 Madison Str. gelegenen Büreau des Dr. McNamara eine Spiegelscheibe und verursachte außerdem durch ihr sonderbares Gebahren unter den Bewohnern des Hauses beträchtliche Aufregung. Die Irrsinnige wurde nach erbittertem Kampfe von dem Polizisten Wrenn von der Central Detail-Revierwache überwältigt. Sie gab an, Bridget Donovan zu heißen, aber unter dem Namen „Frixie" besser bekannt zu sein. Sie habe die Rolle der „Frixie" in dem Theaterstück „A Barrel of Money" gespielt. Ihren Angaben gemäß befand sie sich im Mercy-Hospital in ärztlicher Behandlung, was übrigens von den Beamten des Hospitals in Abrede gestellt wird. Die Frau wird am Donnerstag im Detention-Hospital auf ihren Geisteszustand hin untersucht werden.

* Postamtsinspektor McAfee und vier Gehilfen beschlagnahmten heute Vormittag in dem Geschäftslokal der Mills Novelty Co., 11 bis 23 S. Jefferson Str., mehrere Wagenladungen Einwurf-Maschinen, sowie mehrere Kästen mit anstößigen Photographien, welche für die Maschinen bestimmt waren. Anthony L. Beginac, der Betriebsleiter der Mills Novelty Co., wird unter der Anklage, obszöne Bilder verbreitet zu haben, dem Bundeskommissär vorgeführt werden.

Feuer-Panik.

Drei Gebäude im Irving Park, die einen Gesammtwerth von $5000 repräsentirten, eingeäschert.

Infolge ungenügender Löschvorrichtungen wurden heute früh halb fünf Uhr drei Wohnhäuser in Irving Park ein Raub der Flammen, auch bemächtigte sich der benachbarten Anwohner eine Panik. Der angerichtete Gesammtschaden beträgt $5,000 und vertheilt sich wie folgt:

Hans Lind, zweistöckiges Holzgebäude, $1,400. Mobiliar $600. Versicherung $900.

Wm. Dieventon, 1½stöckige hölzerne Cottage, $1,100. Mobiliar $600, Versicherung $1,400.

Peter Williams, 1½stöckige hölzerne Cottage, $1,100. Mobiliar $500. Versicherung $1,200.

Das Feuer entstand infolge der Ueberheizung eines Ofens in dem zweistöckigen Holzgebäude Nr. 2152 Humboldt Straße, welches Haus Lind gehörte und von ihm und Familie bewohnt wurde. Ein Passant, der Flammen und Rauch aus den Fenstern der ersten Etage dringen sah, weckte die Bewohner, die, nur nothdürftig bekleidet, auf die Straße eilten und dort zähneklappernd mit ansahen, wie ihr Heim und die Wohnungen von Wm. Dieventon, Nr. 2150 Humboldt Str. und von Peter Williams, Nr. 2154 Humboldt Str., in Flammen aufgingen. Als die ersten Spritzen auf der Brandstätte eintrafen — die Feuerwehr war von einem gewissen John Matson alarmirt worden — lag das Lind'sche Gebäude beinahe in Schutt und Asche. Die Flammen hatten sich den benachbarten Häusern mitgetheilt, und es schien, als würde der ganze Block dem gierigen Elemente zum Opfer fallen. Der übrigen Bewohner bemächtigte sich daher eine Panik. Sie schleppten, auf das Schlimmste gefaßt, ihre Habseligkeiten auf die Straße, doch gelang es der Bemannung der wenigen Spritzen schließlich, das Feuer unter Kontrolle zu bekommen, nachdem die 3 vorerwähnten Gebäude eingeäschert waren.

Ein Streik ist's nicht.

Am vergangenen Freitag haben in der Maschinenfabrik von Fraser & Chalmers neunzig Eisengießer die Arbeit niedergelegt. Der Geschäftsführer der Firma, Herr Wm. L. Chalmers, ist hierüber sehr ungehalten, und bezeichnet das Vorgehen der Arbeiter als eine Verletzung des Uebereinkommens, welches im vorigen Jahre von den Fabrikanten mit der Maschinenbauer-Union getroffen worden ist, und wonach entstehende Differenzen schiedsgerichtlich ausgeglichen werden sollen, statt auf den feindlichen Wegen des Streits oder der Arbeitssperre. Die betheiligten Eisengießer erklären jedoch, Herr Chalmers fasse die Sache irrthümlich auf. Sie befänden sich keineswegs am Streik, sondern hätten einfach, was ihnen Niemand verbieten könne, ihre Arbeitsplätze bei Fraser & Chalmers aufgegeben. Den Grund zu ihrem Entschluß hätte die Firma freilich beseitigen können, doch habe sie sich dessen geweigert, als man sie darum anging. Die Eisengießer geben an, daß sie mit der Behandlung nicht zufrieden gewesen seien, die ihnen von dem Werkführer des Departements, einem gewissen Chanley, zu Theil geworden sei. Dieser, früher ein Mitglied der Union, habe seit seiner Ernennung zum Werkführer sich andauernd mit einem wahren Hochgenuß bestrebt, seine einstigen Kameraden zu chikaniren, zu kränken und bei der Arbeit in unvernünftiger Weise anzutreiben. Die Gießer hätten von der Firma die Entlassung Chanleys verlangt, doch hätte man ihre Forderung unberücksichtigt gelassen.

Zwischen der „Sheet Metal Manufacturers' Union" und Vertretern der Bauklempner-Union wird morgen, Mittwoch, Nachmittag, im Zimmer 49 des Gebäudes Nr. 159 La Salle Str., eine Konferenz stattfinden, welche zur Abschließung eines Uebereinkommens zwischen den beiden Parteien führen mag, und infolge davon zum Austritt der Bauklempner-Union aus dem Rath der Baugewerkschaften.

* John Link, der geständig ist, in seiner Wohnung No. 1078 Torrence Ave. eine Flüsterkneipe betrieben zu haben, wurde heute von Richter Callahan um $21 und die Kosten gestraft.

* Der 30 Jahre alte Michael Cunningham, ein in Diensten der Baltimore & Ohio-Bahn stehender, No. 199 91. Straße wohnhafter Weichensteller, fiel heute an Colfax Ave. und 81. Str. von einer Lokomotive herab unter deren Räder, die ihm das rechte Bein zermalmten. Der Verunglückte, der außerdem innerliche Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im South Chicago-Hospital.

* Richter Ball beschied gestern Geo. B. Glasebrooke, der auf Grund eines Habeas Corpus-Gesuches hin beantragt hatte, seine drei Kinder, Leonard, Ralph und Percival, der Obhut ihrer Großmutter, Frau Malina Ducasse, Nr. 5322 Aberdeen Str., zu entziehen und unter seine Aufsicht zu stellen, abschlägig, da der Petent nach Ansicht des Richters nicht im Stande ist, die Kinder zu unterhalten, weil er zur Zeit arbeitslos sei.

Es bleibt bei der Strafe.

Dr. Eberlein büßt seine Unkenntniß richterlicher Macht.

Richter Baker hat, nachdem er heute den Vorsteher der County-Anstalten in Dunning, Herrn Lange, vernommen, die von ihm über Dr. Eberlein verhängte Ordnungsstrafe von $100 aufrecht erhalten. Dr. Eberlein, welcher Hausarzt der County-Irrenanstalt ist, hätte am Freitag Nachmittag in Herrn Bakers Abtheilung des Kriminalgerichts in einem vor demselben schwebenden Falle als Zeuge vernommen werden sollen. Er war bereits für Mittwoch vorgeladen gewesen und hatte sich den ganzen Mittwoch und den ganzen Donnerstag, wie auch am Freitag Vormittag im Gerichtssaal befunden, ohne daß an ihn die Reihe gekommen wäre, vernommen zu werden. Da ihm nun Herr Lange gesagt hatte, er würde am Freitag Nachmittag wieder auf seinem Posten sein müssen, so war er nach Dunning zurückgefahren, obgleich Hilfs-Staatsanwalt Olson ihm ausdrücklich erklärt hatte, man würde seiner am Nachmittag im Gericht bedürfen. Am Samstag wurde er dann wegen Mißachtung des Gerichts belangt, und der Richter diktirte ihm die vorbesagte Geldbuße als Strafe zu. Auf seine Erklärung, er hätte dem Befehle seines Vorgesetzten Folge leisten müssen, ließ der Richter auch Herrn Lange vor sich kommen. Der gab an, er hätte dem Dr. Eberlein nur gesagt, er möge sich nicht länger aufhalten, als unbedingt nothwendig sei, und daß er ihn bis spätestens Freitag Nachmittag zurückerwarte. Daß Dr. Eberlein nicht wissen würde, daß gerichtliche Befehle den Wünschen eines Vorgesetzten im Amte vorgehen, das hätte er natürlich nicht voraussehen können.

Leichenfund.

George Gilligan wurde gestern Abend im Korridor der ersten Etage des Gebäudes Nr. 183 Ost 55. Str., woselbst er wohnte, entseelt vorgefunden. Es wird vermuthet, daß er durch einen Sturz von der Treppe seinen Tod fand, denn kurz vor dem Auffinden der Leiche hörte Frau Berwick, die in der dritten Etage wohnt, ein Geräusch, das von einem schweren Fall herzurühren schien, schenkte demselben aber weiter keine Aufmerksamkeit. Der Verstorbene ist 55 Jahre alt gewesen.

Unter hoher Bürgschaft.

Richter Kersten überwies heute Jos. Rowan, der angeklagt ist, Chas. Daubachof, Nr. 357 Townsend Str., Eugene Lyons, Nr. 228 Sedgwick Str., Peter Nelson und Gunder Johnson, Nr. 179 Townsend Str., überfallen und beraubt zu haben, unter $12,000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Kurz und Neu.

* Der 13jährige Frank Rahm erlag heute in der elterlichen Wohnung, No. 907 Nord Lincoln Str., einem Kinnbackenkrampf als Folge einer Kugelwunde, die er sich selbst vor acht Tagen als er unachtsam einen geladenen Revolver prüfte, beigebracht hatte.

* Unter der Anklage, Maria Zemanoza, Nr. 668 W. 20. Str. wohnhaft, gestern Abend an 20. Str. und Ashland Avenue überfallen und um $10 beraubt zu haben, befindet sich Wm. Arsmith in der Revierwache an Hinman Str. in Haft.

* Präsident Warren von der Handelskammer befürwortet in seiner Jahresbotschaft auf das Entschiedenste, daß die staatliche Getreide-Inspektion den politischen Einflüssen entrückt werden möge, welche die Wirksamkeit derselben bisher sehr zweifelhaft machen.

* Der Farbige Charles Chase, der geständig ist, am Abend des 4. Nov. an State und 22. Str. seinen Rassegenossen John Healy angeschossen zu haben, wurde heute von Richter Prindiville unter $400 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sein Opfer, das in die Hüfte geschossen war, lag bisher im County-Hospital darnieder.

* Der von J. Meyers, Nr. 916 Dunning Str., beschäftigte Fuhrmann M. J. Muldowney, Nr. 1244 Seminary Place wohnhaft, gerieth heute, als er sich im Gebäude No. 164 Washington Str. befand, mit dem rechten Arm und Fuß zwischen Fahrstuhl und Seitenwand und trug schwere Verletzungen davon. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

* In der Fabrik von Ames & Frost, Ecke Blackhawk Ave. und Cherry Str., findet morgen, Mittwoch Nachmittag eine Versammlung von Interessenten statt, die Schritte thun wollen, um der —infolge der Brückenmisere drohenden — Gefahr einer fast vollständigen und lang andauernden Absperrung Goose Islands von der übrigen Welt vorzubeugen.

* Kommissär Organ hat gestern im Countyrath befürwortet, daß Cook County, statt einen eigenen Armenpfleger zu unterhalten und an diesen und seine Untergebenen jährlich $28,000 für Gehälter auszuzahlen, lieber den verschiedenen großen Wohlthätigkeits-Gesellschaften eine bestimmte Summe zu passender Verwendung überweisen solle. Der Antrag ist dem „Ausschuß für den öffentlichen Dienst" überwiesen worden.

Ein Sieg der Trockenen.

Spezereihändler können in Hyde Park keine Konzession zum Flaschenbierhandel erlangen.

Kreisrichter Dunne hatte kürzlich in Sachen des Spezereihändlers Felix F. Krause, Nr. 4540 Cottage Grove Ave., die Entscheidung abgegeben, daß von den alten Prohibitions-Verordnungen der Ortsbehörde von Hyde Park nach Angliederung dieses Bezirkes an die Stadt nur diejenigen in Kraft geblieben seien, welche sich auf Wirthschaften bezogen. Danach hätte dem besagten Krause die von ihm nachgesuchte Liziens zum Verkauf von Malzgetränken in Mengen von mehr als einer Gallone bewilligt werden müssen. Aber der städtische Hilfs-Korporationsanwalt Mason, welcher das Gesuch von Amtswegen bekämpfte, und die Anwälte der Hyde Park Protective Association legten gegen die Entscheidung beim Appellhofe Berufung ein. In dessen Namen hat nun heute der Richter Shepard das Erkenntniß des Richters Dunne für unrichtig erklärt und festgestellt, daß alle Hyde Parker Verordnungen in Bezug auf den Getränkehandel auch heute noch zu Kraft bestånden und nur in der Weise widerrufen werden könnten, wie es seiner Zeit mit Zustimmung der Legislatur in dem Angliederungs-Vertrage vorgesehen worden ist. — In dem betreffenden Legislatur-Beschluß sei nur von denjenigen Ordinanzen die Rede, welche sich auf Wirthschaften beziehen, aber es unterliege keinem Zweifel, daß man damit alle Bestimmungen im Sinne gehabt habe, die in Hyde Park zur Regelung, bezw. zur Unterdrückung des Schankbetriebes getroffen worden seien.

Todt aufgefunden.

In seinem Zimmer im Oakland-Hotel wurde heute Vormittag der Wollhändler Albert E. Becker todt aufgefunden. Das Zimmer war mit Leuchtgas angefüllt, welches einem weitgeöffneten Gasbrenner entströmte. Dr. Dodds, welcher Becker wegen eines Herzleidens behandelt hatte, wurde gerufen und erklärte, nicht genau feststellen zu können, ob der Tod infolge von Einathmung des Gases oder infolge eines Herzschlages eingetreten sei. Da Becker angeblich in geordneten Verhältnissen und in glücklicher Ehe gelebt hat, so scheint ein Selbstmord ausgeschlossen zu sein. Ein Bruder von ihm ist Mitglied der Wollhandlung von Bach & Becker, 107 Michigan Str.

Eine Kraftprobe.

Im demokratischen County-Zentralkomite, wo die Burke-Harrison Fraktion seit Jahren geherrscht hat, wird es heute zwischen dieser und dem Anhang des Ex-Mayor John P. Hopkins zu einer Kraftprobe kommen, und zwar wegen der vom Sekr. Burke angeblich widerrechtlich verfügten Ausstoßung des Delegaten Gunning von der 3. Ward, an dessen Stelle der Sekretär Herrn Solon, den städtischen Superintendenten der Straßen- und Gassenreinigung, zum Komitemitglied ernannt hat.

Kurz und Neu.

* Die demokratischen County-Kommissäre sind vom Countyraths-Präsidenten aufgefordert worden, sich auf einen Parteigenossen zu einigen, den sie zum Nachfolger von Walter A. Lantz ernannt wissen wollen, dem demokratischen Mitgliede der County-Zivildienstkommission, dessen 3jähriger Amtstermin abgelaufen ist. Die Stellung trägt ihrem Inhaber ein Jahresgehalt von $1500 ein.

* Pfarrer M. M. Parkhurst von der Ersten Methodisten-Kirche lud heute den Mayor für Sonntag zu einer Versammlung im Interesse des Sonntagsschul- und des Temperenzwesens ein. Der Bürgermeister hat die Einladung angenommen und versprochen, für eine geeignete Vertretung sorgen zu wollen, falls er selber durch anderweitige Abhaltung verhindert werden sollte, sich einzufinden.

* Henry C. Lytton, der Eigenthümer des „Hub", vertheilte gestern die übliche Jahresdividende von $5000 unter diejenigen Angestellten seiner Firma, die seit zwei Jahren in Diensten derselben stehen. Die Dividende schwankte in den einzelnen Fällen von $10 bis $500. Herr Lytton hat diesen Gebrauch in seinem Geschäft eingeführt, um seinen erprobten Angestellten einestheils eine Belohnung für treue Arbeit zu Theil werden zu lassen, und anderntheils, um sie auch fernerhin an sein Geschäft zu fesseln.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohend heute Abend, mit gelegentlichen Regenschauern; morgen aufklarend und kälter; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; südliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen und an Stärke zunehmen.

Illinois und Indiana: Regnerisch heute Abend; morgen möglicherweise Regenschauer in den südlichen Theilen; sinkende Temperatur; lebhafte südliche, später nordwestliche Winde.

Missouri: Drohendes Wetter heute Abend; morgen schön und kälter; starke südliche Winde, die nach Nordwesten umschlagen.

Nieder-Michigan: Gelegentliche Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend und morgen; etwas kälter; südliche, morgen nordwestliche Winde.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute Abend; morgen klar, bei sinkender Temperatur; starke südliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad; Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Zur Nachricht!

Wir setzen unsere Freunde und Kunden hiermit in Kenntniß, daß wir unsere Office nach größeren und bequemeren Räumlichkeiten verlegt haben. Wir benöthigten mehr Platz wegen der vielen neuen Apparate, elektrischen und Röntgen X-Strahlen Maschinen, die wir kürzlich eingestellt haben. Wir bleiben auf demselben Floor und in demselben Gebäude, wir sind umgezogen von Zimmer 508 nach 511. Wir möchten auch unseren Patienten unseren Dank für ihren Zuspruch aussprechen, und diejenigen, die sich in Behandlung zu geben gedenken, darauf aufmerksam machen, daß unsere Preise von jetzt an niedriger sind, als je zuvor.

Hoffnung für gefallene Männer!

Laßt das Licht die Finsterniß durchdringen.
Laßt Hoffnung die Muthlosigkeit ersetzen.
Laßt Manneskraft sich wieder Geltung verschaffen.

Hier ist eine Botschaft für Euch schwache Männer; eine Botschaft der Hoffnung. Hört darauf — überlegt es Euch und handelt weise, indem Ihr heute kommt. Es ist zu Eurem Besten, zum Besten Eurer Kinder und Enkel. Denkt darüber nach: „Wer ist mehr zu bedauern als ein Mann, dessen Hoffnung auf ein glückliches Leben gänzlich verschwunden ist, dem es an Kraft und männlicher Stärke gebricht, welche allein das Leben auch des Lebens werth macht.

Es gibt heutzutage Tausende solcher Männer, welche alle Hoffnung aufgegeben haben, und doch sind Abertausende durch den Wiener Spezial-Arzt des New Era Medical Institute von allen Formen von **verlorener Mannbarkeit**, hervorgerufen durch Jugendsünden oder spätere Ausschweifungen, Sorgen oder Ueberarbeitung, geheilt worden.

Kommt und werdet kurirt. Ihr Männer, wenn Ihr wieder einmal den freudigen Pulsschlag jugendlichen Feuers, und den Muth, welcher männlicher Kraft und Stärke entspringt, verspüren wollt, kommt zu uns und werdet geheilt. Laßt uns Euch wiederherstellen, so daß Ihr wieder neues Leben in jeder Muskel erhaltet und das Blut aufs Neue in Euch zirkulirt.

Männer! Ich kann Eure Varicocele heilen.

Wenn sich das schreckliche Varicocele über Euch schleicht, so bemerkt Ihr zuerst ein Jucken und Brennen, dann Schmerzen an der linken Seite; bald darauf fängt Eure Gesundheit an, zusammenzubrechen, Euer Gedächtniß wird schwach, Ihr verliert an Gewicht, seid niedergeschlagen etc. Dies deutet an, daß Euer Nervensystem zu leiden beginnt. Eure Manneskraft läßt nach und Ihr seid auf dem Wage, ein körperliches Wrack zu werden. Nehmt Euch in Acht. Zögert nicht.

Werft Euren Suspensory weg. Meine neuesten elektrischen Erfindungen (kein Gürtel oder patentirtes Betäubungs-Mittel), welche direkt auf die zarten Blutadern und Nerven wirken, und nur in meiner Office angewendet werden, heilen Euch dauernd.

Verwandte und daraus entstehende Krankheiten der Urin-Organe und **Blutvergiftung** werden mittelst meiner Methode geheilt, ohne Euren Körper mit giftigen Droguen zu durchtränken.

Konsultation frei.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 509—10—11—12—13, New Era-Gebäude.
Ecke Harrison, Halsted Str. und Blue Island Ave.
Sprechstunden: 9—12, 2—7:30; Mittwochs nur von 9—12; Sonntags 10—1.
Benutzt den Elevator bis zum 5. Flur.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

Philippinen-Nachrichten.

Washington, D. C., 15. Jan. Gen. McArthur meldet, daß Delgado, Befehlshaber der „Insurgenten" in Iloilo, Panay-Inseln, sich mit 4 Offizieren, 21 Mann und 14 Gewehren den Amerikanern ergeben habe, und „noch andere wichtige Uebergaben" in den nächsten paar Tagen erwartet würden, was das Ende des „organisirten Widerstandes" in jener Provinz ankündige.

Auch General Wheaton meldet an MacArthur die Uebergabe von 53 Bolomännern, und die Gefangennahme von 26 Mitgliedern von Geronimos Schaar. Die Amerikaner machen sich Hoffnung, daß die Organisation der bewaffneten Philippiner bald vollends in die Brüche gehen werde, obwohl sie zugeben, daß im südlichen Luzon, im nördlichen Mindanao, in Cebu und Bohol noch energischer Widerstand geleistet wird.

Scheinen über Bord gesprungen zu sein.

New York, 15. Jan. Der, wie gemeldet, hier eingetroffene Lloyd-Dampfer „Köln" hat auf der Reise zwei Passagiere, Herrn Edward Hermann und Gattin, verloren, die sich in Bremerhaven einschifften und nach Chicago zum Besuch von Verwandten wollten. Sie wurden am 3. Januar zum letzten Male an Deck gesehen. Man vermuthet, daß das Ehepaar, welches sehr zurückgezogen lebte und Sorgen zu haben schien, freiwillig den Tod gesucht hat.

Kampf mit einem Strauß.

Anderson, Ind., 15. Jan. James Lundy, Besitzer zweier großen Strauße, welche zur Ausstellung auf dem Jahrmarkt der „Knights of the Golden Eagle" hierher gebracht worden waren, wurde gestern von dem größeren der Thiere angegriffen und beinahe getödtet, ehe er gerettet werden konnte. Lundy begab sich in den Schuppen, in welchem sich die Strauße befanden, und sofort fiel ihn einer wüthend an. Es folgte ein verzweifelter Kampf, und Lundy konnte nur von einer Anzahl Männer, welche mit Knüppeln und Heugabeln herbeigelaufen kamen, mit Mühe in Sicherheit gebracht werden. Der Strauß versetzte schlimme Stöße, durch welche drei Männer zu Boden gestreckt und zeitweilig bewußtlos gemacht wurden.

Auf der Hasenjagd erschossen.

Green Bay, Wis., 15. Jan. Während Frl. Carry Miller von Suamico, Brown Co., 19 Jahre alt, in Gesellschaft ihres Bruders auf Hasen Jagd machte, wurde sie durch einen zufällig losgehenden Schuß aus der Flinte ihres Bruders erschossen. Sie ging zur Zeit einige Schritte von ihrem Bruder des Weges, und der Schuß riß ihr den oberen Theil ihres Kopfes ab.

Hochlizens und kein Freilunch!

Milwaukee, 15. Jan. Von einem Mitgliede der Wisconsiner Staatslegislatur ist eine Vorlage zur Revidirung des Gesetzes ausgearbeitet worden, welches die Verleihung von Wirthschafts-Lizensen betrifft, und zwar soll dieselbe noch ni dieser Woche eingereicht werden. Die Bill bestimmt die Erhöhung der Lizensgebühr in Städten von über 50,000 Einwohnern auf $800 und in Städten zwischen 10,000 und 50,000 auf $500, während die Gebühr in allen anderen Städten auf $200 festgesetzt wird. Ferner verlangt die Vorlage die Abschaffung des Freilunches und bestimmt, daß keine geistigen Getränke in Lokalen verschänkt werden, in denen Schnittwaaren, Kleider, Juwelen, Groceries, Lebensmittel und Eisenwaaren verkauft werden.

Ausland.

Preußischer Landtag.

Berlin, 15. Jan. Im preußischen Abgeordnetenhaus begann die erste Lesung des Staats-Budgets. Eugen Richter griff den Finanzminister Miquel an, weil derselbe den Konservativen nicht gerathen hatte, die Kanalvorlage anzunehmen, und weil trotz des großen Ueberschusses so wenig für soziale Reformen, namentlich in Bezug auf Wohnungen für die ärmeren Klassen, gethan worden sei. Richter tadelte ferner den Minister des Innern, Freiherrn v. Rheinbaben, wegen allzu strenger Theater-Zensur, die, wie er sagte, mehr gegen die Tendenz der Stücke, als gegen die Moral derselben gerichtet sei. Beide Minister erwiderten auf Richters Auslassungen in scharfer Weise.

Aus den, der neuen Kanalvorlage beigegebenen Motiven ersieht man, daß diese seit der Verstaatlichung der Eisenbahnen zweifellos die wirthschaftlich wichtigste Vorlage ist, mit der sich der Landtag je zu beschäftigen hatte. Die Begründung der Vorlage ist ein Meisterstück. Sie widerlegt in geschicktester Weise alle finanziellen Bedenken, indem sie nachweist, daß die auf 15 Jahre vertheilten Kosten von 389 Millionen Mark Niemandem wehthun können. Trotzdem hört man, daß Agrarier und Konservative abermals zur Ablehnung entschlossen seien.

Nachspiel zum Sternberg-Prozeß.

Berlin, 15. Jan. Der Prozeß gegen Harrit Platho und Hugo Arndt (einer der Prozesse, welche mit demjenigen gegen Sternberg in Verbindung stehen) wurde gestern verhandelt. Die Angeklagten waren beschuldigt, fälschlicherweise den Staatsanwalt Isenbiehl beschuldigt zu haben, sich von Sternberg haben bestechen zu lassen. Platho wurde wegen unzureichender Beweise freigesprochen. Arndt wurde zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

„Ein Ausflug in's Sittliche" erlaubt.

Berlin, 15. Jan. Wie früher gemeldet, verbot die Zensur die Aufführung von Georg Engels „Ein Ausflug in's Sittliche" im Lessing-Theater, weil das Stück die hypermoralischen Auswüchse des Heinze-Gesetzes geißelt. Das Verwaltungsgericht hob jetzt das Verbot auf, obgleich der Zensor Dumrath vom Berliner Polizei-Präsidium dasselbe in längerer Rede zu rechtfertigen suchte.

Bankerotteur verhaftet.

Hamburg, 15. Jan. Der, von Hamburg nach Amerika entflohene Bankerotteur Kramer Macheleit ist von dort zurückgekehrt und sofort verhaftet worden.

Ein Attentats-Verdächtling.

Nizza, 15. Jan. Die hiesige Polizei verhaftete den Prinzen Victor Nekadchidez, einen Russen, unter der Anklage, gelegentlich des bevorstehenden Besuches des Zaren dahier einen Mordanschlag auf ihn zu planen. Der Prinz, ein Nihilist, wurde 1886 in Rußland wegen Betheiligung an der Verschwörung gegen das Leben des Kaisers Alexanders III., Vaters des jetzigen Zaren, zum Tode verurtheilt. In Paris wurde er des unerlaubten Besitzes von Höllenmaschinen schuldig befunden.

Zehn Todte, viele Verletzte!

Manchester, England, 15. Jan. In dem benachbarten Denton gab es eine furchtbare Explosion in einer Hutfabrik. Zehn Personen kamen um, und viele andere wurden verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Marquette von London.
Schimonoseki, Japan: Kvarven von Portland, Ore.
Glasgow: Laurentian von New York.
Liverpool: Numidian von Portland, Me.

Abgegangen.

Manila: Buckingham nach Portland, Ore.
Gibraltar: Hohenzollern, von Genua nach New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.

Aus Kunstkreisen.

Neugierige österreichische Militärbehörden.

Wien, 14. Jan. Es scheint jetzt in Wien Sitte werden zu wollen, daß die Militärbehörden alle die Schriftsteller interpelliren, welche ihre Motive dem Offiziersleben entnehmen. Wie sie den „Rosenmontag" von Hartleben erst „begutachteten", haben sie jetzt von Arthur Schnitzler gewisse Aufklärungen verlangt, was es mit dem Seelenzustand des zum Selbstmord genöthigten Offiziers für eine Bewandtniß habe, der in der Schnitzler'schen Novelle „Leutnant Gustl" so ergreifend geschildert wird.

Magdeburg, 14. Jan. Heinrich Zoellners „Versunkene Glocke" wurde in Magdeburg unter der Leitung des Kapellmeisters Winkelmann mit großem Erfolge aufgeführt. Zoellner wurde nicht weniger, als 15mal hervorgerufen.

Papst und Frankreich

Paris, 15. Jan. In der französischen Abgeordnetenkammer interpellirte der Sozialist Sembat die Regierung wegen der „Einmischung des Papstes in die inneren Angelegenheiten Frankreichs," weil der Papst in einem kürzlichen Schreiben an den Kardinal-Erzbischof Richard von Paris die neue französische Vereinsgesetz-Vorlage angriff und die kirchlichen Orden vertheidigte. Sembat forderte, daß die Regierung gegen dieses Schreiben protestire. Die ganze Sitzung wurde mit der Debatte hierüber ausgefüllt. Ex-Premierminister Ribot sagte, der Papst habe das unzweifelhafte Recht, seine Stimme zu erheben, wenn er glaube, daß die kirchlichen Interessen gefährdet seien. Der Premierminister Waldeck-Rousseau, der Vater jener Vorlage, sagte, die Regierung könne keine Drohung in dem Schreiben des Papstes erblicken. Eine thatsächliche Einmischung des Papstes würde sie in dem Vereinsgesetz nicht dulden; aber der Papst habe als geistliches Haupt gewisse Rechte, ebenso wie der Staat die seinigen.

Mit dieser Erklärung gewann die Regierung alle Mitglieder der Linken und des Zentrums, welche die Erklärungen des Premiers mit 429 gegen 95 Stimmen annahmen und ihm für seine Entschiedenheit in Vertheidigung der Rechte des Staates ihr Vertrauen ausdrückten. Die Kammer nahm darauf eine, beide Paragraphen enthaltende Resolution mit 310 gegen 110 Stimmen an.

Andere radikale Anträge, von denen einer die Trennung von Staat und Kirche vorschlug, und ein anderer gegen das Konkordat loszog, wurden mit überwältigenden Mehrheiten abgelehnt. Die Anhänger des Ministeriums erwarten auf Grund dieser Abstimmungen auch den Sieg für das Vereinsgesetz.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Starke Regenfälle, welche zu Ueberschwemmungen führten, werden aus vielen Theilen unseres Nordwestens gemeldet.

— Der Polizist C. W. Boß in Cumberland, Md., überraschte vier Räuber, welche die „German Savings Bank" zu plündern versuchten, und verwundete, wie er angibt, mindestens zwei von ihnen.

— Ein westlich fahrender Ueberland-Zug der Northern Pacificbahn verunglückte bei Selah, Wash. Der Lokomotivführer fühlte, als er über eine Brücke fuhr, daß diese zu weichen begann. Er gab Volldampf, und brachte den Zug über die Schlucht, vermochte es aber nicht zu vermeiden, daß die sämmtlichen Personenwagen entgleisten. Eine losgerissene Schiene drang durch einen Waggon. Der Speisewaggon ging in Stücke. Wunderbarerweise hat Niemand schwere Verletzungen erlitten.

— Die Anarchisten in Paterson, N. J., sind über die behördliche Beschlagnahme von vier, an das dortige anarchistische Organ „La Question Sociale" gerichteten Postsendungen sehr beunruhigt. Die Packete enthielten Drucksachen, welche, obgleich sie anarchistische Lehren verkündeten, doch in gesetzlicher Form gehalten waren. Der Postmeister Pollet erklärte auf Befragen, daß die ganze Angelegenheit in den Händen de Zollbehörde in Newark ruhe. Sobald die Zollbehörde Postsendungen übernehme, höre die Verantwortlichkeit der Postbehörde auf.

Ausland.

— In Paris starb der bekannte Mathematiker und mathematische Schriftsteller Charles Hermite im Alter von über 68 Jahren.

— Der wiederhergestellte König Oskar von Schweden-Norwegen wird am 21. Januar die Zügel der Regierung wieder übernehmen.

— Zwei begabte Berliner Künstler, Guido Frohberg und Von der Wonde sind beim Schlittschuhlaufen auf dem Schwielow-See ertrunken.

— Die preußische Regierung hat Kontrakte abgeschlossen für die Lieferung von 255 Lokomotiven, 505 Passagier- und 3960 Güterwagen im Gesammtbetrage von 35,315,000 Mark.

— Auf dem Dampfer „Highland Prince", welcher von La Plata, Südaemrika, in Shields, England, eintraf, sind 4 Todesfälle infolge Beulenpest vorgekommen!

— Laut Privat-Nachrichten aus Rom haben der König von Italien und die italienische Regierung ein riesiges, von zwei Deutschen entworfenes Projekt für die Austrocknung und Urbarmachung der berüchtigten Pontinischen Sümpfe entgegengenommen.

— In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages sagte der Agrarier Roesicke, der Umstand, daß die Fleischvorlage leider noch immer nicht in Kraft gesetzt worden sei, könne unschwer auf gewisse „unverantwortliche Einflüsse" zurückgeführt werden.

— Wie aus La Chiappa, Korsika, gemeldet wird, ist der italienische Dampfer „Leone" gescheitert. Viele Leichen sind aus dem gescheiterten Schiff an's Land getrieben. Näheres über den Dampfer ist noch nicht in Erfahrung zu bringen.

— Auf Jamaica kam es zu Kämpfen zwischen amerikanischen Aufsehern und Eisenbahn-Arbeitern. Auf beiden Seiten wurden Viele verwundet. Militär stellte die Ruhe wieder her. Einer der Aufseher wird jetzt gerichtlich prozessirt.

— Das deutsche Zuckersyndikat hat den Preis von raffinirtem Zucker abermals um 110 Pfennige per 100 Kilo erhöht. Es hat jetzt im Ganzen den Preis von Zucker um 525 Pfennige per 100 Kilo erhöht und dadurch für das Zuckersyndikat weitere 75 Millionen Mark jährlich herausgeschlagen.

— Der Ausfall der Wahlen für den österreichischen Reichsrath läßt die relative Stärke der Parteien für Wien unverändert. In den Städten Niederösterreichs haben die christlichen Sozialisten einen Sitz an die deutsche Volkspartei verloren, und die deutschen Fortschrittler haben einen Sitz von den Unabhängigen gewonnen.

— Es verlautet in Kopenhagen, daß der Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Ver. Staaten bald zustande kommen wird. Der Finanzminister H. E. Horring schließt dem Vernehmen nach zufriedenstellende Arrangements ab. Man wünscht dort, das Uebereinkommen vor dem 4. März abzuschließen.

— Aus Rumänien kommen noch immer Berichte, daß Wölfe Reisende anfallen und auffressen. So wurden zwei Hochzeitspaare, die im Marmaros-Distrikt eine Schlittenpartie unternahmen, von Wölfen angefallen, und alle vier Personen wurden aufgefressen. Der Kutscher des Schlittens konnte sich auf einen Baum flüchten, erfror aber beinahe.

— Der deutsche Sozialdemokrat Edard Bernstein, welcher vor vielen Jahren aus Deutschland verbannt wurde, hat Anstalten getroffen, im nächsten Monat nach Preußen zurückzukehren, da die preußische Regierung das gerichtliche Vorgehen gegen ihn fallen gelassen hat. Es wird erwartet, daß Bernstein sofort instande sein wird, als Kandidat für den Reichstag aufzutreten.

— Aus Bathurst, Gambia (Westafrika) wird gemeldet: Die britische Strafexpedition ist am 11. Januar in Dumbutu angekommen und hat die Rebellen vollständig überrumpelt und in die Flucht geschlagen. Die britischen Truppen nahmen die Stadt nach vierstündigem Kampfe ein. 60 Rebellen wurden getödtet, 60 verwundet und 200 gefangen genommen. Der Verlust der Engländer war gering. Man erwartet noch weitere Kämpfe.

— Zu Saint Savin bei Troyes, Frankreich, vertheidigt sich seit vier Tagen ein gewisser Coquard, der verhaftet werden soll, auf dem befestigten Speicher seines Hauses und hat einen Bürger, welcher ihn auf eigene Faust zur Vernunft zu bringen suchte, erschossen. Gendarmen und Militär umzingeln das Gebäude auf eine Entfernung von 500 Schritt. Manche glauben, daß Coquard vergangene Nacht entweder sich erhängt habe oder entflohen sei.

Lokalbericht.

Endlich im Garn.

Seit fünf Jahren hat die Bundes-Geheimpolizei auf einen gewissen George Lepper gefahndet, den sie bezichtigt, Banknoten im Betrage von einem und zwei Dollars in geschickter Weise so abgeändert zu haben, daß sie solchen von fünf und zehn Dollars glichen, aber erst gestern ermöglichte das Geständniß einer gewissen Annie Brandt seine Verhaftung. Das Frauenzimmer wurde in Englewood verhaftet, als sie versuchte, eine auf obige Weise veränderte Banknote an den Mann zu bringen, und im Verhör bezeichnete sie Lepper als den Falschmünzer. Derselbe war schon im Jahre 1895 unter der Anklage der Falschmünzerei verhaftet worden, hatte aber seine Bürgschaft im Stich gelassen und war nach unbekannten Regionen verduftet, ohne daß es den Bundesbeamten gelungen wäre, seinen Aufenthaltsort ausfindig zu machen. Lepper wird dem Bundes-Kommissär Foote am 21. Januar vorgeführt werden.

Auf Freiersfüßen.

James B. Allen, angeblich der älteste Ansiedler Chicagos, erwirkte gestern einen Heirathsschein. Seine Herzenskönigin ist Frau Cecelia E. Smith, die 38 Jahre alt ist, während der Bräutigam in den Siebzigern steht. Er ist noch rüstig und trägt sich wie ein alter Soldat, hat er doch mit Ehren den Bürgerkrieg mitgemacht. Allen wohnt im Gebäude Nr. 3410 West 60. Str., und erfreut sich eines großen Bekanntenkreises in Chicago Lawn. Er kam vor 69 Jahren nach Chicago und hat seitdem ununterbrochen hier gewohnt. Auf dem letzten „Old Settlers' Picnic" erhielt er die für den ältesten Ansiedler ausgesetzte Medaille. Er hat Chicago gekannt, als es noch ein kleines Dorf war, und sich dort, wo jetzt die größten Wolkenschaber gen Himmel ragen, unabsehbare Prairie befand. Seine zukünftige Gattin kennt er übrigens schon seit Jahren und hofft, noch Jahre ungetrübten Glückes an ihrer Seite zu verleben.

* Ende dieser Woche kehrt der Wunderdoktor Dowie, General-Aufseher und alleiniger Inhaber der christkatholischen Kirche, nach Chicago zurück, und am Sonntag wird ihm zu Ehren im Kolifeum eine gewaltige Empfangsfeier veranstaltet werden.

War es Selbstmord?

Der 68 Jahre alte Robert Spence mit durchschnittener Kehle in seiner Wohnung aufgefunden.

Als C. M. Spence, ein in Diensten der Rock Island-Bahn stehender Bremser, gestern Abend in sein Elternhaus, Nr. 4338 Calumet Ave., zurückkehrte, fand er seinen 68 Jahre alten Vater Robert Spence mit durchschnittener Kehle todt auf dem Fußboden des Badezimmers liegend vor. In der Badewanne lag ein blutiges Rasirmesser. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt und kam, nachdem sie den Thatbestand aufgenommen hatte, zu der Ueberzeugung, daß Spence, der in der letzten Zeit kränklich gewesen war, in einem Anfall von Schwermuth seinem Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht hat. Obwohl sein Sohn zugibt, daß die Polizei gewichtige Gründe zu dieser Annahme habe, so hält er es doch nicht für ausgeschlossen, daß sein Vater von Mörderhand gefallen ist. Wie Spence der Polizei mittheilte, war sein Vater, als er ihn gestern Nachmittag verließ, in bester Stimmung, und erkundigte sich, da seine Gattin ebenfalls von Hause abwesend war, und er also allein in der Wohnung sein würde, wann der Sohn zurückkehren werde. Auch sei Spence sen. nicht grüblerisch veranlagt gewesen, sondern hätte ein heiteres Temperament besessen. Ganz besonderes Gewicht legt Spence auf die Thatsache, daß sein Vater oft erklärt habe, nur ein Feigling könne sich das Leben selber nehmen, ein wirklicher Mann werde sich selbst durch die verzweifeltste Lage nicht die Mordwaffe in die Hand drücken lassen. Frau Spence bestätigt diese Angaben ihres Sohnes, und will ebenfalls nicht glauben, daß ihr Gatte Selbstmord begangen hat. Wie sie der Polizei außerdem mittheilte, beabsichtigte ihr Mann, in einigen Wochen eine Geschäftsreise nach Jowa anzutreten, von der er öfters gesprochen und für die er allerhand Pläne geschmiedet habe. Trotz aller dieser Angaben, welche zum Wenigsten das Motiv zu einem Selbstmord räthselhaft erscheinen lassen, hält die Polizei einen Mord für ausgeschlossen. Ihrer Ansicht nach beugte sich Spence über die Badewanne und durchschnitt sich in dieser Stellung die Kehle. Für diese Annahme spricht der Umstand, daß das Rasirmesser in der Badewanne lag, und nur der Boden derselben, nicht auch die Seitenwände, Blutspuren aufwiesen. Ferner deutete Nichts darauf hin, daß etwa Einbrecher in der Wohnung gehaust hatten. Jedes Stück des Mobiliars stand auf der gewohnten Stelle, und auf dem Buffet im Speisezimmer lagen unberührt zwölf Dollars in Banknoten, die Frau Spence vor ihrem Weggang dort hingelegt hatte. Nachfragen in den Nachbarhäusern ergaben, daß Niemand einen Fremden die Spencesche Wohnung betreten sah, und auf Grund aller dieser Umstände hält die Polizei einen Selbstmord für erwiesen.

Spence ließ sich vor elf Jahren in Chicago nieder und stand seit acht Jahren als Kollektor in Diensten der Firma R. R. Donnelly & Co., Herausgeber des städtischen Adreßbuches. Wie üblich, hatte Spence seit einigen Wochen Ferien, da es um diese Jahreszeit nichts für ihn zu thun gab; er sollte jedoch im Auftrag seiner Firma demnächst eine Reise nach Jowa antreten.

Habt Ihr etliche dieser

Symptome eines sehr häufigen Leidens?

Keine Krankheit in den Vereinigten Staaten ist so allgemein verbreitet als Katarrh, denn er tritt in so vielen Formen auf und affizirt so viele verschiedene Organe.

Man begeht gewöhnlich den Irrthum, indem man annimmt, daß Katarrh nur auf die Nase und Kehle beschränkt ist. Irgend eine Entzündung der Schleimhäute, wo sie auch sein mag, begleitet von unnatürlichen Absonderungen, ist Katarrh. Katarrh des Magens oder Blase, oder Eingeweide ist beinahe ebenso häufig, als Nasenkatarrh und ist bedeutend schlimmer, obgleich Magenkatarrh und Katarrh der anderen innerlichen Organe durch einen vernachläsiaten Nasen-Katarrh hervorgerufen wird.

Ein neues Mittel ist kürzlich in Handel gebracht worden, welches bis jetzt sich als wunderbar wirksam in der Heilung von Katarrh, wo er auch vorhanden sein mag, erwiesen hat. Dieses Mittel wird allgemein von Apothekern unter dem Namen Stuarts Katarrh Tablets verkauft und nicht nur ist es sehr schmackhaft und bequem, sondern besitzt auch außergewöhnliche Vorzüge, in vielen Fällen tritt sofortige Linderung des Hustens, Keuchens und des fortwährenden Reinigens der Kehle und Nase ein; diese Symptome sind Allen bekannt, die je an einem Schnupfen oder einer Erkältung des Kehlkopfes zu leiden hatten.

Katarrh ist einfach ein Festsitzen dieser Symptome, bis das Leiden chronisch wird und sich von Jahr zu Jahr verschlimmert.

Stuarts Katarrh Tablets sind zusammengesetzt aus Hydrastin, Eucalyptol, Guaiacol und anderen antiseptischen Katarrh-Mitteln, aus welchen, wie man ersieht, kein Geheimniß gemacht wird, auch sind keine mineralischen Gifte darin enthalten, wie es bei vielen anderen wohlbekannten Katarrh-Arzeneien der Fall ist.

Für Katarrh der Nase, Kehle oder Luftröhren, für Katarrh des Magens, der Eingeweide oder Blase ist kein Mittel so sicher und zeitigt so schnelle und dauernde Resultate, als Stuarts Katarrh Tablets.

Alle Apotheker verkaufen dieselben zu 50 Cts. für volle Größe Packet. Ihr könnt dieselben anwenden mit der Versicherung, daß Ihr nicht der Cocaine oder Morphium-Sucht anheimfallt, denn die Resultate von diesem Katarrh-Heilmittels sind augenscheinlich vom ersten Tage des Gebrauchs an. diedoso

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., CHICAGO, ILL.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. **Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläsigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Keine Uebereilung.

Vorläufig nur die Vorwärts-Halle geschlossen.

Baukommissär Kiolbassa hat sich beim städtischen Korporations-Anwalt Rechts erholt, ob er der gestern vom Stadtrath getroffenen Anordnung Folge leisten und Theater, die nicht mit einer genügend erscheinenden Anzahl von Ausgängen versehen sind, ohne Weiteres schließen lassen solle. Herr Walker hat ihm von einem so radikalen Vorgehen abgerathen, weshalb der Baukommissär sich darauf beschränken wird, den betreffenden Theaterbesitzern anheimzugeben, daß sie innerhalb einer bestimmten Frist die geboten erscheinenden baulichen Verbesserungen an ihren Lokalen vornehmen sollen.

Baukommissär Kiolbassa benachrichtigte gestern die Schoenhofen Brewing Company, als Eigenthümerin der alten Vorwärts-Halle an W. 12. Str., dahin, daß in derselben keine öffentlichen Veranstaltungen irgend welcher Art mehr stattfinden dürften, bis folgende Verbesserungen im Interesse des Schutzes von Leib und Leben durchgeführt worden seien: Rechts und links von der Bühne ist je ein 5 Fuß breiter Ausgang anzubringen, von welchem aus eine Treppe nach der Gasse führt; am Nordende der Gallerie ist auf beiden Seiten eine 2½ Fuß breite Treppe anzubringen; die vorderen Ausgangsthüren sind auf 15 Fuß zu erweitern, ebenso die Haupttreppe.

Der Inquest bezüglich der Katastrophe, deren Schauplatz die Vorwärts-Halle am letzten Samstag war, wurde gestern eröffnet, auf Ersuchen der Polizei aber auf den 22. Januar vertagt. Mittlerweile will die Polizei weitere Nachforschungen in dem Fall anstellen.

Der Daily News-Almanac für 1901

enthält, wie seine Vorgänger, eine solche Fülle vortrefflich gesichteten statistischen Materials, daß er als Nachschlagebuch für jeden, sich für die Vorgänge auf politischem und volkswirthschaftlichem Gebiete Interessirenden geradezu unentbehrlich wird. Das Jahr 1900 brachte eine Menge wichtiger Ereignisse, in erster Linie die Nationalwahlen, über deren Ausfall der Almanach die zuverlässigsten Angaben enthält; über den Krieg in Süd-Afrika, die China-Wirren findet man übersichtlich geordnete Kunde, und dazu kommen eine Unmenge anderer wichtiger Ereignisse. Die statistischen Tabellen über Inland- und Ausland-Handel, Ackerbau, Schulen, Religionsbekenntnisse, Münzwesen, Pensionen, öffentliche Schulden u. s. w. sind unverkürzt geblieben, während die Ergebnisse des letzten Bundeszensus, soweit es möglich war, berücksichtigt wurden. Ein genaues Inhalsverzeichniß macht es möglich, über alle Fragen rasch Auskunft zu finden. Der Almanach findet in jedem Jahre größere Verbreitung und Beliebtheit. Für Zeitungs-Redaktionen besonders dürfte Ersatz für ihn schwer zu finden sein.

Das Laster und seine Bekämpfung.

Weder die „Union Missionary Society" noch die „Federation of Christian Workers" sieht sich bemüßigt, sich den regulären Geistlichen der anglo-amerikanischen Sektion für deren Kreuzzug gegen das Laster anzuschließen. Die genannten Vereinigungen erklären, daß sie es sich zwar zur Aufgabe machten, die Sünde zu bekämpfen, aber daß sie nicht in das Verdammungsurtheil über die Sünder und die Ausgestoßenen einstimmen könnten, die nur Produkte der gegebenen Verhältnisse seien.

Uebermorgen, Donnerstag, wird der „Sunset Club" bei seinem Diner im Palmer House sich mit den Maßregeln beschäftigen, welche neuerdings in Chicago zur Unterdrückung des Lasters getroffen werden.

Leset die „Sonntagpost".

Drei Personen verletzt.

Eine Explosion in einem Einsteigeloch verursacht unter Straßenbahn-Passagieren eine Panik.

Infolge einer Explosion von Kloakengas in einem Einsteigeloch bemächtigte sich gestern gegen Abend der Passagiere eines Straßenbahnwagens der West Madison Straßen-Linie eine kleine Panik, auch trugen drei Personen Verletzungen davon. Der fragliche Kabelbahnzug war überfüllt. Als ein Deckel des Einsteiglochs gegen den Boden des Waggons geschleudert wurde, kam der Greifwagenführer Marshall Boldeven zu Fall, erhob sich aber wieder und brachte die Car zum Halten.

Der Passagiere, die wie Kraut und Rüben durcheinander gerüttelt wurden und von denen eine Anzahl hinpurzelte, bemächtigte sich eine Panik. Mehrere Passagiere wurden durch Glasscherben — die Fenster des Wagens gingen in die Brüche — verletzt. Die unverletzt davongekommenen Personen stürzten Hals über Kopf ins Freie. Charles Hayes, der unsanft gefallen war, hatte einen Bruch des Nasenbeins, sowie schmerzhafte Hautabschürfungen davongetragen. Frau Mary Keanes hatte erhebliche Schnittwunden am Kopfe erlitten. Sie wurde nach ihrer Wohnung, No. 151 Washington Boulevard, geschafft. Wm. Hughes, der einen Bruch des linken Armes davontrug, befindet sich in seiner Wohnung, No. 85 Madison Str., in ärztlicher Behandlung.

Der Eisenbahnmoloch.

Neben den Schienensträngen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn, zwischen der 108. und 109. Str., wurde gestern Abend von dem Stationsagenten Morgan die Leiche eines augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörigen, ungefähr 40 Jahre alten Mannes aufgefunden, der wahrscheinlich durch einen Zug überfahren worden war. Der Kopf des Verunglückten war zermalmt und beide Arme waren gebrochen. Aus an der Leiche vorgefundenen Papieren scheint hervorzugehen, daß der Todte ein gewisser O. D. Birkland aus Kansas City war.

Neue Blatternfälle.

R. R. Galdwell, der in einem billigen Logirhause wohnte, meldete gestern in der mit der Vorbereitungsschule für Missionäre, Nr. 136 Ost 20. Str., verbundenen Armenapotheke, daß er die Blattern habe. Eine Untersuchung ergab, daß seine Angabe auf Wahrheit beruhte, und er wurde nach dem Isolir-Hospital geschafft. Ebendaselbst fand Walter Kane Aufnahme, der sich im Passavant-Hospital gemeldet hatte und dort als blatternkrank befunden worden war. Das Passavant-Hospital wurde gründlich desinfizirt.

Verlangen ein Schmerzenspflaster.

F. M. Blount hat im Kreisgericht die Stadt Chicago und die Ortschaft Cicero für Verletzungen, die er im Sommer 1899 davontrug, auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Kläger fiel, angeblich in Folge des miserablen Zustandes der Straßen in Austin dort aus seinem Buggy heraus. Ein Schmerzenspflaster in gleicher Höhe verlangt Frau Elise D. Deane, Blounts Schwiegermutter, welche sich damals in seiner Gesellschaft befand und gleichfalls verunglückte.

* Der Zivildienst-Prüfung für die Besetzung der neu geschaffenen fetten Stelle eines städtischen Zahlmeisters haben sich gestern 150 Bewerber unterzogen.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. lnov,bosabi—t

Abendpost.

...scheint täglich, ausgenommen Sonntags.

...rausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

...bendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

...eis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
...eis der Sonntagpost „ . . . 2 Cents
...hr'ich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
...it Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Cuba ist Ausland.

Nachdem gerade in den letzten Tagen verschiedene Meldungen aus Washington gekommen waren, die klar erkennen ließen, daß die Administration nicht die Absicht hat, Cuba frei zu geben, hat gestern das Bundesobergericht seine Entscheidung in der Neely-Auslieferungsfrage abgegeben, in welcher in unzweideutiger Sprache erklärt wird, daß Cuba Ausland ist und nichts Anderes sein oder werden kann. Das Gericht begründet die Entscheidung mit dem Hinweis auf den „gemeinsamen Beschluß“ vom 20. April 1898, welcher ausdrücklich erklärte, daß die Ver. Staaten nicht beabsichtigten, „die Oberherrschaft, Gerichtsbarkeit oder Kontrolle“ über Cuba (außer Zwecks der Beruhigung der Insel) auszuüben, sondern entschlossen seien, die Regierung und Kontrolle über Cuba dem Volke der Insel zu überlassen, sobald jenes Ziel, die Herstellung von Frieden und Ordnung, erreicht ist.

Daß durch diese Entscheidung der Postschwindler Neely den cubanischen Gerichten ausgeliefert und nun hoffentlich seine angemessene Strafe finden wird, ist erfreulich, aber doch von geringerer Bedeutung. Viel wichtiger ist, daß das Ober-Bundesgericht in nicht mißzuverstehender Sprache das vor drei Jahren vom Kongreß und der Administration gegebene Versprechen, der Insel Cuba die volle Unabhängigkeit zu geben, erhärtet und als bindend anerkennt, und daß es offenbar Gewicht darauf legte, seine Stellung in dieser Frage klarzulegen. Das Gericht hätte wohl auch das Auslieferungsgesetz (bezüglich Cubas) vom 6. Juni 1900, unter welchem die Auslieferung Neelys an die derzeitigen Behörden Cubas verlangt wurde, für verfassungsmäßig erklären und den Spruch des niederen Gerichtshofes, welcher Neelys Ueberführung nach Cuba anordnete, bestätigen können, ohne so scharf zu betonen, daß Cuba ein Gebiet ist, welches die Ver. Staaten nur in Besitz nahmen „im Namen seiner Bewohner, denen es von rechtswegen gehört und deren ausschließlicher Kontrolle es übergeben werden wird, sobald durch ihre eigene freiwillige Handlung eine feste Regierung gebildet worden ist.“

Weiterhin sagt allerdings das Gericht, daß es nicht seine Sache sei, zu entscheiden, wie lange die Insel gerechterweise von Bundestruppen besetzt bleiben und von den Ver. Staaten kontrollirt“ werden darf, zwecks ihrer Beruhigung —, denn es sei Sache des politischen Zweiges der Regierung, zu bestimmen, wann die Besetzung und Kontrolle aufhören soll — aber es bleibt doch die Thatsache bestehen, daß der oberste Gerichtshof des Landes ausdrücklich erklärt, daß die „ausschließliche Kontrolle“ über die Insel seiner Bevölkerung gegeben werden muß, sobald dieselbe sich eine feste Regierung schuf, und es ist nicht gut ersichtlich, wie die Freigebung der Insel noch längere Zeit hinausgeschoben werden kann, wenn die Cubaner in Ruhe und Ordnung sich eine Regierung schaffen, die unserer eigenen nachgebildet ist. Daß das Letztere der Fall sein wird, läßt sich mit Bestimmtheit erwarten — der herübergekabelte Umriß der geplanten Verfassung zeigte das ja auch schon — und gleichfalls darf man erwarten, daß die cubanischen Führer und Politiker ängstlich Alles vermeiden werden, das ihren Feinden als Beweis dienen könnte für die Behauptung, die Cubaner seien nicht fähig, auf sich selbst angewiesen, eine feste Regierung zu bilden und aufrecht zu erhalten; sie werden wissen, daß die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung die erste Vorbedingung zu ihrer Befreiung aus amerikanischer Vormundschaft ist, und daß ihnen die völlige Unabhängigkeit auf die Dauer nicht vorenthalten werden kann, wenn sie jene Vorbedingung erfüllen.

Die Entscheidung des Bundesobergerichts wird auf Cuba jedenfalls freudig begrüßt werden — in Washington mag sie weniger gefallen! — —

Gute Hausväter.

Die Chicagoer Kongreßmitglieder haben die Entdeckung gemacht, daß die große Fluß- und Hafenbill so gut wie nichts übrig hat für den Chicago-Fluß und den Hafen unserer Stadt, und haben von Herrn Burton die Antwort erhalten, Chicago müsse erst die Tunnels tiefer legen und die Brückenpfeiler aus dem Flußbette entfernen, ehe es eine größere Bewilligung für die Vertiefung des Flusses erwarten könne. Da es mit diesen Verbesserungen noch seine gute Weile hat, wird sich Chicago mit den lumpigen paar Tausenden begnügen müssen, welche man ihm gnädig hingeworfen hat, während für die „Verbesserung“ von Froschteichen und Wasserwegen, die nur von majestätischen „Stiffs“ und „Katzenbooten“ befahren werden, die Bewilligung von Millionen verlangt wird.

Chicago und der ganze Staat Illinois sind entschieden schlecht weggekommen bei der Auftheilung des Fluß- und Hafen-Kuchens, die vom Ausschuß vorgeschlagen wurde, aber sie haben die Aschenbrödelrolle mit vielen Anderen zu theilen. Die Mitglieder des Fluß- und ...-Ausschusses sind keine Altruisten; ... gute Hausväter, die für die Ihrigen sorgen; sie lieben ihre Nachbarn bedeutend weniger als sich selbst und handeln nach dem Grundsatz, erst komm' ich selbst und dann komm' ich noch verschiedene Male, ehe And're dran kommen. Eine Durchsicht der Fluß- und Hafenvorlage zeigt, daß die siebzehn Staaten, welche in dem Ausschuß vertreten sind, 86.4 Prozent der gesammten Bewilligungen erhalten sollen, welche der Bundes-Oberingenieur anempfohlen hat. Das ist eine ziemlich gute Leistung, und die „Konstituenten“ der Komitemitglieder werden deren Fürsorge für die Bäche und Häfen ihrer Staaten hoffentlich gebührend anerkennen und sich nicht um das Geschrei der Leute kümmern, die von Schwindel reden, nur weil einige der zu verbessernden Wasserwege so klein sind, daß sie höchstens auf Township-Karten verzeichnet werden konnten. Dem Ehrenwerthen Theodore E. Burton, dem Vorsitzer des Ausschusses, muß aber besondere Anerkennung werden denn er hat für seinen Staat Ohio in geradezu rührender Weise gesorgt — ein Zehntel der Gesammtbewilligung ist für den „Präsidentenstaat“ bestimmt.

Die Fluß- und Hafenbill bewilligt — so wie sie jetzt dem Hause vorliegt — rund $60,000,000, wovon $23,000,000 sofort ausgegeben werden sollen, während der Rest für Arbeiten bestimmt ist, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen werden. Dabei sind aber zur Zeit derartige Arbeiten im Gange, für die keine Bewilligungen in der Bill enthalten sind und für welche durch die Sundry Civil Bill oder sonstwie noch rund $20,000,000 zu beschaffen sind, und ferner ist vom Senate eine Anzahl Amendements zu erwarten, die helfen werden, die Gesammthöhe der Bewilligungen für Fluß- und Hafenarbeiten der $100,000,000-Marke nahe zu bringen. Im Jahre 1889 (unter Clevelands erster Administration) stellten sich die gesammten Bundesausgaben auf nur $229,288,000, und im Jahre 1851 — dem Jahre, in welchem Herr Theodore F. Burton von Ohio geboren wurde — beliefen sich die gesammten Bundesausgaben (einschließlich der Zinszahlung auf die öffentliche Schuld) auf nur rund $52,500,000, — zwischen sieben und acht Millionen weniger, als die eine Bill — Herrn Burtons Fluß- und Hafenbill — heute verlangt!

Es ist bekannt, daß die Fluß- und Hafenbill sehr viele Posten enthält, die niemals bewilligt werden sollten und weiter nichts sind, als eine Art Korruptions- oder Reptilien-Fonds im Interesse der Herren Volksvertreter. Es gilt, verdienten Konstituenten Gelegenheit zu Arbeit und reichlichem Verdienst zu geben und dem „Bezirk“ zu zeigen, wie väterlich sein „Mitglied“ für ihn sorgt. Der Schwindel ist in vielen Fällen offenbar, aber da eine Mehrzahl der Kongreßbezirke, bezw. -Mitglieder solcherweise bedacht wird, wird die Bill wohl angenommen werden, auch im Senat — nachdem hier noch kleineren Wünschen entsprochen wurde —, und ein Veto ist nicht zu erwarten. Der konstitutionelle Präsident wird sich schön hüten, dem Kongreß in's Handwerk zu pfuschen, so lange er ihm in „seinen“ Angelegenheiten zuvorkommend freie Hand läßt. Daß dabei der berühmte Surplus aufgezehrt werden wird, kann nicht in Betracht kommen. Wozu ist denn das Geld da, wenn nicht zum Ausgeben, und warum sollte man die Steuern ermäßigen, da das Volk doch ganz gut zahlen kann? Aus dem bischen Murren braucht man sich ja nichts zu machen, und das kann man dem Volke auch gönnen. Das Richtige ist, die Ausgaben jetzt so zu steigern, daß selbst Surplus und Kriegssteuern nicht ausreichen, dann werden die Steuerzahler schon zufrieden sein, wenn nicht neue Steuern kommen, und an die Ermäßigung der bestehenden gar nicht mehr denken. — —

Beklagenswerthe Opfer des Krieges.

Nach Dollars und Cents werden die Kosten unseres unseligen Krieges auf den Philippinen oft genug berechnet und mit Zahlen bewiesen, daß selbst vom Geschäftsstandpunkte aus die McKinley'sche Expansionspolitik nicht zu rechtfertigen ist. Unablässig auch weisen die Gegner dieser Politik darauf hin, daß der Werth des ganzen Inselreiches nicht den Opfern an Leib und Leben entspricht, welche der seit Jahr und Tag andauernde Guerillakrieg und das mörderische Klima fordern. In diese Listen der Getödteten, Gestorbenen, Verwundeten und Vermißten aber sind noch nicht einmal jene Unglücklichen eingeschlossen, welche wohl als die bemitleidenswerthesten Opfer des Krieges gelten dürfen, — die dem Irrsinn Verfallenen. Sie entgingen zwar den Kugeln des Feindes, ihre Körper trotzten den verderblichen Einflüssen der Tropensonne, aber ihr Geist erkrankte, und lebendig-todt, für die Menschheit verloren, Anderen und sich selbst zur Qual, müssen sie ihr nutz- und freudloses Dasein tragen, bis der Tod sie erlöst.

In keinem der Kriege, welche die Ver. Staaten bis jetzt führten, war der Prozentsatz der Irrsinnigen so groß, wie in diesem Philippinen-Kriege. Seit jenem lichten Maimorgen, an welchem Dewey im Hafen von Manila die spanische Flotte vernichtete, haben mehr als 1000 junge Männer, welche für die Ver. Staaten zu Felde zogen, den Verstand verloren. Die überwiegende Mehrzahl derselben gehörte der Landarmee an. Hunderte starben nicht im ehrenvollen Kampfe gegen einen lebenden Feind, sondern im Banne wilder Delirien, grauser Schreckbilder, mehrfach mit den Waffen in der Hand gegen die eigenen Kameraden; Andere, in Wahnsinns Nacht befangen, verzweifelten und begingen Selbstmord; wieder Andere, die Meisten, wurden nach der Heimath zurücktransportirt, um in Irrenasylen untergebracht und auf Bundeskosten verpflegt zu werden. Ueber 500 befinden sich im St. Elizabeths Hospital zu Washington; mehrere hundert im Camp Presidio bei San Francisco; wieder Andere in Privatanstalten. Es vergeht kaum eine Woche, in welcher nicht neue Kranke truppweise von Manila anlangen, jedes Schiff bringt eine Anzahl unter der Obhut von Kameraden. Oft müssen die Beklagenswerthen in Ketten gelegt oder in Zwangsjacken gesteckt werden, da sie in ihrer geistigen Umnachtung toben und rasen. Ein jammervolles Ende für die strammen Burschen, welche auszogen, um im fernen Lande für das Sternenbanner zu kämpfen!

Unter der Behandlung erfahrener Irrenärzte genesen zwar Einige, um dann als geheilt in die Heimath entlassen zu werden, für die bei weitem Meisten aber gibt es keine Hoffnung. Sie sind für die Menschheit verloren und brüten stumpfsinnig dahin oder erschöpfen ihre Kräfte in Wuthausbrüchen.

Die meisten irrsinnigen Soldaten erkranken unter dem direkten Einflusse des Klimas, welches eine höchst verderbliche Wirkung ausübt auf diejenigen Fremden, die nicht in der Lage sind, die heißen Stunden des Tages in ruhiger Zurückgezogenheit zu verbringen. Unsere Soldaten mußten in strahlender Sonne oft schlimme Strapazen ertragen bei ungenügender und nicht selten auch ungeeigneter Verpflegung. Viele brachen zusammen, vom Hitzschlag getroffen, Andere erkrankten an Malaria oder Typhus, nicht Wenige verloren den Verstand. Von Seiten der Temperenzfanatiker wird oft behauptet, daß der übermäßige Genuß geistiger Getränke, besonders des schauderhaft schlechten Filipino-Schnapses, viele Soldaten verrückt gemacht habe. Indessen konnte bislang in nur fünf Fällen unter mehr als tausend die Ursache der Erkrankung auf alkoholische Exzesse zurückgeführt werden; alle Uebrigen wurden Opfer von Ueberanstrengung oder klimatischer Einflüsse.

Es ist auffallend, daß besonders starke und kräftige junge Männer verhältnißmäßig oft geistig zusammenbrachen: sie zogen aus voll Thatkraft und Hoffnungsfreudigkeit und kehrten zurück als bejammernswerthe Blödsinnige. Nicht der Feind traf sie, sondern die hinmordende Luft der Dschungeln.

Ein großer Bruchtheil der Kranken verfällt in Melancholie, ein Beweis, daß Heimweh nicht wenig dazu beitrug, ihren Geisteszustand zu verwirren. Sie verzehrten sich in Sehnsucht nach den Verwandten, den Freunden, den Arbeitsgenossen, die sie verließen, um im fernen Lande im Dienste der Ver. Staaten Ruhm und Ehre zu suchen und nicht zu finden. Denn die Erkenntniß, daß es ein elender, ungerechter Kampf ist, den sie führen, lähmt die Thatkraft und die Zuversicht unserer Truppen auf den Philippinen. Sie möchten am liebsten sofort zurückkehren in die Heimath, welcher der Krieg, ob auch der einzelne Soldat noch so tapfer sich zeigt, Ruhm und Ehre nicht eintragen kann.

In lichten Augenblicken erzählen manche der heimgebrachten Irrsinnigen von den Strapazen, welchen sie im fernen Lande unterworfen waren, und nicht zum Wenigsten waren es seelische Leiden, die sie niederdrückten, Enttäuschung, Mißstimmung, Heimweh, Kleinmuth und Zorn. Das Selbstvertrauen verschwand, der Geist umdunkelte sich, bis der Zusammenbruch erfolgte und wieder ein Opfer des trostlosen Krieges reif war für den Rücktransport als unheilbar Irrsinniger.

Wie viele werden noch folgen? Wann wird endlich unsere von Weltmachtsdünkel verblendete Administration erkennen, daß es Zeit ist, den schändlichen Kampf einzustellen, der unserem Volke so schmerzliche Opfer auferlegt?

Lokalbericht.

Kapt. McGrath befördert.

Wurde zum Superintendenten der Versandt-Abtheilung ernannt.

Der Generalpostmeister hat Kapt. Maurice J. McGrath, seit dem Jahre 1898 Superintendent des städtischen Ablieferungs - Dienstes im hiesigen Hauptpostamt, als Nachfolger des kürzlich verstorbenen J. A. Montgomery zum Superintendenten der Versandt-Abtheilung ernannt. Kapt. McGrath, der sich diesen Titel während des Bürgerkrieges erwarb, den er im 2. Illinois-Regiment mitmachte, steht schon seit dem Jahre 1867, mit nur kurzer Unterbrechung, in Diensten der Bundespost. Im Jahre 1871 wurde er zum Hilfssuperintendenten des Bahnpostbetriebs und zwei Jahre später zum Superintendenten dieser Abtheilung des hiesigen Postdienstes ernannt. Seine Dienstzeit erlitt in den Jahren 1886 bis 1889 eine Unterbrechung, dann trat er, als Superintendent der städtischen Ablieferung, wieder in das hiesige Postamt ein. Postmeister Hesing stellte ihn an die Spitze des Auskunft-Bureaus, während Postmeister Gordon ihn wieder auf seinen alten Posten zurückversetzte.

Prosaisches Nachspiel.

Der Herzensroman von Frl. Sophie Kestlinger fand gestern ein prosaisches Nachspiel, indem die junge Dame den Kundenschneider Simon Broder im Superior - Gericht auf $10,000 Schadenersatz verklagte. Es heißt, daß der Angeklagte, seit der Aufhebung der Verlobung der Klägerin mit seinem Sohne Abraham Broder, durch die Verbreitung ehrenrühriger Gerüchte ihren Ruf schädigte. Frl. Kestlinger ist 18 Jahre alt. Abraham Broder, ihr früherer Verlobter, ist Mitglied der Schneiderfirma Broder Bros., No. 533 55. Str. Er soll schon verheirathet gewesen sein, und Frl. Kestlinger behauptet, daß sie die Verlobung nur deshalb aufhob, weil er keine Beweise dafür beibringen konnte, daß er von seiner ersten Gattin geschieden ist.

Nach allem Styl.

Auch im 20. Jahrhundert bedient man sich in offiziellen Kreisen Chicagos noch der Fäuste als Beweismittel.

Keine Bürgschaft für den neuen Schulsekretär.

Morgen entscheidet sich vielleicht das politische Schicksal Culloms.

Im County-Gebäude sowohl, als auch in der Stadthalle kam es gestern zu einer Prügelei zwischen Würdenträgern des Gemeinwesens und Leuten, die mit denselben nicht zufrieden sind. Dem Geschäftsführer Healey von der County-Verwaltung war es von A. B. Ellithorpe verübelt worden, daß derselbe im letzten Augenblick die Auszahlung einer auf $7,500 lautenden Anweisung an die Ellithorpe Safety Air Cushion Co. verhindert hatte. Die Air Cushion Co. hat den Kontrakt für den Bau neuer Fahrstühle im Countygebäude übernommen und sich verpflichtet, bei Zahlung einer Konventionalstrafe von $25 für jeden Tag Säumniß, die Fahrstühle schon im Juli vorigen Jahres fertig zu stellen. Die Arbeit ist jetzt noch nicht gethan, und die Firma müßte, wenn die County-Verwaltung auf ihrem Schein besteht, $4,200 Strafe zahlen. Trotzdem hatte Herr Ellithorpe es beim Countyrath durchgesetzt, daß ihm, zur Bezahlung von Material, $7,500 angewiesen wurden. Sobald der betreffende Beschluß gefaßt war, verringerte die Air Cushion Co. ihr an den Fahrstühlen beschäftigtes Personal bis auf wenige Mann, wodurch die Fertigstellung der Arbeit in unbestimmte Ferne gerückt wird. Herr Healey veranlaßte in Anbetracht dieses Umstandes den County-Kämmerer, die Auszahlung der $7,500 zu verweigern. Herr Ellithorpe gerieth ob dieser Weigerung in Zorn und beschloß, diesen an Healey auszulassen. Er fand den Beamten und an diesem seinen Mann. Healey war früher Dampfboot-Maschinist und erfreute sich eines Rufes großer Streitbarkeit. Jetzt ist er schon recht bei Jahren, versteht es aber noch immer, seine Fäuste zu gebrauchen. Herr Ellithorpe kann das jetzt bezeugen. Als er sich nachher, was er hätte gleich thun können, beim Countyrath wegen der Nichtausbezahlung des Geldes beschwerte, wurde er an den „Ausschuß für Fahrstühle“ verwiesen, der aber unter den vorwaltenden Umständen das Eingreifen Healeys für sehr gerechtfertigt erklärte.

In der Stadthalle kam's zu einem Zusammenstoß zwischen Alderman Watkins und einem der Konstituenten desselben aus der 34. Ward, dem zur Disposition gestellten Pflasterungs-Inspektor Bowler. Dieser verlangte, der Alderman solle ihm anderweitige Beschäftigung im städtischen Dienst verschaffen. Watkins erklärte, er sei dazu nicht in der Lage. Bowler wurde nun anzüglich, ein Wort gab das andere, und ehe die Umstehenden sich's versahen, schlugen die beiden Männer auf einander los. Viel Schaden haben sie sich indessen gegenseitig nicht zugefügt.

* * *

Die „National Surety Company“ hat es nunmehr überhaupt abgelehnt, die Bürgschaft für den neuen Schulraths-Sekretär Larson zu übernehmen, obgleich dieselbe von $75,000 auf $50,000 herabgesetzt wurde, und außerdem durch verschiedene Aenderungen in dem Geschäftssystem dafür gesorgt worden ist, daß Larson nur wenig freie Verfügung über öffentliche Gelder hat. Larson wird sich jetzt unter seinen Freunden nach Bürgen umsehen müssen, und Schulraths-Präsident Harris will auf alle Fälle rechtzeitig Vorkehrungen treffen, um zu verhüten, daß beim Monatsschluß die Auszahlung der Gehälter an die Lehrer und sonstigen Schulraths-Angestellten wieder Verzögerungen erfährt. Uebrigens dürfte wegen schlechten Kassenstandes, die Auszahlung dieser Gehälter in den nächsten Moraten kaum in Form von Bankanweisungen erfolgen können, sondern die Angestellten werden sich mit schriftlichen Zahlungsversprechungen der Schulbehörde begnügen müssen.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten für die am Freitag von der „Teachers' Federation“ im Kolliseum zu veranstaltende Abendunterhaltung läßt sich sehr flott an, und da den Veranstalterinnen das Lokal kostenfrei zur Verfügung gestellt ist, und auch die mitwirkenden Sänger, Musiker u. s. w. für ihre Dienste nichts verlangen, so ist zu erwarten, daß die „Federation“ eine beträchtliche Summe für ihren Zweck zusammenbekommen wird, bei den privilegirten Korporationen die Steuerschraube fester anzuziehen.

Gegen 100 Mitglieder des Lehrerpersonals haben sich krank melden lassen und werden gegenwärtig von Hilfslehrerinnen vertreten. Auch zahlreiche Schüler fehlen beim Unterricht. Beide Erscheinungen werden großentheils auf das epidemische Auftreten der Grippe zurückgeführt.

* * *

Polizeichef Kipley erneuert im „Bulletin“ seinen Befehl an die Inspektoren und Kapitäne, nicht zu dulden, daß in Schanklokalen „Musik gemacht“ wird, oder daß anstößige Charaktere, die polizeilich aus einem Stadttheile vertrieben worden sind, sich in einem anderen heimisch machen. Ein neuer Befehl geht dahin, daß die Polizei sich fortan Mühe geben soll, das Pokerspiel in Wirthschaften zu unterdrücken.

* * *

Alderman Alling vom stadträthlichen Ausschuß für Rechtsfragen hat die Richter Tuley und Hanecy ersucht, den Stadtrathsmitgliedern Aufklärung darüber zutheil werden zu lassen, ob zur Bewerkstelligung der geplanten Verschmelzung von Stadt und County eine Abänderung der Staatsverfassung erforderlich sei, oder ob sich der gewünschte Zweck auch auf dem einfacheren Wege eines Verfassungszusatzes werde erreichen lassen. Eine recht bedauerliche Erscheinung ist es hierbei, daß die beiden genannten Richter und Rechtsgelehrten sich über die Beantwortung dieser Frage keineswegs einig sind. Hr. Tuley ist der Ansicht, ein Verfassungszusatz werde genügen; Herr Hanecy meint, die Neuerung werde sich nicht durchführen lassen, wenn die Staatsverfassung nicht vorher abgeändert werde. — Der in Vorschlag gebrachte Verschmelzungsplan zielt beiläufig auch darauf ab, die Drainage-Kommission als unabhängige Verwaltungsbehörde abzuschaffen und ihre Befugnisse dem städtischen Wasseramt zu übertragen.

* * *

Ingenieur Cooley, vom Sachverständigen-Beirath der Drainage-Behörde, hat ausgerechnet, daß von den 387 Mitgliedern, welche das Abgeordnetenhaus des Bundes-Kongresses in Zukunft haben wird, der Lage ihrer Bezirke nach von vornherein 140 zu Gunsten der Anlegung eines Tiefwasserweges zwischen Chicago und dem Golf von Mexiko eintreten werden. Man hätte demnach einem solchen Unternehmen unter den Vertretern anderer Landestheile nur 54 Freunde zu werben, um einer entsprechenden Vorlage die Passirung zu sichern. — Für den Beirath ist jetzt eines der Zimmer in den Amtsräumen der Drainage-Behörde eingerichtet worden, und diese hat ihm Hrn. W. T. Keating zur Dienstleistung als Sekretär überwiesen. Ingenieur Randolph wird den Herren Sachverständigen bei ihrer Arbeit an die Hand gehen und ihnen dieselbe auf jede Weise zu erleichtern suchen.

* * *

Staatssenator Humphrey wird in der Legislatur im Auftrage zahlreicher Bürger von Oak Park eine Vorlage einbringen, welche dem genannten Bezirk wieder eine unabhängige Ortsverwaltung und die Lostrennung von den anderen Bezirken sichern soll, mit denen er jetzt zu „Cicero“ verschmolzen ist. Durch diese Maßnahme hofft man sich in Oak Park auch für die Dauer vor der Angliederung an Chicago schützen zu können und vor Allem die Anwartschaft auf den Verwaltungssitz eines neuen County zu erhalten, welches späterhin aus den Landdistrikten des jetzigen Cook County gebildet werden mag.

* * *

In Springfield wird morgen ein Kaukus der republikanischen Mitglieder beider Häuser der Legislatur zusammentreten, um eine erste Abstimmung über die Kandidaten für den Bundessenat vorzunehmen. Gelingt es nun den Cullom-Leuten, ihrem Manne dabei 57 Stimmen oder mehr zu sichern, so würde damit der „Kampf um die Toga“ ohne Weiteres beendet zu sein. Erweist sich's aber, daß Culloms Gegner im Kaukus zusammen zahlreicher sind, als die Anhänger des gegenwärtigen Senators, so wird sich der Kampf in die Länge ziehen, und er mag dann nicht vor März oder April entschieden werden. Vorläufig behaupten noch immer beide Theile, daß „der Andere“ nicht die mindesten Aussichten hätte.

Ein neuer Verband.

Die Vertreter von 25 Fuhrhaltereien und Leichenbestattungs-Firmen im nordwestlichen Theile der Stadt hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher sie sich zu einem Verband organisirten, welcher den Namen „Northwestern Livery Men and Undertakers' Association“ führen wird. Der vorläufige Zweck desselben ist die Erhöhung der derzeitigen Fahrtaxe und die Annahme einer gleichmäßigen Taxe. Der Verband beschloß, die gegenwärtige Taxe von einem Dollar für die Benutzung einer Kutsche auf zwei Dollars zu erhöhen, und den Fahrpreis von der Nordwestseite nach den auf der Nord- oder Westseite der Stadt liegenden Bahnhöfen auf drei, nach den auf der Südseite gelegenen, auf vier Dollars anzusetzen. Zum Präsidenten der neuen Gesellschaft wurde D. D. Mee erwählt.

Duftende Getreide-Felder.

Nahrung, die uns in die Kindheit zurückversetzt.

„Der delikate Geruch, der den Grape Nuts entströmt, wenn man heiße Milch oder Sahne darüber gießt, versetzt einem zurück in die Kindheit und die großen, goldgelben Getreidefelder, wo der Wind einem den Duft des reifenden Getreides zuwehte und solch' riesigen Hunger erzeugte!

„Von all den Appetit erregenden Speisen steht Grape Nuts an der Spitze. Ich wurde veranlaßt, meine Diät zu ändern und Grape Nuts zu essen, denn ich hatte an einem sehr bösen, veralteten Fall von Verstopfung zu leiden, welcher durch Kaffeetrinken hervorgerufen wurde. Ich hatte fortwährend an Kopfweh und Rückenschmerzen zu leiden, und mein Magen war so schwer wie Blei, während ich mit Zweifeln aller Art gequält wurde, und ich glaube sicher, daß ich verrückt geworden wäre, hätten mir die verschiedenen Mittel gegen Verstopfung nicht zeitweilige Linderung verschafft; aber mir scheint es, daß keine dauernde Linderung erzielt werden kann, ausgenommen durch gute Speise, wie Grape Nuts.

„Diese Speise hat auf einen schwachen Magen dieselbe Wirkung als Trostesworte und zarte Berührung auf ein wundes Herz haben. Alle meine Zweifel und Furcht und Unbehagen verschwand, sobald ich sah, daß ich eine Speise gefunden hatte, welche ich verdauen konnte und welche meine Leiden linderte. Das Leben gestaltete sich wieder schöner und besser, mein Heim zu einem angenehmen. Ich habe überzeugend nachgewiesen, daß die Speise wirklich vorverdaut und ein großer Nerven- und Energie-Förderer ist. Natürlich vermag ich meine Dankbarkeit für die Linderung, die mir zu Theil wurde, fast nicht auszudrücken.“ Emma Kauffman, Bismark, Mo.

Haben das Nachsehen.

Auf der Südwestseite ansässige Böhmen, die Polizei und Bürgschaftssteller fahnden auf Anton Jeska, der eine Zeitlang die Rolle eines böhmischen Edelmannes erfolgreich spielte, bis er als Dieb entlarvt wurde. Er genoß die Gastfreundschaft von Frank Sirvalko, Nr. 827 S. Ashland Ave., dem er dadurch dankte, daß er ihn um Schmucksachen im Werthe von $100 bestahl. Das gestohlene Gut wurde in seinem Zimmer vorgefunden und seine Verhaftung war die Folge. Darob große Entrüstung unter den Landsleuten des Arrestanten, die sich um die Ehre rissen, für den „noblen“ Herrn Bürgschaft stellen zu dürfen. Als der Fall vor Richter Sabath zum Aufruf gelangte, glänzte der Angeklagte durch Abwesenheit, und die Bürgen haben das Nachsehen, wenn es der Polizei nicht gelingt, den Ausreißer einzufangen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Carl Biermann

seinen am Samstag Nachmittag erhaltenen Verletzungen durch Unglücksfall am Sonntag Morgen, 7:40, erlegen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Januar, um 1:30, von der Voran-Turnhalle, Ecke Division Str. und California Ave., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Biermann, Wittwe.
Charles F. W. Biermann, Sohn.
E. E. Biermann, Schwiegertochter.
Tilly und Charles, Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

John Goppelt

am Montag, den 14. Januar, im Alter von 22 Jahren und 11 Monaten nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 98 Orchard Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Goppelt, Mutter.
Minnie, Lottie, Mary und Carry, Schwestern.
Adam Hildwein und Hermann Zeutschel, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Schwester

Agnes Kurtz

im Alter von 83 Jahren, 11 Monaten und 15 Tagen heute, am 15. Januar 1901, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Januar, vom Trauerhause, 53 West 15. Str., nach der St. Peters-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet der trauernde Bruder:

John Weis.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Catharina Ehinger

im Alter von 76 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5030 Dearborn Str., am Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr, nach Oakwood. Um stilles Beileid bittet:

Bertha Ehinger, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Sohn

Karl Hegele

im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, um 11 Uhr, per Train vom Northwestern-Depot nach Lake Forest. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christ Hegele, Vater.
Otto Hegele, Bruder.
Frieda und Emma Hegele, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebter Tochter und Schwester

Lina Lesch

im Alter von 16 Jahren und 7 Monaten nach schwerem Leiden heute um 3:30 Morgens sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 405 West Huron Str., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Emma Lesch, Eltern, nebst Geschwistern.

Gestorben: Grace Lee Robinson, im Alter von 20 Jahren, einziges Kind von Herrn und Frau Henry Sierks. Begräbniß vom Trauerhause, 63 Florimond Str., Mittwoch, den 16. Januar, Vorm. 9 Uhr, nach dem Rosehill - Friedhof (privat).

Danksagung.

Allen Freunden, welche sich betheiligten sage ich hiermit für die Ehre und für die Blumenspenden beim Begräbniß meiner lieben Gattin meinen herzlichsten Dank.

Wilhelm Kobiter.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9okdbl)
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Großer Maskenball
veranstaltet von dem Vergnügungs-Klub der
Columbus Loge No. 48, O. M. P.
Samstag Abend, den 19. Januar,
...in der...
IMPERIAL HALL (früher Huntinghouse Hall),
1106 N. Halsted Str., nahe Fullerton u. Lincoln Ave.
Jeder willkommen; alle werden sich auf's Beste amüsiren. dido

Zur „Schützen-Lis'l“
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 3janlm,sabido

“El Erato” und “Ogden”,
echte Havana-Zigarren, von Kennern hochgeschätzt
GUSTAVE A. MUELLER.
Telephon: L. V. 463. 1644 N. Halsted Str.
11jan,1m,X

Elegant
und dauerhaft, billig nur im Preis
sind die Vorzüge, welche die
Fairwear
$2.50
Damen-Schuhe
bei den Damen des 20. Jahrhunderts empfehlen und so populär machen.
Ein besserer Schuh für den Preis ist undenkbar. — Verkauft in den meisten besseren Schuhläden.
Versucht ein Paar.
Eine Anzahl Facons. — Ein Preis.
THE—
Bradley
Shoe Co.,
Fabrikanten,
CHICAGO

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Morgen für 6c

Große, blau und grün marmorirte emailirte Trinkbecher und Tassen, Stück nur 6c
Beste Wrapper Flannelette, dunkle Muster, die 10c und 12½ Qualität (jeder Kunde ist auf 10 Yards beschränkt), per Yard 6c
Fabrik-Rester des 12½c schlicht schwarzen Sateens, per Yd. 6c
2 Kisten türkischer Badehandtücher, die 19 bei 38 Zoll Größe, Stück nur 6c
Feines französisches Schuh-Dreßing, 2 Flaschen für nur 6c
Reinwollene gestrickte Booties für Babies, alle Farben, per Paar 6c
Schwarze, 8zöllige Straußenfedern, morgen, Stück nur 6c
Japanische Fächer, mit Ständer, große Sorte, morgen nur 6c
Schwarze, schwer gerippte fließgefütterte Strümpfe für Kinder, per Paar nur 6c
Schwere wollene, fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Kinder, kleine Nummern, Stück 6c
Ecru gerippte Leibchen für Damen, mit Fließ gefütterter Rückseite, hoher Hals und lange Aermeln, morgen nur 6c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Morgen für 16c

Echt schwarze wollene nahtlose Strümpfe für Damen, die 25c Sorte, per Paar 16c
Feder Boas, in schwarz und farbig, werth bis zu 1.00, morgen Auswahl 16c
35c schwarze, reinwollene gestrickte Shawls, Stück nur . . . 16c
50c und 75c seidene Hauben f. Kinder, alle Farben, nur 16c
Filz Slippers mit Filz-Sohlen für junge Mädchen, per Paar . 16c
Schwarze Skirting Sateens, seidenappretirt, extra schwer, die 25c Sorte, per Yard 16c
Fußboden - Oeltuch, die 35c Sorte, per Yard nur 16c
Dauerhafte Kniehosen für Knaben, von fancy Worsteds hergestellt, Größen 4 bis 13 Jahre, per Paar nur 16c
Reinwollene Tuch - Mützen für Knaben, mit doppeltem Band, billig zu 25c, morgen nur 16c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Morgen für: 26c

Schwere, reinwollene Flanell - Waists für Knaben, in schwarz, blau und braun, Auswahl nur 26c
30 Stücke türkisch rothes Leinen-Julet, durchaus federdicht, billig zu 38c, per Yard 26c
Eine Partie Gummi-Schuhe für Knaben, prima Qualität, angebrochene Größen, per Paar nur . . 26c
Muslin - Nachtgewänder für Damen, mit getucktem Yoke, nur 26c
Feine garnirte Filz-Promenadenhüte für Damen, 1.50 und 2.00 Werthe, Auswahl 26c
Eine Partie kordirter China Seide, die 48c Sorte, per Yard 26c
Feine gestickte Taschentücher für Damen, die 15c Sorte, 3 für 26c

Frei! — Ein Paar — Frei!
$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger

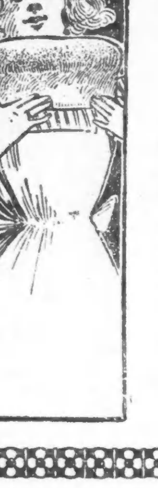
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Gahr, unserem ersten Zuschneider. 2ldj,lmt,tgl,X

.. Der ..
Sharpshooters' Park
(Nord-Chicago Schützenpark),
welcher jetzt durch die neuen Besitzer in allerbesten Zustand gebracht worden ist, wird hiermit allen
Deutschen Vereinen, Logen und Privat-Gesellschaften . . . .
zur Abhaltung von
PIKNIKS
für die Sommer-Saison 1901 bestens empfohlen.
Neuer Tanzboden. Elektrische Beleuchtung. Neue Einzäunung. Vermehrte Baumpflenzung. Leicht zu erreichen mittelst der Clybourn-, Lincoln-, Belmont- und Western Ave. - Straßenbahn. — Kontrakte können jetzt gemacht werden bei
C. C. BOON,
Zimmer 1, 195 La Salle Str.
Täglich von halb 12 bis halb 1 Uhr Mittags.
Telephon: Central 1607. 3ian8wdidofa

Achtung, Wirthe!
Einer der größten und bestgelegenen Groves in Chicago, vollständig renovirt, speziell eingerichtet für einen Piknik-Platz erster Klasse, mit Saloon, Kegelbahnen, Restaurationen, Tanz- und Musikpavillon, Barständen u. s. w., ist unter günstigen Bedingungen für mehrere Jahre zu verpachten. — Anfragen adressire man: B. 226, Abendpost. 3jan2w,dofadi

Die deutsche **Hebammenschule von Chicago**
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 12. Februar d. J.
Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
8jan,didofa,1m No. 191 North Ave.

Leset die
SONNTAGPOST.



Durch Aufopferung

von dreißig Jahren Zeit und tausenden von Dollars in Unkosten haben wir ein Mahlsystem geschaffen, das uns in den Stand setzt, dem konsumirenden Publikum in

Golden Horn Mehl

ein Mehl zu offeriren, das alles Gluten, Protein und Phosphate des Weizens enthält und doch weißes Brot macht. Dieses Mehl nährt mehr als irgend ein anderes Mehl Körper und Gehirn, macht Knochen und Sehnen, erneuert das ganze System. Es ist das wahre „Brot des Lebens", wie die Natur es für den Menschen beabsichtigte.

Es ist in den meisten Groceries zu haben. Wenn nicht zu finden, schreibt direkt an die Mühle und Ihr werdet es erhalten.

Star & Crescent Milling Co.,
CHICAGO.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — E. H. Sothern und Virginia Harned in Shakespeares „Hamlet".
Illinois. — „The Rogers Bros. in Central Park".
Studebaker. — Die Oper „Romeo und Julia".
Grand Opera House. — Richard Mansfield in Shakespeare's „Henry V."
McVickers. — „The Sign of the Croß".
Great Northern. — „Two Real Coons".
Dearborn. „When Smith Left Home".
Hopkins. — „Carmen".
Alhambra. — „A Young Wife".
Bijou. — „Side-tracked".
Academy. — „Where is Cobb?"
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Stadtraths-Sitzung.

Die Mitternachts-Ordinanz verbleibt vorläufig in Kraft.

Doch scheint der Gemeinderath der Verschiebung der Polizeistunde günstig gesinnt.

Die Baupolizei angewiesen, energisch auf Durchführung verschiedener Bestimmungen zu sehen.

Im Gemeinderath wurde gestern Abend beantragt, die Polizeistunde von 12 Uhr auf 1 Uhr Nachts zu verlegen, und zwar sofort. Zur sofortigen Annahme einer derartigen Verordnung ist indessen eine Aufhebung der Geschäftsregeln erforderlich, welche vorschreibt, daß jede Ordinanz-Vorlage erst einem Komite zu überweisen und von diesem ehestens in der nächstfolgenden Sitzung einberichtet werden muß. Ald. Novak von der 8. Ward, der den Antrag gestellt hatte, verlangte die Suspendirung dieser Regel, aber es fand sich nicht die hierfür erforderliche Zweidrittelmehrheit zusammen. Es stimmten nur 42 Stadtväter dafür, immerhin mehr als genug, um für nächsten Montag die Annahme der Ordinanz zu sichern. Von denen, welche gegen die Suspendirung der Regel stimmten, erklärten übrigens verschiedene, daß sie nicht etwa gegen die Verschiebung der Polizeistunde seien, sondern daß diese Maßnahme ihnen nicht weit genug ginge. Ald. Eisfeldt z. B. sagte, er sei überhaupt gegen jede Polizeistunde.

Für den Antrag stimmten: Kenna, Coughlin, Pike, Thompson, Blake (5.), Kent, McCormick, Martin, Brenner, Fick, Garry, Novak (8.), Hurt, Byrne, Novak (10.), Brennan (10.), Duddleston, Fowler, Maypole, Hallstrom, Smulski, Kunz, Johnson, Oberndorf, Brennan (18.), Conlon, Morris, Powers, Werno, Herrmann, Goldzier, Peterson, Olson, Minwegen, Wulff, Rector, Russell, Carey, Boyd, Watkins, Jones, Corkery; 42. Dagegen — Alling, Dixon, Foreman, Jackson, Finn, Patterson, Gary, Bros, Beilfuß, Raymer, Pettibone, Eisfeldt, Helm, Butler, Williston, Blake (26.), Kuester, Keeney, Hackley, Zeman, Eidmann, Bedenoch, Nelson, Mavor, Bennett, Race, Hutner; 27.

Ald. Foreman vom Ausschuß für Rechtsfragen, welchem die vom Mayor befürwortete Abänderung der Schankordnung überwiesen worden ist, berichtete, daß durch einen Todesfall in der Familie des Hilfs-Korporationsanwaltes Fyffe die Ausarbeitung des Komiteberichtes eine Verzögerung erfahren habe, dieser würde nun am nächsten Montag vorgelegt werden.

Auf Antrag des Ald. Brenner von der 7. Ward wurde die Bau-Polizei angewiesen, alle Tanzhallen und Theaterlokale, die nicht mit einer genügenden Anzahl von Ausgängen versehen sind, unverzüglich zu schließen, bis die nöthigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind. Wird diese Verfügung strikt durchgeführt, so mag es infolge derselben zur zeitweiligen Schließung verschiedener Theaterlokale kommen, unter denen sich das „Auditorium", das „Dearborn Theater", das Varietäten-Theater von Seamon & Hurtig an der Washington Str., das „Great Northern Theater" und vielleicht auch das „Studebaker Theater" befinden würden. Man hat in diese Liste auch das „Grand Opera House" und „Powers' Theater" einschließen zu müssen geglaubt, doch machen die Geschäftsführer dieser Schauspielhäuser darauf aufmerksam, daß dieselben mit einer hinreichenden Anzahl von Ausgängen versehen sind, um es dem Publikum auch bei vollbesetztem Hause zu ermöglichen, innerhalb zwei Minuten bis auf den Letzten in's Freie zu gelangen.

Ein weiterer Beschlußantrag weist die Baupolizei an, in der Nähe von Ballspielplätzen sämmtliche Gebäude zu inspiziren, deren Dächer während der Ballspiele als Zuschauertribünen benutzt werden. Sind die Dächer zu schwach, um größere Lasten tragen zu können, so soll diese Gepflogenheit untersagt werden; sind sie stark genug, so soll den Hauseigenthümern nur dann gestattet werden, Zuschauer darauf zu dulden, wenn sie eine Vergnügungs-Lizens erwirken.

Der Bericht der Straßenbahn-Kommission, welchen diese nun in die Form einer Gesetzesvorlage gebracht hat, wurde gutgeheißen und wird jetzt mit entsprechenden Empfehlungen an die Staatslegislatur geschickt werden. Bekanntlich zielen die Vorschläge der Kommission darauf ab, der Stadt die Anlegung eines Tunnelnetzes für Untergrundbahnen und, für die Zukunft, die Erwerbung der Straßenbahnlinien zu ermöglichen.

Es wurde, unter Aufhebung der Geschäftsregeln, eine Ordinanz angenommen, welche das Ausspeien in Straßenbahnwagen, auf Bürgersteigen, in Theatern und sonstigen öffentlichen Plätzen zu einem strafbaren Vergehen stempelt.

Der städtische Einkaufs-Agent wurde ermächtigt, einen Vorrath von Tuchen einzulegen, wie solche für die Polizei- und für die Feuerwehr-Uniformen gebraucht werden, und davon den Mitgliedern der Polizei- und der Löschmannschaft nach Bedarf zum Kostenpreise abzulassen.

Der Straßenbahn-Ausschuß wurde angewiesen, Regeln zur Verbesserung des Straßenbahnverkehrs während der frühen Morgenstunden auszuarbeiten.

Die Erledigung des Ordinanz-Entwurfes, welcher die Höherlegung der Eisenbahngeleise an der West Kinzie Straße und die Ueberlassung der Rockwell Str., zwischen Fulton und 12. Str., an die Pennsylvania-Bahn bezwecken soll, wurde um zwei Wochen verschoben. Einige hundert Personen aus der 12. Ward, die sich zu der Sitzung eingefunden hatten, um gegen diese Maßregel zu protestiren, mußten unter diesen Umständen unverrichteter Dinge den Heimweg antreten.

Viel Unterhaltung schienen die Verhandlungen einer Abtheilung von Studentinnen der Chicagoer Universität zu bieten, welche aus Wissensdrang in die Sitzung gekommen waren, und denen man galanter Weise Sitze auf der im Saale selbst angebrachten, für Gäste reservirten Tribüne eingeräumt hatte. Ald. Coughlin wurde von einem boshaften Kollegen aufgefordert, den Damen sein berühmtes, wenn auch etwas sehr konfuses Lied „Dear Midnight of Love" vorzusingen, aber das stadträthliche Genie genirte sich, und die Töchter der Alma Mater Chicagoensis kamen um einen bedeutenden Genuß.

Auf Ald. Duddlestons Antrag wurde der Korporations-Anwalt angewiesen, festzustellen, ob die verschiedenen Jachtklubs irgend welche Berechtigung haben, Theile des Seeufers für Hafenzwecke zu benutzen, da Uferrechte nach eingeholten gerichtlichen Entscheidungen nur die Stadt besitzt.

* * *

Richter Clifford hat gestern ein Gesuch des Architekten Henry Ives Cobb abschlägig beschieden, der am Fuße der Belmont Ave. einen 600 Fuß langen Pier in den See hinausbauen wollte, und nun verlangte, daß es der Stadt, der Verwaltungsbehörde des Lincoln Park und dem Ober-Staatsanwalt verboten werden sollte, ihn an diesem, nach seiner Darstellung gemeinnützigen Beginnen zu verhindern. Richter Clifford wiederholt in seinem Entscheid, was schon zahlreiche andere Richter vor ihm gesagt haben, daß nämlich die Rechte privater Eigenthümer von Uferland an der Wasserkante aufhören.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Fischer, Jennie, 17 J., 739 65. Str.
Müller, Adolph, 18 J., 5044 State Str.
Möhring, Lizzie, 21 J., 962 20. Str.
Simon, Gottschalk, 68 J., 346 W. North Ave.
Braun, Julius, 74 J., 482 N. Marshfield Ave.
Beck, Henry, 6 J., 400 Dearborn Str.
Coleman, Gerald, 28 J., 291 N. Center Ave.
Tohn, Pauline, 69 J., 165 Locust Str.
Fleming, Ksalio, 49 J., 204 W. Madison Str.
Gustafson, Laphia, 67 J., Princeton, Jll.
Gans, Nancy, 63 J., 753 Montrose Boulevard.
Guffethm, Laura, 60 J., 2832 Lincoln Str.
Knorsch, John, 83 J., 572 Wieland Str.
May, Rosie, 23 J., 24. und Dearborn Str.
Nibl, Louis, 43 J., 77 Uhland Str.
Niemann, Auguste, 28 J., 159 W. 18. Str.
Rembetzki, Ignatz, 36 J., 101 Gresham Ave.
Ritter, Joseph, 65 J., 806 61. Pl.
Seiler, Joseph, 46 J., 715 Canal Str.
Schomann, Ludwig, 46 J., 2929 Parnell Ave.
Zing, Frank, 41 J., 939 Tripp Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. S. Brackett, einstöckige Brick-Cottage, 97 N. Homan Ave., $2000.
E. Overfield, zwei einstöckige Brick-Cottages, 670—672 N. Monticello Ave., $2400.
W. H. C. Sykes, zwei dreistöckige Apartementgebäude, 949—951—953—955 W. Monroe Str., $35,000.
Henry T. Carr, zweistöckiges Brickgebäude, Ladenräumlichkeiten, Halle und Wohnräume, 1629—1639 Lincoln Ave., $8000.
H. Kallenbach, fünf zweistöckige Brickhäuser, 1064—76 Perry Str., $15,000.
Frances C. Sweet, zweistöckiges Brickhaus, 5803 Bishop Str., $3500.
Morris Curran, dreistöckige Apartmentgebäude, 6617—6619 Rhodes Ave., $6000.
James Wightman, zwei zweistöckige Brick-Flats, 6617 und 6619 Rhodes Ave., $6000.
S. Guthmann, zweistöckige Brick-Barn, 4730 Grand Boulevard, $35,000.
John A. Roach, dreistöckige Brick-Residenz, 5729 Woodlawn Ave., $6500.
J. Kreer, zwei einstöckige Frame-Cottages, 10721 und 10723 Mackinaw Ave., $1400.

— Alles hat seine Grenze, nur der Haß kennt keine.

Beamtenwahlen.

Die Damensektion der Chicago Turngemeinde, welche gestern die Feier ihres Stiftungsfestes durch ein Bankett in der Turnhalle beging, hat in ihrer Generalversammlung die nachstehenden Beamten erwählt: Präsidentin, Frau M. Judae; Vize-Präsidentin, Frau C. Wilzinski; Sekretärin, Frl. M. Loescher; Finanz-Sekretärin, Frl. Hilda Seeger; Schatzmeisterin, Frl. Poldy Boehmer; Bummel-Schatzmeisterin, Frau Zernitz.

In seiner kürzlichen Generalversammlung erwählte der Schleswig-Holsteiner Sängerbund die nachstehenden neuen Beamten: Präsident, Julius Claussen; Vizepräsident, Aug. Hennings; prot. Sekretär, Aug. Waldow; korresp. Sekretär, Aug. Lueders; Finanzsekretär, Wilh. Schröder; Schatzmeister, John Harms; Verwaltungsrath: John Dahms, J. Kruse und Julius Meier; Bummelschatzmeister, Friedrich Schuemann; Bummelsekretär, Wilh. Schacht; Dirigent, Ottomar Gerasch; Vize-Dirigent, Julius Claussen.

Die in der Jahresversammlung der Ungarischen Wohlthätigkeitsgesellschaft von Chicago vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: Präsident, Dr. Adolph D. Weiner; 1. Vize-Präsident, D. Stern; 2. Vizepräsident, B. Stark; Schatzmeister, S. Klein; prot. Sekretär, M. Newman; Finanzsekretär, M. A. Dietrichstein; Direktoren: S. Kohn, Chas. Lowenthal, Wm. Glick, M. Klein, M. Kohr, M. Englander, M. Groß.

Der Richard Wagner-Männerchor hat in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung die folgenden neuen Beamten erwählt: Präsident, Wm. Heinrich; Vizepräsident, Conrad Rößlein; prot. Sekretär, Leonhard Schlegel, 952 51. Ave.; Finanzsekretär, Jakob Mink; Schatzmeister, Anton Köhn; Archivar, Carl Braun; Bummelmajor, Emil Waldapfel; Bummelfuchs, B. Rick; Dirigent, Wm. Taegtmeyer; Vize-Dirigent, Emil Waldapfel; Kollektor, Jakob Mink; Bummelschatzmeister für das Sängerfest in Peoria John D. Meyer.

Die unlängst vom Thüringer-Verein vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: Präsident, Fritz Boening; Vize-Präsident, Christian Heyder; Korr. Sekretär, John Hofmann, Nr. 525 Addison Ave.; Finanz-Sekretär, Willy Greissinger; Schatzmeister, Chas. Hofmann; Archivar, Hermann Boehme; Dirigent der Gesangssektion, Friedrich W. Schoeßling; Fahnenträger der Vereinsfahne, Louis Soelle, der Ver. Staaten-Fahne, Christ. Schnell; Verwaltungsrath: G. Gottmannshausen, Carl Wohlfeld und Christian Heyder.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen im Betrage von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Western Ave., Nordostecke 39. Str., 40 Acker, Nachlaß von John Wentworth an die Südparkkommissäre, $85,827.
Calumet Ave., 124 F. südl. von 43. Str., 21×129; Calumet Ave., zwischen 43. und 44. Str., 60×125, William Bailey an Charles John, $30,000.
Vincennes Ave., 211 F. nördl. von 74. Str., 107 F. bis Yale Ave., Henry R. Platt an Annie L. Freshwaters, $9000.
Archer Ave., Nordost-Ecke 33. Str., 160×158, William H. Mathews an Maurice Curran, $1.
43. Str., 166 Fuß östl. von Grand Boulevard, 24×100, Andrew Anderson an Harry B. Neill, $4,300.
Lexington Str., 176 Fuß westl. von Lawndale Ave., 50×123, J. Goldy an Margaret McGinnis, $2,800.
Green Str., 123 Fuß südl. von 57. Str., 25×124, John Walker an Minna Menz, $1,250.
Fletcher Ave., 215 Fuß westl. von Southport Ave., 25×125, C. Kemnitz an Victor Heinen, $1,750.
Vincennes Ave., Nordwest-Ecke 45. Pl., 75×111½, Morris Barde an Joshua Boydell, $14,000.
65. Place, 150 Fuß westl. von Washington Ave., 40×125, Maurice Curran an Annie S. Baldwin, $20,000.
66. Str., 125 Fuß westl. von Kimbark Ave., 40×87, A. M. Johnson an Maurice Curran, $1.
Muskegon Ave., 122 Fuß südl. von 78. Str., 25×159, H. Andreisen an Mary Aagaard, $1.
Dasselbe Grundstück, Mary Aagard an Christine Andreson, $1.
State Str., 250 Fuß nördl. von 72. Str., 75×159, John A. Mell an Anna Emberker, $4000.
Cosgrove Ave., 198 Fuß westl. von N. 41. Str., 36×100, H. J. Peach an C. L. Van Dyke, $2,500.
42. Str., 144 Fuß östl. von Stewart Ave., 24×123, Paulina Bement an Lucien C. Gilbert, $3,250.
Robey Str., 27 Fuß nördl. von 51. Pl., 25×118½, J. Ropp an L. M. Allen, $1000.
Lincoln Str., 409 Fuß südl. von 37. Str., 25×125, F. Boesel an Julia Auer, $1,350.
19. Str., 175 Fuß westl. von Laflin Str., 25×124, A. Robejuthi an Mary Stastny, $1.
Douglas Boulevard, 75 Fuß östl. von Turner Ave., 25×164, R. A. McArthur an A. McNamara, $2000.
Central Park Ave., 192 Fuß südl. von Ogden Ave., 22×164, R. A. McArthur an A. McNamara, $2000.
Central Park Ave., 192 Fuß südl. von Ogden Ave., 22×146, L. P. McMurray an Sarah R. Brooks, $2,272.
Ohio Str., 66 Fuß östl. von Halsted Str., 22×70, A. G. Forshland an Henry G. Dawson, $1000.
Park Ave., 40 Fuß westl. von Lincoln Str., 24×125, Maria A. Stevens an Chicago T. & T. Co., $4000.
Hudson Ave., 90 Fuß nördl. von Wisconsin Str., 24×123, R. Britz an Peter Adams, Jr., $2000.
Dasselbe Grundstück, Peter Adams, Jr., an Nick. Britz, $1.
Courtland Str., 49 Fuß östl. von Central Park Ave., 50×137½, John H. Suter an Louisa A. Suter, $1.
Summerdale Ave., 83 Fuß westl. von Winchester Ave., 50×125, E. M. Clarks an Alvin H. Culver, $1,500.
Hoyne Ave., 59 Fuß südl. von Clay Ave., 50x123, Jacob Link durch M. in C. an Henry P. Kranz, $2,288.
Rockwell Str., 175 Fuß nördl. von Dunning Str., 25×125, O. F. Schroeder an Fred Schroeder, $2,400.
N. 41. Court, 150 Fuß nördl. von Courtland Str., 50×125, E. Loftus durch M. in C. an die Citizens' B. and L. Ass'n., $3,106.
Taylor Str., 275 Fuß westl. von Francisco Ave., 25×124, C. A. Kennedy durch M. in C. an denselben, $1,463.
Groß Terrace, 45 Fuß nördl. von Colorado Ave., 34×80, H. W. Sturges durch M. in C. an denselben, $1,463.
Flournoy Str., Nordwest-Ecke Campbell Ave., 50×125, Frederick Peake an Charles J. Maver, $7000.
Pierce Ave., 150 Fuß westl. von Spaulding Ave., 50×124, E. Holm an J. L. Strong, $1,400.
Rhodes Ave., 192 Fuß südl. von 66. Str., 24×122, A. B. McChesney an James Wightman, $2,200.
Lot 22, Block 4, Austin's Sub Part Austinville (35. Ward), C. A. Fellows an Martha L. Ludwig, $3000.
W. 53. Str., 139 Fuß nördl. von Washington Boulevard, 40×126, Frederick H. Hill an Alonzo D. Minard, $5000.
Michigan Ave., Ave., 140 Fuß nördl. von 114. Pl., 50×156, M. Tourville an Mary E. Aregood, $2,400.
Burling Str., 202 Fuß südl. von Wrightwood Ave., 24×125½, Charles J. Magee an Frederick Peake, $8000.
Morgan Str., 48 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, H. C. Russell an Carl O. Malmberg, $2,500.
Lincoln Ave., 275 Fuß südöstl. von Ainslie Str., 25×125, W. E. Keepers an W. Jingler, $1,125.
Perry Str., Südost-Ecke Byron Str., 150×92, Jeremiah O. B. Mahoney an Henry Kallenbach, $7,500.
Western Ave., 72 Fuß nördl. von Coblentz Str., 24×100, Frank H. Ilse an Benjamin F. Schrell, $4,800.
Gebäulichkeiten 1324 W. 21. Str., 25×125, A. J. Olson an John Brehcha, $2,500.
Paulina Str., 72 Fuß südl. von 36. Str., 24×125, John W. Phillips durch M. in C. an Robert T. Grepe, $2,250.
Lowe Ave., 290 Fuß südl. von 69. Str., 30×125, John P. Woolen an Hannah M. Woolen, $3000.
Whipple Str., Nordwest-Ecke Grace Str., 27×125, S. Anderson an Henry J. Paulsen, $1,825.
Halsted Str., 100 Fuß südl. von 60. Str., 25×125, S. Anderson an Henry J. Paulsen, $1,825.
Halsted Str., 100 Fuß südl. von 60. Str., 25×125, Katy P. Marlow durch M. in C. an Gordon H. Couch, $2,900.
74. Str., 214 Fuß östl. von Washington Ave., 25×125, und andere Grundstücke, Solomon C. Van Cleef an Chas. R. Van Cleef, $1.
Wintrop Ave., 300 Fuß südl. von Bryn Mawr Ave., 50×150, John Hewitt an Augusta H. Gundmacher, $2,500.

Für den Skat-Kongreß.

In der gestrigen vorbereitenden Versammlung wurde ein Exekutiv-Ausschuß ernannt.

Die Versammlung des hiesigen Skatverbandes, welche gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle stattfand, war zahlreich besucht. Der nächste Skat-Kongreß wird bekanntlich vom 11. bis zum 13. Mai in der Waffen-Halle des 1. Regiments stattfinden. Nach längerer Debatte wurde in der gestrigen Sitzung beschlossen, einen aus elf Mitgliedern bestehenden Vollziehungs-Ausschuß mit der Prüfung von Vorschlägen und Empfehlungen hinsichtlich des Kongresses und der in Verbindung mit demselben geplanten Festlichkeiten zu betrauen. In diesen Ausschuß wurden die Herren Emil Höchster, Otto Griesbach, Albert Kaufmann, Thomas Greif, Chas. P. Hagedorn, Hugo Grosser, Wendt, Simon Westerfield, Brand, Gödeke und Töpfke erwählt. Außerdem werden Präsident Schiller vom Chicagoer Skatverband, sowie die Herren Carl Haerting und Justus Emme, letztere als Sekretäre, an den Berathungen des Ausschusses theilnehmen. Ferner wurde beschlossen, für die Theilnahme an dem Turnier während des Kongresses von jedem Spieler eine Gebühr von drei Dollars zu erheben. Die Entrichtung von weiteren 50 Cents sichert ihm die Mitgliedschaft im Nordamerikanischen Skatverband. Die nächste allgemeine Versammlung wird am Montag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr, in Hagedorns Halle, No. 1164 Milwaukee Ave., stattfinden.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Louise gegen William Hepner, wegen Ehebruchs; Mary gegen John Novak, wegen grausamer Behandlung; May A. gegen James McDonald, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Adriane gegen Spencer P. Graceey, wegen Ehebruchs; James gegen Hulda Adam, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Karl Koch, wegen Verlassung; Dora gegen Edward Geary, wegen Verlassung; Friedrich gegen Bertha Daly Fisch, wegen grausamer Behandlung; Christine gegen William Mitchell, wegen grausamer Behandlung; Helen B. gegen James H. Voorhees, wegen Trunksucht; Nellie gegen George D. Tripp, wegen grausamer Behandlung; Cora J. gegen Edwin J. Woodward, wegen Verlassung; John gegen Catherine Currie, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Januar 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.10—$4.25; Mastschweine, $4.95—$5.30; Schafe $3.60—$4.60.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—6½c das Pfund; Hühner 7—7½c; Enten 8—8½c; Gänse $6.00—$8.50 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—8½c das Pfd.; Hühner 7—7½c; Enten 9—10c; Gänse 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.—Eier 18—19c das Dtzd.—Kalbfleisch 5½—8½c das Pfd.; je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander 3½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 36—45c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.50—$2.65 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel $1.75—$4.00 per Faß; Birnen $2.25—3.25 per Faß; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—1.75; Malaga Trauben, 4 Körbe, $1.00—1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—3.50; Orangen $2.50—$6.00 per Kiste; Bananen 65c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.00 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 13—17c; Creamery 14—18c; beste Kunstbutter 12—13½c. Käse: frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfund; andere Sorten 6—13c.

Gemüse.—Sellerie, 75c—$1.00 per Kiste; Kopfsalat $1.50—$3.00 per Barrel; rothe Rüben, 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $3.50—$4.00 per Barrel; Schwarzwurzel, 25c—30c per Dutzend; Gurken $1.50—$1.75 per Dutzend; Radieschen 15c—25c per Dutzend; Mohrrüben, 25—35c per ½ Bushel; Erbsen $2.00 pro Sack; Wachsbohnen $2.00—$2.25 per Bushel; Bohnen $1.70—$2.40 per Faß; Blumenkohl, $2.25—$2.50 per Korb; Tomaten 50c bis $1.00 per Bushel; Süßkren 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 60—95c per Bushel; Spinat 25—30c per ½ Bushel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimi:dofr

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer für Landarbeit, einer der Pferde beschlagen kann und etwas von Holzarbeit versteht. Stetiger Platz für den rechten Mann. Thos. Johannsen, Highlands, Lake County, Ind. dimi

Verlangt: Guter Junge, um im Blue Print Room zu helfen. 111 Ost Madison Str.

Verlangt: Chandeliermacher. Nachzufragen: 128 S. Clinton Str. dimido

Verlangt: Junge, 17 Jahre alt, im Saloon zu helfen. 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein Junge von ungefähr 15 Jahren für Office. Muß auf Südseite wohnen und in eigener Handschrift antworten. Lohn $2.50 im Anfang. — Adr.: U. 210 Abendpost.

Verlangt: Bushelman. 1619 Michigan Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 1320 W. 12. Str.

Verlangt: Agenten zum Verkauf bester Gasbrenner; ersparen 50% Gas, geben besseres Licht. 560, 36 La Salle Str. 14jn—3fb

Verlangt: Ein Agent, um Wein und Liqueurs an Privatleute zu verkaufen. 922 Grand Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, um sich in Meerrettich-Fabrik nützlich zu machen. Meerrettich-Jakob, 68 Randolph Str. dimi

Verlangt: Porter, der gut Bier anzapfen kann und sich hinter der Bar nützlich zu machen versteht. Zu erfragen. 200 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren. Nachzufragen 585 Elston Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Porter. 210 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann zum Reinmachen und Aufwarten. 186½ S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Tüchtige Agenten, erfahrene Canvassers vorgezogen. Gehalt und Kommission. Stetige Beschäftigung. Nachzufragen bis 8 Uhr. 671 W. Superior Str., Erwig, 2. Floor.

Verlangt: Aeltlicher Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith und Blacksmithhelfer. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Junge, 17 Jahre alt, für Saloon-Arbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein Stripper-Junge. 37 Florimond Str. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr.

Verlangt: Junger Mann, im Milchgeschäft zu helfen. Nachzufragen: 586 Sedgwick Str.

Verlangt: Cabinetmaker, erfahrener Mann an Wardrobes und Tables. Möbelfabrik, 960 N. Rockwell Str. modimi

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. jan12—24

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lunchkoch und Porter sucht Stelle. Adr.: P. 871 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der 1 Jahr als Painter gearbeitet hat, sucht Stellung. A. F. Ruebner, 103 Eigel Str.

Gesucht: Junger Mann, gut bei Pferden, Stallarbeit, Teamtreiben, stadtbekannt, kann melken, spricht deutsch und englisch, wünscht Stelle. 173 Girard Str. Gust. Kobies. Nachzufragen die ganze Woche.

Gesucht: Stelle, um das Schuhrepariren zu erlernen. Verlangt freie Kost, schläft zu Hause, Nordseite vorgezogen. Louis Stockmeier, 173 Mohawk Str.

Gesucht: Erfahrener Stallmann sucht Arbeit in Bäckerei oder Geschäftshaus. 974 S. Ayers Ave.

— Auch ein Gebrechlicher. — „Du bettelst also nicht an einem Orte, sondern bald hier, bald dort?" — Lahmer Bettler: „Jawohl, ich bettle als fliegender Lahmer."

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an „Union Special" Nähmaschinen. Guter Lohn; stetige Arbeit. „Globe" Knitting Mill, 241 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Gute Stricker an Sweaters. „Globe" Knitting Mill, 241 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, auch Mädchen zum Lernen. 472 N. Hermitage Ave., Ecke Emily Str.

Verlangt: Mädchen am Lunch-Counter, in Kaffee-Store. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, bei Hand zu nähen, bei Schneider. H. Bergmann, the Tailor, 1186 Lincoln Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy-Arbeit für uns zu Hause zu thun. Guter Lohn; stetig Arbeit. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens oder adressirt mit Briefmarke: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 45.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um seidene und leinene Baby-Kappen zu häkeln. Beständige Arbeit, nach Hause zu nehmen. 324 Dearborn Str., Zimmer 740.

Verlangt: Junge Dame, welche etwas von Musik versteht. Muß Saiten-Instrumente stimmen können. 298 Milwaukee Ave., 2411 Wentworth Ave. mdmi

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen. Adr.: B. 809 Abendpost. 11jan,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 8jan,1mX

Verlangt: Nettes williges junges Mädchen für Hausarbeit. $1.50 pro Woche. 336 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 445 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Edgewater, Argyle, Ravenswood, Stadt. 1607 N. Clark Str., Mrs. Leafon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 959 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 382 West North Ave. dimido

Verlangt: Aeltliche Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 745 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 770 N. Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 62 Wisconsin Str., 1. Flat.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 2, $4. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer mit 2 Kindern, 11 resp. 7 Jahre alt, den Haushalt zu führen. Selbige muß mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sehen. 4081 Armour Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 West 21. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 770 Perry Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dampfheizung. 48 Evergreen Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16—18 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 1364 Sheffield Ave., Mrs. Johnson.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 818 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1847 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1210 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Store, 537 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Köchin. Guter Lohn für die richtige Person. 557 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4758 Bishop Str. dimi

Verlangt: Hausmädchen; keine Wäsche; kleine Familie; modernes Flat. Haushälterin für alleinstehenden Herrn. Aeltliches Mädchen oder Frau, 3 Erwachsene. $4.00. Nordseite. Köchinnen. Strelow, 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 1529 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 2827 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrene, tüchtige Köchin für Restaurant. 188 Ost Monroe Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn; keine Wäsche. 9 W. Beethoven Place, nahe Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen, ungefähr 17 Jahre alt. Vorzusprechen: 46 Madison Park, zwischen 50 und 51. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, in der Küche mitzuhelfen. Zu Hause schlafen. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Muß englisch sprechen. 4457 Berkeley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtige Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 21 Mohawk Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Guter Lohn; keine Wäsche. 588 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit sofort. Anmeldung Morgens. 713 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. 3260 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, 15—16 Jahre alt. 36 Keiths Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, 16. Kinder zu beaufsichtigen und für Hausarbeit. Referenzen. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, die etwas von Krankenpflege versteht und einem kleinen Haushalt vorstehen kann. 179 Osgood Str., zwischen Garfield u. Webster Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 481 Cleveland Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Gutes Mädchen, um am Ofen zu helfen. 38 N. State Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen, um sich im Haushalt nützlich zu machen; keine Wäsche. Nachzufragen: 788 39. Str. sondi

Verlangt: Mädchen für alle Klassen Hausarbeit in Ravenswood und Cuyler finden gute Stellung durch G. Meebold, 547 Graceland Ave., nahe Cuyler Station. 12jan,1wX

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 28dzX,1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5fzo*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche mitteljährige Frau sucht Stellung bei Kindern, auch Nähen. Adr.: U. 206 Abendpost.

Gesucht: Wittwe nimmt Familienwäsche nach Hause. Kunz, 178 Ost Erie Str.

Gesucht: Familienwäsche nach Hause genommen. Sendet Postkarte. Mrs. Larson, 205 Janssen Ave.

Gesucht: Erster Klasse ungarische Köchin sucht Stelle in Boardinghaus oder kleinem Hotel. 491 Fifth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Anständige deutsche Wittfrau, 48 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem gutsituirtem Herrn. Sehe nicht auf Lohn, sondern auf gute stetige Stelle. Adr.: B. 842 Abendpost. dimi

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittlerem Alter wünscht Stellung als Haushälterin oder Lunchköchin. Adr.: O. T. 90 Abendpost.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Lengsfeld, 632 N. Lincoln Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Debuhr, 1031 Fletcher Str.

Gesucht: Anständiges Mädchen wünscht guten Platz für zweite Arbeit oder leichte Hausarbeit. Gutes Heim bohem Lohn vorgezogen, am liebsten auf der Westseite. 920 West 52. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 25 Jahre alt, alleinstehend, wünscht Platz für Hausarbeit. Martha Blume, 57 Emma Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit.— 470 N. Marshfield Ave., Eingang Emily Str.

Gesucht: Haushälterin, Köchin, erfahren in Hotel- und Restaurant-Küche, nettes Hausmädchen suchen Stellungen. Strelow, 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stellung in einem guten deutschen Hause als Stütze der Hausfrau oder als zweites Mädchen. Nachzufragen: 611 West 12. Str.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stellung. Versteht Businesslunch zu kochen. 11 Center Ave. dimi

Gesucht: Erfahrene Dinner-Köchin sucht Stellung Beswordt, 373 Belden Ave. modimi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-, Bäckerei- und Delikatessen-Geschäft für den halben Preis, wegen Krankheit. Adr.: U. 204 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon in bestem Zustande. Preis $300. Adr.: O. 908 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes kleines Grocery-Geschäft, neuer guter Waarenvorrath, billige Miethe. Nachzufragen Vormittags. L. Meyer, 92 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Candy-Store gegenüber einer großen Schule. Verkaufe auf Wunsch auch vollständige kleine fast neue Hauseinrichtung. Umstände halber billig. Billige Miethe. 1233 N. Talman Ave.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Meatmarkets, Groceries, Delikatessen- und Zigarrenstores, Boardinghäuser, Milchgeschäfte, Bäckereien, Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Grocery mit Wohnung. Miethe $17. Schöner, reiner Waarenvorrath. 5220 Ashland Ave.

Außergewöhnliche Gelegenheit, den bestgehenden Eck-Grocery-Store und Market zu kaufen. Schöner Stock. Billige Miethe. $650 oder beste Offerte. Muß unbedingt sofort verkaufen. 1798 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Guter Butchershop, Pferd, Wagen, Bargain, an Lincoln Ave. Thies, 817 Lincoln Ave.

„Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen.— Verkäufer müssen $1 Einschreibegebühr bezahlen. Keinerlei Kosten für Käufer. 10jan,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner für Saloon, $200. Adr.: U. 214 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders, privat, gutes Heim. 929 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 230 Burling Str., 1. Flat, Mrs. Willy.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Vorderzimmer, passend für Ehepaar oder 2 Personen. 891 N. Halsted Str., oben.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer und Kost bei deutscher Familie oder Wittfrau, nahe Milwaukee und Western Ave. Adr.: U. 215 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board im Hause einer Wittwe oder alleinstehender Dame, Süd- oder Westseite. Adr.: O. T. 100 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleines möblirtes Zimmer in Privatfamilie, für einen Herrn, welcher tagsüber beschäftigt ist, in Nähe von Blue Island Ave. und Robey Str. Adr.: L. X. 332 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständiger Inhalt eines vierzehn Zimmer hübsch möblirten Privat-Wohnhauses, in tadellosem Zustand und Politur, bestehend aus doppeltem Parlor in Mahagoni, Eßzimmer Set in Golden Oak, Bibliothek Set in Leder, feine Bettzimmer Sets in Messing, Mahagoni und Birds Eye Maple, einzelne Muster von prächtigem Entwurf, türkische Schaukelstühle, ledernes Ruhebett, zwei doppelte Combination Bücherschränke, einer massiv Mahagoni und einer in Golden Oak, Teppiche, Draperien, Bric-a-Brac etc. Muß sogleich verkauft werden, einzeln oder im Ganzen, wie es dem Käufer paßt. Vorzusprechen 416 LaSalle Ave., nahe Division Str. 14jn,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Square Piano, theils baar, theils Tausch. 1135 Herndon Str.

Nur $110 für ein feines Kimball Upright Piano. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 15jan,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Sechsschneider nebst Block und Kessel. Auskunft: 360 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Drei Pferdekräfte Holliday Gasolin-Engine, so gut wie neu; sowie 12 Wheeler & Wilson Maschinen mit Dampfbetrieb. Nachzufragen: Sallo & Fisher, 194 Fifth Ave.

Baargeld bezahlt für altes Gold und Silber. 269 Dearborn Str., Zimmer 300. 8jan,disrson,1m

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28dzX,1m

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Handwerker, 37 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines einfachen guten Mädchens oder Wittwe mit etwas Vermögen. Keine Agenten. Adr.: U. 201 Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine Wittwe, 35 Jahre alt, mit Vermögen und eigenem Property, Süddeutsche, wünscht mit rechtschaffenem Manne selben Alters (am liebsten mit Vermögen) bekannt zu werden. Adr.: B. 805 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Piano-Stunden werden von einer erfahrenen Lehrerin bei ihr im Hause ertheilt. 25c die Stunde. — 465 N. Lincoln Str. disa

Zuschneider, Schneider und andere. Fragt nach in Stones Zuschneider-Schule, 196 La Salle Straße, Chicago. 10janlmX

Zither-, Piano-, Violin- und Mandolin-Unterricht in Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 28dzX,1m

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jn 1jX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 2jan,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,dido sa*

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ol*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 2jan,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 1jan,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Westerburgs Asthma- u. Hämorrhoiden-Heilmittel zu haben 544 Larrabee Str., 2. Flat. didoson

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 8auX*

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 15dez,mtX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker und mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätter" u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder [illegible] in seiner Chicago Zweigoffice [illegible] Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 29. Januar, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für ihn zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adressirt: J. H. Koehler, 506 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 12jan,sa,di,do*

Südseite.

$9 monatlich. $9 monatlich. $9 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus. Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Ashland Ave. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.

S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Nordwestseite.

Wünscht Ihr ein Heim? Dann kauft jetzt eine Lot, macht ein paar kleine Zahlungen darauf und im Frühjahr bauen wir es Euch voll. Lotten mit allen Verbesserungen und besten Fahrgelegenheiten zu mäßigen Preisen und sehr leichten Bedingungen. Auch gute Cottages und zweistöckige Flats für Leute mit kleinem Baarkapital. Offen Sonntag. J. B. Rice, 1710 N. California Ave. 10jan,sosa,1m

Nordseite.

Zu verkaufen: 2 Lotten, Nordseite, oder tausche gegen kleine Farm. 755 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 1 Block von North Ave., 2 Frame Cottages mit Lot, $2150. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Raten, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit! Mein Pressed Brick Haus für $1175. Kleine Anzahlung. Adr.: U. 218 Abendpost. dimidofr

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Raten. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., R. 34. Ecke Randolph Str. O. C. Voelker, Manager. X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Leiht hier und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave. Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachmittags: [illegible] Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13aj,X*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dj,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Raten. Keine Kommission. [illegible] Häuser und Lotten schnell und billig verkauft oder vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 1jan,1mX

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 4, 5 und 6 Prozent. Adr.: S. 453 Abendpost. 2jan,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20ma*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—auch wenn wir verlieren. [illegible] Aufmerksamkeit erzielt, [illegible] Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str., Tel.: Central 371. 17dezlmX

Crane's (Leichte Abzahlungen).
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneiderarbeit, Damenkleider und Jackets, zu kleinen wöchentlichen oder monatlichen Abzahlungen.
Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dj*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt. — C. Hoffman, Konstabler.

„The Standard Agency." — Forderungen jeder Art eingezogen. [illegible] Keine weiteren Kosten. 95 Dearborn Str. dj28,1mX

Verlangt: Junge Leute um das Telegraphiren zu erlernen. Positionen garantirt. [illegible] La Salle Str., Zimmer 32. 3janlmX

S. Greenbaum Co., Diamanten-Händler, R. 408, Inter Ocean Bldg. Baar oder Kredit.

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephon Central 582.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20ma*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str.

Achtung! Alle Schiefer- und Ziegeldecker sind hiermit eingeladen, am 17. Januar 1901, Abends 8 Uhr, in La Grand's Halle, Ecke Wells und Kinzie Str. zu erscheinen. — Das Komite. modimi

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; mäßige Preise. 1136 [illegible] Konsultation frei. 27ma*

Wm. A. Kummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. [illegible]

900 DROPS

CASTORIA

A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of

INFANTS CHILDREN

Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.

Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER

Pumpkin Seed, Alx. Senna, Rochelle Salts, Anise Seed, Peppermint, Bi Carbonate Soda, Worm Seed, Clarified Sugar, Wintergreen Flavor.

A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher. NEW YORK.

At 6 months old 35 DOSES — 35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Der Adelsmensch

Von **Robert Misch.**

Wie helle, große Augen blickten die festlich strahlenden Fenster der „Goldenen Krone" auf die nur spärlich beleuchtete Hauptstraße von Klützow hinaus. Die ehrsamen Handwerker und Kleinbürger der pommerschen Kreisstadt, so weit sie zum Abendtrunk gingen, schauten voll Ehrfurcht, Kinder und Frauen aus dem Volke, die sich vor der weit geöffneten Pforte zusammengeschaart hatten, voll Neugier in den Eingang hinein und zu den Fenstern hinauf, hinter denen sich gleich dunklen Schatten die Honoratioren von Klützow und Umgegend bewegten. Aus dem Hause hörte man Musik, Gläser- und Tellergeklirr. Die Kellner, zu diesem Tage von den nächsten größeren Städten verschrieben, die Mägde und Lohndiener schossen eilfertig treppauf, treppab, und Herr Schmettow, der breitschultrige Kronenwirth, ließ seine Kommandostimme bald hier, bald dort ertönen. War es doch sein größter Tag im Jahr: Kasinodiner und Ball. Jedes Jahr, wenn der Kreistag die Honoratioren und Gutsbesitzer des Bezirkes in Klützow vereinigte, wurde das Fest vom „Kasino", dem vornehmsten Verein des Städtchens, veranstaltet. Man nannte ihn auch den „Verlobungsball", denn gewöhnlich verlobte sich irgend ein Pärchen bald danach, oder eine längst projektirte Verbindung wurde hier der staunenden Mitwelt verkündet.

Tage-, ja wochenlang vorher waren sämtliche Schneiderinnen des Kreises in fieberhafter Thätigkeit, kramten die mehr oder minder hübschen Hände der Gutstöchter und der Klützower Honoratiorendamen eifrig in Sammet, Seide und Spitzen.

Soeben ertönte ein schmetternder Tusch; dann erfolgte ein allgemeines Stühlerücken, Aufstehen und Händeschütteln. Alles wogte aufgeregt durcheinander. Neue Gruppen bildeten und lösten sich wieder. Die Gesellschaft ergoß sich in die Nebenzimmer und kleineren Säle, in denen Spieltische für die ältere Generation aufgestellt waren, während die Kellner blitzgeschwind die Tafeln abräumten und verschwinden ließen, um den großen Saal für den Tanz herzurichten.

Derweil beschäftigte sich die jüngere Welt mit Medisance, Hofmachen und der Aufforderung zum Tanz. Die zierlichen Kärtchen, soweit sie nicht schon vorher mit den Namen bekritzelt waren, — Verabredungen, die oft ganze Wochen zurückreichten — füllten sich jetzt schnell an. Ringsumher heiteres, zuweilen recht lautes und übermüthiges Lachen, kecke Scherzreden von jungen und alten Lippen, leuchtende Augen; denn der Wein hatte allseitig seine Wirkung gethan, und auch die Damenwelt hatte an den Sektkelchen nicht immer nur genippt.

Da stand sie nun, die junge und schönere Hälfte des Klützower Honoratiorenkreises, in freudiger Erwartung und in Toiletten, die vom knalligsten Roth und Grün bis zum zartesten Blaßblau, Meergrün, Lili und Creme alle Farbennüancen durchliefen. Neben einer Toilette der jungen Komtesse, die einem großen Berliner Modehause ihre Entstehung verdankte, zeigte sich das grell herausgeputzte Mullfähnchen, das auf pommerschem Landboden das Licht der Welt erblickt hatte. Geradeso verschieden waren auch die Gestalten und sonstigen Reize der Damenwelt. Außer einigen zarten, vornehmen Erscheinungen — meist, wenn auch nicht immer, der Aristokratie angehörend — apfelrunde Gesichter, rothbäckige Landpomeränzchen und Kleinstädterinnen.

Eine gewisse Erregung schien durch die jüngere Herrenwelt zu gehen, die sich wie auf Verabredung in die Nebenzimmer zurückzog und eifrig leise durcheinander sprach, wohl auch bekräftigende Händedrücke miteinander austauschte, als handle es sich um eine geheime Verschwörung.

Und in der That: werden bei Hofe und in der politischen Welt, hinter den Koulissen der Theater und in den Salons der großen Gesellschaft Intriguen angesponnen und Feindschaften ausgefochten, warum sollte es nicht in Klützow in Pommern etwas Aehnliches geben? Und es gab etwas Aehnliches.

Den Mittelpunkt dieser Klützower Ballkabale bildete ein langer, blonder junger Mann mit verlebten Zügen. Er war mit großstädtischer Eleganz gekleidet; denn sein tadellos sitzender Frack verdankte sicherlich nicht dem Klützower Schneider seine Existenz. Er sprach eifrig auf einige jüngere Leute ein, die sich in einem der Nebenzimmer um ihn geschaart hatten.

„Ja, meine Herren, ich kann nur immer wieder versichern, sie hat es gesagt. Sie hat zu Fräulein v. Ziesening und Fräulein Riedel geäußert, daß sie die jüngere Herrenwelt von Klützow und Umgegend für die größten Stoffel und Bauernlümmel der Welt halte."

Ein unwilliges Gemurmel unterbrach ihn.

„Sie werden mir zugeben, daß wir uns das nicht gefallen lassen dürfen. Die meisten Herren, mit denen ich darüber gesprochen, sind mit mir einverstanden, daß wir uns eine eklatante Genugthuung verschaffen müssen — am Besten durch einen regelrechten Tanzboycott. Wir Anderen — und ich ganz speziell, meine Herren — wir würden uns durch denjenigen beleidigt fühlen, der Fräulein Walter engagirt. Sie soll die Blamage voll und ganz auskosten."

Beifällige Rufe, zustimmendes Gemurmel ringsumher.

„Ritzerow hat recht." — „Das ist das einzige Mittel, die freche, kleine Person zu bestrafen." — „So eine Unverschämtheit war doch noch gar nicht da." — „Sie war immer so frech.... sie hat sich stets über uns lustig gemacht," tönte es aufgeregt durcheinander.

„Selbstverständlich muß es ein Geheimniß unter uns jüngeren Herren bleiben," fuhr Ritzerow fort. „Die älteren Herrschaften und die Damen brauchen nichts davon zu wissen.... Selbstverständlich stehen wir Einer für den Anderen, Alle für Einen ein. Wenn ich auch die Sache gewissermaßen angeregt habe, wünsche ich nicht, daß mein Name besonders genannt werde, trotzdem ich natürlich bereit bin, Jedermann, der sich beleidigt fühlen sollte, mit der Waffe gegenüber zu treten. Aber es soll gewissermaßen ein Strafvollzug unserer gesammten Herrenwelt sein, und darum darf ein Einzelner gar nicht in den Vordergrund treten. In diesem Sinne habe ich es bereits mit den anderen Herren verabredet; und wenn Sie damit einverstanden sind, so theilen Sie es, bitte, denjenigen mit, die es noch wissen sollten. Wer sich dagegen auflehnt, wird ebenfalls boykottirt."

Wiederum allgemeine, freudige Zustimmung, Lachen und Händereiben. Diesem Fräulein Walter gönnten sie es schon lange, dieser hochmüthigen, aufgeblasenen Person, die sie alle von oben herunter behandelte.

„Und was ist denn dran an ihr!?" meinte, während sich die Herren langsam zerstreuten, Herr Pagel, wohlbestallter Volontär auf einem der größten Rittergüter der Nachbarschaft, zu Herrn Müller, dem jungen Postsekretär, der erst seit wenigen Wochen hierher versetzt war. — „Ich bitte Sie... besonders hübsch ist sie doch nicht — viel zu zart für meinen Geschmack! Viel Geld ist auch nicht da — und das Bischen geht auch noch mal in zwei Theile. — Sie soll sehr gebildet sein und sich mit allem möglichen gelehrten Kram befassen. Du lieber Gott, ich kann die blaustrümpfigen Weiber nicht ausstehen... nett müssen sie sein. Uebrigens, man hat doch auch etwas gelernt, Gymasium und landwirthschaftliche Schule besucht. Aber ich versichere Sie, mir ist sie nicht besonders geistreich vorgekommen... nur furchtbar hochmüthig. Du lieber Gott, ich kriege einst das Gut meines Vaters bei Neisse; daraus kann man drei Güter wie machen, wie Remsdorf eines ist...."

„Ein schneidiger Mensch, der Ritzerow", meinte der Postsekretär und blickte bewundernd dem blonden Herrn nach, der sich inmitten der Schaar von Anhängern und Freunden in die Spielzimmer und den Ballsaal zurückbegab.

„Das will ich meinen! Hat bei den Gardedragonern in Berlin gestanden ... Vizefeldwebel — wird wohl nächstens Leutnant werden... Studirt hat er auch einige Semester und soll schon ein paar Duelle und Mensuren gehabt haben."

„Und Geld muß auch viel da sein?" meinte Herr Müller fragend.

„Geld? Man merkt, daß Sie erst kurze Zeit hier sind, lieber Freund."— Herrn Pagels Stimme klang beinahe ärgerlich. — „Sein Vater macht das größte Bank- und Getreidegeschäft in der ganzen Gegend und hat die Gutsbesitzer von halb Pommern im Sack."

Während auf dieser Seite der Festräume so hochwichtige Dinge verhandelt wurden, betraten zwei junge Männer das sogenannte Frühstücks- und Journalzimmer des Hotels, das etwas abgelegen von den Festräumen lag, jenseits des breiten Vorflurs und Treppenhauses, in dem sich die Garderoben befanden.

Hierher tönte die Brandung des festlichen Treibens, der Musik und des Stimmengewirrs nur in gedämpften Geräuschen. Assessor Walter kannte dies Zimmer als Stammgast der Krone genau und suchte es deshalb auf, um sich mit seinem alten Berliner Studienfreund auszuplaudern, der hier plötzlich ganz unerwartet, zu seinem größten Erstaunen aufgetaucht war.

Doktor Rhode hatte nur flüchtig die Schwester des Assessors, das boykottirte Fräulein Meta Walter begrüßt, dann hatte dieser ihn bereits unter den Arm genommen und hierher geschleppt.

„Da jetzt das Lämmerhüpfen beginnt," meinte der etwas blasierte Assessor, „so wollen wir uns wenigstens auf ein Weilchen zu einer stillen Zigarre und einer Tasse Mocca zurückziehen. Mit Meta und meiner Braut ... ach so, Sie kennen ja meine Braut noch gar nicht — mit denen können Sie noch den ganzen Abend plaudern. Erst muß ich wissen, was Sie nach Klützow führt."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Allerlei Gaunerstreiche.

Durch ein Geräusch am Fenster seiner Frontstube wurde George W. Eddy, 1554 Western Ave., Evanston, wohnhaft, aus dem Schlaf geweckt. Wie er bald ermittelte, entstand das Geräusch dadurch, daß ein Einbrecher die Fensterscheibe eingedrückt und das Fenster in die Höhe geschoben hatte, und gerade durch die Oeffnung kroch. Eddy packte den Eindringling, und nach hartem Kampf gelang es ihm auch, ihn vom Fenstersims auf die Straße hinab zu stoßen.

Anscheinend von weiblichen Einbrechern wurde die Familie von Clarke B. Hampton in Wilmette heimgesucht, da dieselben das Silbergeräth unberührt ließen, dagegen fünf Damenkleider, Muffe und andere Pelzsachen, sowie allerlei Zierrath, der das weibliche Herz erfreut, mit sich nahmen.

Eine elegant gekleidete Dame suchte sich gestern in der Putzwaarenhandlung von Frl. Nellie Higgins, 209 31. Str., einen Hut aus, der ihr in ihre Wohnung geschickt werden sollte. Später ermittelte Frl. Higgins, daß mit der Kundin auch ihre $35 enthaltende Börse verschwunden war.

Joseph L. Loftis, Mitglied der Firma Loftis Bros. & Co., unternahm gestern Abend eine Spazierfahrt, die er an 33. Str. und Cottage Grove Ave. unterbrach, um einzukehren. Ein in der Nähe herumlungernder junger Mensch erbot sich, unterdessen auf das Gefährt aufpassen zu wollen, was Loftis auch recht war. Kaum aber hatte er ihm den Rücken zugekehrt, als der dienstbeflissene junge Mann sich mit einem Satz in den Wagen schwang und davonfuhr. Das Gefährt wurde später an Wabash Ave. und 26. Str. wieder gefunden, eine Wagendecke im Werth von $50 hatte der Gauner aber mitgehen heißen.

Agitiren für Naturheilkunde.

Die von mehreren Anhängern der Naturheilkunde vorgestern Nachmittag nach der Nordseite-Sängerhalle, Nr. 254 Ost North Ave. einberufene Versammlung war zahlreich besucht. Ansprachen wurden von den Aerzten Dr. Löwe und Dr. Gleitzmann gehalten, und Herr B. Moje erläuterte die verschiedenen Heilsysteme, wie die vom Pfarrer Kneipp, von Kühne und Bilz eingeführten, vom Standpunkte des Laien aus. Der Plan, eine öffentliche Schule für Alt und Jung zur systematischen Verbreitung der Naturheillehre zu gründen, fand allgemeinen Anklang.

Eine Anzahl der Anwesenden verpflichtete sich durch Namensunterschrift, die Agitation für die neue Lehre durch regelmäßige Beiträge materiell zu unterstützen. Für nächsten Sonntag Nachmittag ist wiederum eine Versammlung resp. eine Unterrichtsstunde, in Aussicht genommen, wobei Dr. Gleitzmann über die naturgemäße Heilung der Grippe genaue Auskunft ertheilen will. An demselben Tage soll auch in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eine Agitationsversammlung zur Verbreitung der Naturheilkunde stattfinden.

Leset die „Sonntagpost".

Jener hartnäckige, Reiz erregende Husten, jene schleimige Absonderung im Hals und in der Luftröhre, jenes Gefühl der Beklommenheit über (oder Nadelstichen ähnlichen Schmerzen in) der Brust—es sind Gefahr-Signale. Nehmen Sie

HALE'S HONEY —OF— Horehound and Tar

und Sie sind auf der sicheren Seite. Es heilt Erkältungen, Husten, rauhen Hals, Bronchitis und Beschwerden der Kehle und der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun. 50 Cents.

Polizeigerichtsfälle.

Henry Stephens und John Reed, Beide mit ihren Familien im Gebäude No. 173 Plymouth Place wohnhaft, hatten schon seit geraumer Zeit miteinander auf dem Kriegsfuß gelebt. Vorgestern Abend war es zwischen ihnen zu einer bösartigen Keilerei gekommen, wobei Reed den Kürzeren gezogen hatte. Der hatte alsdann seinen Gegner verhaften lassen. William Williams, der farbige Hausmeister jenes Wohngebäudes, sagte gestern vor Richter Prindiville aus, es sei dem Reed ganz Recht geschehen, wenn ihm Stephens eine tüchtige Tracht Prügel verabreicht habe. Der Mohr redete sich so in den Aerger hinein, daß er, indem er auch gegen Frau Reed Stellung nahm, sich zu gemeinen Schimpfereien hinreißen ließ, wofür ihn der Richter um $5 strafte. Henry Stephens mußte auf 30 Tage nach der Bridewell wandern und Reed, der von jenem am ganzen Körper braun und blau geschlagen wurde, will sich baldigst nach einer anderen Wohnung umsehen.

In Frank McIntyres Wirthschaft, No. 1312 Wabash Ave., geriethen gestern, zu früher Morgenstunde zwei Gäste im Streit heftig aneinander. Der Eine, Thomas Golden mit Namen, wurde dabei von seinem Gegner John McIver vermessert. Polizist Laronde verhaftete schließlich die ganze Gesellschaft, einschließlich des Wirthes. Die Verhafteten suchten sich gestern vor Richter Prindiville als schuldlos hinzustellen, selbst Golden, der seine Wunden im Samariter-Hospital hatte verbinden lassen, erklärte, der Sicherheitsbeamte habe sich ganz unnöthig und unberechtigt in die kleine Auseinandersetzung gemischt, die er mit McIver gehabt habe. Der Kadi schob die Verhandlung bis zum nächsten Donnerstag auf und stellte die Verhafteten bis dahin unter Bürgschaft.

Der Farbige Arthur Wilson, früher als Hausmeister bei dem Juwelenhändler Robert Johns angestellt, bekannte sich gestern vor Richter Prindiville schuldig, seinem ehemaligen Arbeitgeber Werthsachen im Betrage von $30 gestohlen zu haben. Johns hingegen behauptet, das ihm von Wilson gestohlene Gut sei mindestens $1000 werth. Der Richter überwies den Angeklagten den Großgeschworenen.

Sich selbst besiegen

ist der größte Sieg. Mit diesem Gemeinplatz sind die Gesunden nur zu schnell bei der Hand, wenn sie der üblen Laune der von chronischen Krankheiten Gefolterten billigen Trost zusprechen wollen. Aber mit Rath und That springen diese „Samariter der Redensart" nicht bei. Wenn z. B. Jemand von den Folterqualen der Hämorrhoiden gepeinigt wird, haben sie auch nichts übrig als Redensarten, während in solchen Fällen Hilfe doch recht leicht zu beschaffen wäre: Mit Dr. Silsbee's Anakesis. Proben von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, kostenfrei versandt. bidosa

Taschendiebin gefaßt.

Wie üblich am Montag, war auch gestern Nachmittag ein großes Gedränge von kauflustigen Damen an der State Straße, welche sich die angekündigten „Bargains" zu Nutze machen wollten. Lillian Harrington, eine der Polizei wohlbekannte Taschendiebin, machte sich ihrerseits das Gedränge zu Nutze, indem sie der Frau Annie Elliott ihre, $4.50 enthaltende Börse aus der Tasche zog. Frau Elliott merkte den Diebstahl aber und schrie aus Leibeskräften Diebe! Diebe! Andere Frauen kamen ihr zu Hilfe, und ehe die Diebin sich im Gedränge verlieren konnte, hatte man sie gepackt und hielt sie fest, bis Polizisten zur Stelle waren. Als man an dem Frauenzimmer in der Hauptwache eine Untersuchung vornahm, fand man die Börse von Frau Elliott bei ihr vor.

Gefährliches Spielzeug.

Bewohner der aristokratischen Nachbarschaft von Lexington Ave. und 53. Str. wurden gestern Abend durch eine Explosion, deren Schauplatz das Erdgeschoß des George P. Barton gehörigen und von ihm und Familie bewohnten Gebäudes, Nr. 5307 Lexington Ave., war, in nicht geringe Aufregung versetzt. Der 15jährige Lester G. Barton fand dort zwei Stücke eines Explosivstoffes, das die Polizei für Dynamit hält, vor, und steckte dieselben in eine Flasche. Eine Explosion war die Folge. Die Flasche barst in Atome und Lester trug erhebliche Schnittwunden an den Händen davon. Sonstiges Unheil wurde glücklicherweise nicht angerichtet.

Unter fingirtem Namen.

Eine Lebensmüde registrirt sich in einem New Yorker Hotel als Frau Sam T. Jack.

Im South Hotel, Ost 11. Str., New York City, registrirte sich eine Lebensmüde als Frau Sam T. Jack aus Chicago, dann drehte sie das Gas in ihrem Zimmer an und legte sich zum Sterben nieder. Man fand sie halberstickt vor und schaffte sie nach dem Bellevue-Hospital, wo die sie behandelnden Aerzte angaben, daß eine schwache Möglichkeit vorhanden sei, sie am Leben erhalten zu können. Die hiesige rechtmäßige Trägerin des von der Lebensmüden fingirten Namens, wurde gestern Abend in ihrer Wohnung, No. 810 Warren Av., wohl und munter vorgefunden. Sie erklärte, keine Ahnung zu haben, wer die Lebensmüde sei. Die falsche Frau Jack ist augenscheinlich in Chicago gewesen, denn in ihrem Besitze fand man zwei Karten vor, welche die Adressen D. J. Haynes, No. 432 Washington Boulevard und No. 3560 Forest Ave., Chicago, tragen. D. J. Haynes ist ein Anwalt, der vom Washington Boulevard nach der Südseite verzogen ist. Er war gestern Abend nicht auffindbar. Im Portemonnaie der Lebensmüden wurden $1.87 in Baar und vier auf den Namen Steiner ausgestellte Versatzscheine vorgefunden. S. P. Euson, der Haupt-Betriebsleiter von Sam T. Jacks Theater, gab an, keine blasse Idee zu haben, wer die Lebensmüde sein könne, doch wäre es nicht ausgeschlossen, daß sie eine Bekannte der Frau Jack sei.

Unter falscher Flagge.

Mit dem Ordenskleide der Alexianer-Brüder angethan, wurde gestern Nachmittag der 23jährige Arthur Noyes von dem Polizisten Hopkins von der Revierwache an Nord Halsted Str. unter der Anklage verhaftet, sich als Kollektor des Alexianer-Hospitals aufgespielt und unter Anderen auch die Tochter des Polizisten, Frl. Maude Hopkins, No. 890 Southport Ave., um eine kleine Summe Geldes geschröpft zu haben. Der Arrestant brach, von Leutnant Stift einem Kreuzverhör unterworfen, zusammen und legte ein Geständniß ab. Er wurde später von Frau A. Kohlhammer, No. 880 Southport Ave,; Alfred Holmes, Nr. 882 Southport Ave., und Frl. Annie Gundmitt, Nr. 878 Southport Ave., als ein Gauner identifizirt, der sie unter der Vorspiegelung, als Alexianer-Bruder mit dem Einsammeln von Beiträgen zum Besten des Hospitals betraut zu sein, um kleinere Beträge beschwindelt hatte.

Bedauerlicher Unfall.

Ein von John J. Sloan, dem Vorsteher des städtischen Arbeitshauses, gelenktes, vor ein Buggy gespanntes Pferd scheute gestern Abend an Jackson Boulevard und brannte durch. Sloan wurde von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und trug außer einer tiefen Schädelwunde schmerzhafte Kontusionen am Körper davon. Er wurde per Droschke nach seiner Wohnung geschafft, wo ein sofort herbeigerufener Arzt den Zustand des Patienten als besorgnißerregend bezeichnete.

Kurz und Neu.

* Die „Continental Packing Co." hat an die Stadtkasse nachträglich $6,000 für Wasser gezahlt, das sie den städtischen Leitungsröhren widerrechtlich entnommen hatte. Die Meßapparate in fast sämmtlichen Schlachthäusern zeigen seit der Aufspürung und Verstopfung der unregistrirten Röhren im Viehhofs-Distrikt eine beträchtliche Zunahme des Wasserverbrauchs an.

* Mit Genehmigung des Klägers wies gestern Richter Waterman die fünf Klagen ab, welche Benjamin L. Newman auf Zahlung von $26,000 Schadenersatz gegen fünf Feuerversicherungs-Gesellschaften anhängig gemacht hatte. Newman hatte dieselben auf Zahlung der Summen verklagt, für welche die Dampfer „Ivanhoe" und „J. R. Gordon", die am 28. September 1898 am Fuß der Randolph Straße im See verbrannten, bei ihnen versichert waren.

* Die Schauspielerin Louise Hepner hat im hiesigen Kreisgericht um die Auflösung ihrer Ehe nachgesucht, die sie hier im Jahre 1895 mit Wm. Hepner, damals Inhaber eines Perrücken- und Friseurladens an Washington Str., geschlossen hat. Der Verklagte soll zur Zeit in New York leben und dort im Broadway-Theater-Gebäude einem ähnlichen Geschäfte vorstehen. Als Mitverklagte wird in der Klageschrift Fräulein Florence Lee namhaft gemacht.

* Es steht in der Macht von Staatsanwalt Deneen, den früheren Bankier Theodor H. Schintz, welchen Ex-Gouverneur Tanner vor seinem Amtsaustritt begnadigt hat, abermals vor die Schranken des Kriminalgerichts zu bringen, da noch drei Anklagen gegen ihn schweben. Obwohl kein gesetzlicher Hinderungsgrund vorhanden ist, der sich einem neuen Prozeß in den Weg stellen würde, so wird der Staatsanwalt einen solchen, Angesichts des Gnadenaktes des Gouverneurs, doch kaum anordnen.

* Weil sie sich von der Anklage, Tony Krampfkowski, von Nr. 669 Holt Ave., gestern Abend an der Ecke von Milwaukee und Elston Avenue überfallen und um seinen Ueberzieher beraubt zu haben, nicht zu reinigen vermochten, wurden Joseph Getz und Steve Binski gestern von Richter Severson den Großgeschworenen überantwortet.

Medizin frei für Männer!

Um jedem schwachen oder nervösen Manne zu beweisen, daß die Behandlung, durch die ich Heilung erlangte, auch ihn kuriren wird, bin ich gerne bereit, Jedem, der wirklich der Hilfe bedarf, einen Kurs dieser Heilmittel frei und ohne jegliche Kosten per Post zukommen zu lassen. Es ist nur eine Briefmarke erforderlich, um sich von der Ehrlichkeit meiner Offerte zu überzeugen.

Eduard Heintzmann, 208 Monroe Str., Hoboken, N. J. bidosa*

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

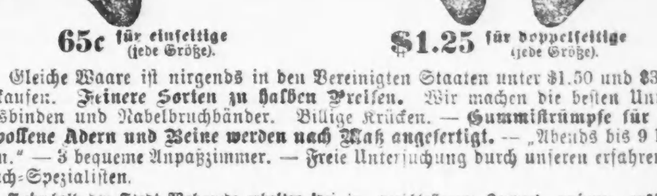
Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. bis

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu



65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Doctor und Medizin für 50c

Rath frei für irgend eine Krankheit von den berühmtesten deutschen Aerzten in Amerika und Du bezahlst nur für die Medizin.

Du hast also keine Entschuldigung, Deine Gesundheit zu vernachlässigen.

Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen heilen schnell jede Erkältung und deren Folgen bei Groß und Klein. — Husten, Erkältung, Fieber, Heiserkeit, Catarrh, Bronchitis, Kopfweh, Blutandrang, Croup, Schüttelfrost, La Grippe, Halsweh, Gliederreißen, u. s. w. — **Erkältest Du Dich leicht?** So halte dieses Mittel stets vorräthig, um Erkältungen gleich im Entstehen zu beseitigen. **Preis 50 Cents.**

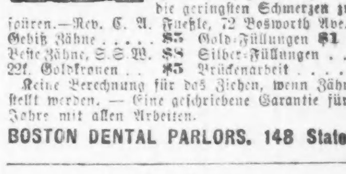
Die Rheumatismus-Kur lindert in einigen Stunden und heilt in ein paar Tagen. 50 Cts.

Frauen-Krankheiten-Kur, heilt alle Frauenleiden, welcher Art und wie hartnäckig dieselben auch seien. **Preis 50 Cents.** Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für 50 Cents per Post gesandt.

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY, zwischen Halsted und Clark Str. Man nehme Halsted Str. Electric oder North Western Elevated oder Clark oder Wells Str. Limits Cable. — Aller ärztlicher Rath per Brief oder in der Office umsonst. — **Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.** Sonntags geschlossen. — Telephon, Lake View 579. **Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Bezahlung gemacht.**

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen: denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.



Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 148 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne .... $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S. S. W. $8 Silber-Füllungen .. 50c
22k. Goldkronen .. $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. dsa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

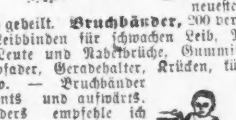
In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

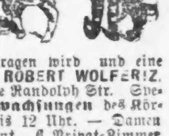
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, Früher 11 Clinton Place. New York. N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 844 North Halsted Str.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche** und **Verwachsungen** des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.



$500 Belohnung!

Wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY Supt., 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadido*

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo anders Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds., Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. R. A. Jeths Spezialist an Optiks und Refraktion, 603 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str. Augen werden in meiner Privat-Office unentgeltlich untersucht. Alle, die schlechte Sehkraft oder irgend ein Augenleiden haben, erhalten die erwünschte Hilfe und ehrenhaften Rath frei.—Augengläser zu mäßigen Preisen.—Officestunden von 5—9 Abends, Sonntags bis 1 Uhr. 18dz,bdsa,1m

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5no,1m*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten u. unnatürlichen Entleerungen der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. mz10bi,bo,jon,bis

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 66, gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen **nur Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Omega Oil

Rheumatismus

Rheumatismus ist eine der Krankheiten, die, wie es scheint, die ärztliche Kunst nicht zu heilen vermag. Der eine Professor sagt so und der ander Professor sagt anders. Und während der ganzen Zeit haben die Leute schrecklich zu leiden. Was hat es nun für einen Zweck, darüber zu streiten? Weshalb nicht etwas Omega Oil kaufen und es versuchen. Reibt es an Eure armen Füße oder Beine oder Arme oder Schultern. Sehr viele Leute haben sich auf diese Weise selbst geheilt und das sollte Beweis genug sein, daß es Euch heilen wird. Es ist ein ungewöhnliches Liniment und vollbringt ungewöhnliche Sachen. Es ist gut für Alles, wofür ein Liniment sein sollte.

Alle Apotheker verkaufen Omega Oel, oder sie können es Euch von einem Wholesale-Händler besorgen, wenn sie wollen. Falls Euer Apotheker sich weigert, Euch dieses Liniment, das Schmerz stillt, zu verkaufen, so wird die Omega Chemical Co., 257 Broadway, New York, Euch eine Flasche portofrei schicken, für 50c in Baar, Geldanweisung oder Briefmarken.

Schlecht erzogen.

(Skizze von Paul A. Kirstein.

Bunt wirft das Leben die Menschen durch einander. Den Einen schnellt es ganz plötzlich empor in die Höhe, daß er in seinem schwindelnden Glück die alte Welt nicht wiedererkennt, den Anderen zieht ein unbedachtes Wort, ein seliges Vergessen hinab in die Tiefe, daß er, unerkannt und unverstanden, nie wieder an die Oberfläche kommt, daß er mitten unter den Anderen ein farbenloses Schiffchen fährt und sich von dem Steuer der Zeit die Kreuz und Quere lenken läßt.

Als der junge Heinz Herbert vor sieben Jahren zum Erstaunen seiner alten Onkel und Tanten wieder in die Heimah zurückkehrte, ein anerkannter Bildhauer, den soeben im Pariser Salon der große Preis gekrönt hatte, da war das Maß der Bewunderung an allen Seiten zum Ueberlaufen voll.

Muthwillig — nach Ansicht der alten Philister — hat er vor Jahren den so geachteten Kaufmannsstand an den Nagel gehängt, hatte sich die Aussicht, in das blühende Geschäft seines Vormundes hineinzuheirathen, verscherzt und war mit wenigen Markstücken, die ihm als Erbschaft von seinen Eltern geblieben waren, hinaus in die Welt gezogen, ein — „Künstler“ zu werden.

Na ja — der Junge hatte eben den Leichtsinn von seinem Vater geerbt. Auch der war ja in einer gewissen Gutmüthigkeit für einen lebenslangen Freund eingetreten und hatte damit Vermögen und Geschäft — und auch das Ansehen bei allen korrekten Kaufleuten verloren. Du lieber Gott, wer that auch das! In einer Zeit, wo Jeder doch mit sich selbst zuerst zu thun hat.

Aber so etwas blieb im Blute stecken. Sie sahen es ja jetzt wieder an seinem Sohne. Derselbe Leichtsinn, derselbe gute Glaube und auch dieselbe Arglosigkeit, die nie an die Zukunft, nie an ein sicheres Leben, sondern immer nur an den Augenblick dachte.

Selbst die Vettern und Basen in ihren Winkeln lächelten und spotteten. So eine Verrücktheit! Weil er ein bischen zeichnen und kneten konnte, weil er es verstand, mit Geschicklichkeit und Phantasie aus unscheinbaren Gegenständen hübsche Zierstücke zu machen, darum gleich Künstler, gleich Bildhauer, wo der Marmor doch so theuer war, und es so viele Andere gab, die längst vor ihm was erreicht hatten!

Ja — wenn er seine Kunst nur in den Dienst ihres Vereins, der „Harmonie“, gestellt hätte, oder vielleicht auch für das „Kasino“, dessen Kränzchen und Bälle man auch besuchte, ja — — dann hätten sie ihn vielleicht auch gepriesen und ihn rückhaltslos als den ersten Künstler und den geschicktesten Menschen ihres Städtchens anerkannt, aber so... Die Sache war wirklich zum Lachen!

Na — man brauchte ihn ja später nicht mehr zu kennen. Verwandte können ja so „entfernt“ werden, daß man sich ihrer kaum noch erinnert, und wenn man dann noch im richtigen Moment das nöthige Augenzwinkern hatte, dann wußte ja jeder Wissende gleich Bescheid, dann brauchte man nicht einmal mehr zu erröthen und vor allen Dingen sich nicht zu schämen. Und das war ja die Hauptsache.

Nun war er also wieder zurückgekommen, ein fertiger Mensch, der seine Erfolge hinter sich und der Welt bewiesen hatte, daß er Recht gehabt, als er sich einst auf sein eigenes Wollen und Wünschen stellte und sich dem auflodernden Staub der alten Familientradition entzog. Nun aber standen sie auch bewundernd um ihn herum, und das höhnische Lächeln, unter dem er einst fortgezogen, wurde wieder zur sanften, wohlwollenden Familienliebe, und Alle hatten es auf einmal gewußt, daß er etwas erreichen mußte; denn das, den Fleiß und die Energie, das hatte er ja von seiner Mutter, der guten, bescheidenen Frau, die ihr ganzes Leben lang nie geklagt, nie geseufzt oder gestöhnt hatte, sondern immer frisch selber zugriff, wo es eben noththat und gut war.

Heinz Herbert ließ das alles ruhig über sich ergehen. Ihn hatte es ja nicht zu der alten Familiensimpelei zurückgezogen. Er liebte seine Heimath, den schönen Thüringer Wald, aus dessen Wipfeln ihm so manches sehnsuchtsvolle Lied entgegengeklungen war, in dessen Schatten er sich einst in seine Künstlerwelt hineingeträumt hatte. Ihn suchte er wieder auf, denn wo er auch auf seinen Wanderungen Rast gemacht, immer sah er die ladenden Berge und die lachenden, von frischen Bächen durchzogenen Thäler vor sich. Immer schien es ihm, als könnte er nur dort, wo sich ihm einst das neue Leben aufthat, wirklich ernst, wirklich groß und künstlerisch schaffen.

Deshalb ließ er eines Tages die schöne, überlieferte Kunst, deshalb ging er aus dem verfeinerten und verweichlichenden Leben wieder fort und kam zurück in seine Heimath, in sein Thüringen, das er als Junge schon geliebt, als Erwachsener recht schätzen wollte.

Und ganz leise wurde daneben in seinen Erinnerungen ein junges, stilles Mädchen wach, mit dem er als Knabe schon gespielt und die Wälder durchstreift hatte. Das ihm in seinen Kampfesjahren und in dem Zaudern vor dem großen Schritt so treu zur Seite stand und ihm auch Nachricht gab, wenn ihm in all seiner Noth, die in der ersten Zeit nur gar zu drückend war, die Sehnsucht nach den bekannten Gesichtern und den geliebten Fluren die Freude verschnitt. O ja, auch manches kleinen Scheines erinnerte er sich, der wie achtlos zwischen den Blättern mit den engbeschriebenen Zeilen lag und ihm für manchen Tag den Kummer und den Hunger abnahm.

Und er wußte wohl, dem kleinen Lieschen, das auch verlassen in der Welt dastand, wurde das Geben nicht leicht. Musikunterricht ist ein schweres Brod, und namentlich da, wo die Eltern einst geachtet waren, und das Erwerben für ein junges Mädchen ein Herausfallen aus der alten, angestammten Kaste bedeutete, da war es doppelt bitter und hart.

Er freilich hatte das alles längst schon wieder getilgt, so reichlich sogar, daß die junge Klavierlehrerin den weiteren Empfang ablehnte, aber gerade seine künstlerische Natur hatte dafür ein gutes Gedächtniß. Heinz Herbert vergaß nicht, daß sie ihm einst geholfen; es schien ihm sogar, als hätte er ohne sie den steilen, schwierigen Aufstieg zu seiner angesehenen und geachteten Stellung überhaupt nie fertig gebracht.

Deshalb ging er auch gleich am ersten Tage zu ihr.

„Bist Du's wirklich, Heinz?“ rief sie ihm strahlend entgegen und drückte ihm die Hand, als wäre ihr einziger letzter Lebenswunsch erfüllt.

Und er sah still dazu. Bei ihr die gleiche große Freude wie in den früheren Jahren, das Gefühl, nun wieder einen Schutz zu haben und nicht mehr so ganz allein, so gedemüthigt und niedergedrückt leben zu müssen wie in den Jahren, wo er fern, wo er auf weiten Reisen war. Bei ihm — eine leise Enttäuschung, eine kühle Entfremdung, die nicht zu vertuschen war. Er sah sie altjungferlich verblüht, in Sorgen und Gram gealtert, alles Freie in den sonst so klaren Augen verwischt. Der wohlgeübte und verwöhnte Blick überflog das im Moment, nicht sehr in Freude, vielmehr wie in Bedauern und Trauer. Aber auch alles, die unmoderne Kleidung, das kleine Stübchen mit den vielen weißen Gardinen und Stickereien, selbst der ewig piepsende und hüpfende Kanarienvogel, an dem ihr klein denkendes Herz hing, erinnerte ihn daran. Wirklich, er mußte sich Zwang anthun, daß er sich nicht gleich verrieth.

Und wie um sich mit Gewalt über das alles hinwegzusetzen und den Gedanken nicht erst fest werden zu lassen, fing er an, in allen Gesellschaften, zu denen man ihn lud, in allen Zirkeln, die er selber aufsuchte, von dem zu sprechen, was das arme, bescheidene Mädchen für ihn gethan.

War das nicht Liebe? Die alten Onkel und Tanten, die es immer wieder hörten, tuschelten es sich gar bald ins Ohr.

Und paßten sie nicht auch herrlich zusammen?! Er ein Bildhauer, ein Künstler — und sie doch immerhin gewissermaßen auch... eine Künstlerin: auf dem „Pianoforte“, wie sie das simple Klavier, um sie zu erhöhen, nannten.

Ja, die Ehen werden im Himmel geschlossen, und mit wem unser Herrgott es gut meint, dem gibt er in der Jugend ein Zeichen. Und daß die Beiden sich schon als Kinder geliebt — das stand im Städtchen plötzlich fest.

Kurz.... fünf Monate nach seiner Rückkehr war Heinz Herbert mit der Klavierlehrerin verheirathet. Alle Bedenken überwog die Dankbarkeit, wenn es nicht das Zureden der ganzen Stadt und der Wunsch, auch ordentlich und geregelt wie andere Menschen zu leben, längst vorher schon gethan hätten. Die Verwandten schossen zusammen und schenkten ihnen ein kleines Haus mit großem Atelier, dicht am Bergesabhang und fast im Walde gelegen. Ein Plätzchen, wie geschaffen zu stillem Glück, zu freiem, hohem Schaffen, und doch — es stellte sich nicht ein. Das Leben trennte auch sie, die hoher Sinn für immer an einander fesseln sollte.

Die Kleinigkeiten des Daseins, an denen ein großer Mensch achtlos vorübergehen sollte, — gerade sie legten sich zuerst wie ein großer Schatten über sein Wollen.

Die Kinderwäsche, die auf einmal vor den erstaunten Augen des schaffenden Künstlers an Zweigen und Aesten hing, — sie bereitete ihm den ersten stillen Gram. Es beleidigte seinen künstlerischen Sinn, daß es gerade vor seinen Augen geschehen mußte, aber er sagte noch nichts. Im Grunde war es ja nur eine Ungeschicklichkeit.

Aber dann kamen die Onkel und Tanten, die Vettern und Basen in sein Atelier, dann musterten sie Tag für Tag mit kritischem Blick, was er geschaffen, und war es en miniature, so hätten sie es vergrößert doch wohl schöner gefunden, und war es groß, so schüttelten sie weise den Kopf: Wer kann so etwas kaufen und sich das ins Zimmer stellen!

„Nein — Du bist unpraktisch, lieber Freund,“ sagten sie, „Du hast gar keinen Geschäftssinn!“

Und sie steckten sich hinter die kleine, bescheidene Frau und tuschelten ihr ins Ohr, sie solle es nicht dulden, daß ihr Mann nur immer nach seinem Kopfe arbeite. Du lieber Gott, mit der Kunst war ja das alles recht schön, aber wenn man eine Frau und zwei Kinder schon in den ersten drei Jahren hatte, ja — dann war doch das Geschäft die Hauptsache! Dann kam es doch darauf an, zu verdienen, viel zu verdienen, denn wovon sollte denn im Alter der Schornstein rauchen?!

Als die kleine Frau zum ersten Male ihrem Manne damit kam, sah er sie wehmüthig an und schwieg. Er fühlte, wie ihn die Wogen der Kleinstadt umzingelten, wie ihn der kleinliche Geist seiner Umgebung einlullte, wie er auf dem besten Wege war, sich selbst zu verlieren.

Aber er harrte aus. Frau und Kinder und das so ersehnte geregelte Leben — er fühlte, das legte Pflichten und Beschränkungen auf, und er wollte sie als ehrlicher Mensch erfüllen.

Doch in der Zeit da gingen die Mitstrebenden über ihn fort. Ihm gelang nichts Großes mehr, nichts Bedeutsames, das vor der Welt etwas werth war, alles wurde klein, züchtig und zahm. Staunend fragte hin und wieder noch ein nachdenklicher Kunstkenner in den Blättern nach ihm und seinen Arbeiten, dann wurde es still, mäuschenstill um ihn in der Oeffentlichkeit, und was er sich einst mit so schweren Opfern erkauft, das sank langsam in tiefes Vergessen.

Heinz Herbert empfand es schwer. Die Ideale hin, die Gemeintäglichkeit an ihrer Stelle — das war für ihn ein bitteres Opfer.

Und vor ihm lag der Sommer auf den schweren, dunkeln Bergen, die helle Farbe auf den blühenden Bäumen, die Sehnsucht in der stillen Weite der Natur. Es trieb ihn alles dem großen Ziele entgegen. Seine Brust weitete sich, und die Nerven zogen sich straff zusammen. Ihm war, als müßte er es noch einmal versuchen.

Da raffte er sich wieder auf. Noch einmal wollte er es wagen, frei zu schaffen, wie ein echter Künstler unbekümmert um die Menge, das Höchste zu erreichen. Der helle Sonnenschein.... er winkte ihm so aufmunternd zu.

Auf weiten Wegen suchte er sich ein passendes Modell. Hoch sollte es vor ihm stehen, den vollen Körper keck erhoben, in der linken Hand den leuchtenden, blitzenden Stern: die Sehnsucht nach dem Ideal!

Und täglich nun, in heißem Bemühen arbeitete er an dem kalten Stein. Er wollte ihn zwingen, wollte sich der Kunstwelt wieder zeigen in seiner alten Gestalt, wollte wieder ein Kunstwerk schaffen, das mehr war als das tägliche Objekt.

Aber die kleinen Bürger sahen das nur mit Erstaunen. Sie tuschelten sich wieder allerhand ins Ohr. Was konnte das sein? Warum schloß er sich jetzt bei seinen Arbeiten ein? Mit einem Modell? Das hatte er doch früher nicht gethan!

In ihrer kleinbürgerlichen Gesinnung muthmaßten sie gleich das Schlimmste.

„Natürlich! Er fällt wieder in sein Vagabundenthum.“

Als seine Frau ihm damit kam, lachte er auf. „Bist Du närrisch, Kind?!“

Dann verschloß er sich wieder in seinem Arbeitsraum und vertröstete sich auf den Tag, wo er fertig wäre.

Und als er kam, da standen sie mit offenem Munde alle vor seinem Werk, aber kein Wort der Bewunderung entrang sich ihren Lippen. Ein Pfui nur tönte durch die Luft. Wie konnte ein Mensch nur so gemein, so niedrig sein! Eine Venus, ohne Gaze und Schleier!

Darum also der stete Verschluß, darum das ewige Geheimthun — — ah, er paßte wirklich nicht unter wohlerzogene Menschen! Er war verdorben in der weiten Welt, der Sinn für Anstand und Sitten in ihm ertödtet — ein echter Künstler!

Als er das hörte, packte ihn eine grimmige Wuth.

„Ja,“ rief er, „ja — ich passe nicht unter Euch! Ihr habt vollkommen Recht. Für Euer Leben bin ich wirklich nicht erzogen, denn Eure Welt ist boshaft nur und versteckt. Die meine frei und offen und schön und herrlich wie die Natur selbst, die ewig junge! Ihr habt mich zwingen wollen zu Euch und konntet Euch nicht zu mir erheben. Recht habt Ihr: wir passen nicht zu einander!“

Dann riß er die Fenster weit auf in seinem Atelier und fächelte die schwüle Luft hinaus. Ihm wars, als müßte er sich und seine Welt aufs Neue reinigen.

Am nächsten Tage aber war er fort — kein Mensch wußte, wohin....

Seine letzte Arbeit aber — die priesen die Kenner wieder als ein großes Werk, als eine That, die von dem begabten Künstler endlich kommen mußte. Freilich, auch sie waren verdorben, entartet, nicht für die Familie erzogen. — —

Stammbuch der Bismarcks.

Zur Geschichte der Familie v. Bismarck ist ein werthvoller Beitrag zu verzeichnen, von dem nicht allein um des rühmlichen, alten und weitverzweigten Geschlechtes willen, sondern auch seiner musterhaften vorbildlichen Anlage wegen Vermerk zu nehmen sich empfiehlt. Es ist das ein „Stammbuch des Geschlechts v. Bismarck von 1200 bis 1900“; es verzeichnet 480 Stammesgenossen und Geburt, Lebenslauf und Verwandtschaft; zahlreiche Wappenabdrücke, Namensunterschriften und Abbildungen von Herrensitzen, ein Verzeichniß verwandter Geschlechter sind beigegeben. Besonders interessirt auch ein Dankbrief des Altreichskanzlers, des „ergebenen Vetters v. Bismarck“ an den Herausgeber Valentin v. Bismarck (Braunschweig), der dem in fünffarbigem Druck prächtig ausgestatteten Werke vorangesetzt ist. Das Werk ist nur in kleiner Auflage hergestellt.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen

RHEUMATISMUS,

Neuralgie, Erkältungen, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

“ANKER” PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 26. Juli 1897. Bei acutem Rheumatismus und Neuralgischen Beschwerden ist Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER sehr nützlich. R. Hoechlerner, Md. 204 HENRY ST. Pract. Arzt.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

“Malt-Marrow”

der große Gesundheits-Förderer

Als ein Tonic, Appetit u. Kraft zu fördern,

Nach der Grippe

hat es nicht seines Gleichen. — Die Natur bedarf seiner Hilfe.

Ein hübsches illustrirtes Büchlein — „Eminent Physicians of the West“ — auf Verlangen frei versandt.

McAVOY EXTRACT DEPT.
2348 SOUTH PARK AVE., CHICAGO.

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.

Das Buch des Jahrhunderts. Prachtvoll illustrirt von 32 der größten Artisten der Welt.

Frei

an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Souvenir Fund“ interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von $1 aufw. berechtigen zu dem prächtigen Buch: **“Field Flowers”** in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch enthält eine Auswahl von Fields besten und repräsentativen Werken und ist zur Ablieferung bereit. Wenn die größten Künstler der Welt nicht freiwillige Beiträge geleistet hätten, könnte das Buch nicht unter $7.00 hergestellt werden. Der aufgebrachte Fond wird zur Hälfte an die Familie des verstorbenen Eugene Field vertheilt, die andere Hälfte zur Errichtung eines Monuments zum Andenken an den beliebten Poeten der Kinder verwandt. Adressirt:

Eugene Field Monument Souv. Fund (Auch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. Wenn Ihr das Porto bezahlen wollt, schickt 10c. Erwähnt die „Abendpost“. Mno

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte echte

UNDERBERG-BOONEKAMP

ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland). Man hüte sich vor Nachahmungen. bido

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Preise für Waaren jeder Art

herabgesetzt, um das Lager vor der Inventur zu räumen.

Parchent. Zwei Kisten Fabrik-Rester von der 7c Qualität von ungebleichtem Parchent — die Yard zu **2½c**

Skirting-Flanell. Zwanzig Stücke feinen, schweren importirten 42zölligem reinwollenem Skirting-Flanell mit Kanten, werth 75c, für **49c**

Eiderdown. Zwanzig Stücke schweren reinwollenen Eiderdowns—alle Farben—werth 45c, die Yard zu **29c**

Damen-Wrappers. 350 Wrappers für Damen — gemacht aus guter Qualität Percale oder schwarzem Sateen, besetzt mit Spitzen, Braid und Ruffles, tadellos passend, extra voller Sweep, alle Farben und Größen, würde ein Bargain sein zu $1.25, speziell für diesen Verkauf **59c**

Damen-Capes. 75 Plüsch-Capes für Damen, gemacht aus Salts seidenem Seal Plüsch, eingefaßt mit Thibet-Pelz und gefüttert mit Mercerized Sateen, gut $6.00 werth, um damit aufzuräumen, zu **2.98**

Kinder-Mäntel. Eine Partie ganzwollene Eiderdaun Mäntel für Kinder —besetzt mit Angora Pelz, regulärer Preis $2.00, so lange der Vorrath reicht, zu **85c**

Damen-Shawls. 100 import. ganzwollene Beaver Shawls für Damen, mit seidenen gebundenen Fransen, die extra schwere $5.00-Sorte, für **2.98**

Damen-Promenaden-Röcke. 150 Walking Skirts für Damen, gemacht aus extra schwerem wollenem Melton, in schwarz und grau, tadellos gemacht, unterer Theil finished mit acht Reihen Stitching, alle Längen, werth von $3.00 bis $5.00, bei diesem Verkaufe 2.98, 2.48 und **1.48**

Männer-Hemden. Schwere ungebügelte Muslin-Hemden für Männer, mit doppelter Front und Rücken und mit Patent Neck Band, für **29c**

Männer-Unterhosen. Schwere Canton Flanell Unterhosen für Männer, mit doppeltem Sitz, das Stück zu **17c**

Knaben-Waists. Fancy Flanell-Blousen und Waists für Knaben, werth 29c, zu **15c**

Rugs. Quadratische Brussel-Rugs, 45×45 — werth $1.00, zu **74c**

Blankets. Cotton fleeced Blanket, wiegt 5 Pfund, in grau oder lohfarbig, werth $1.35, zu **95c**

Pferde-Blanket, große Sorte, in grau, zu **65c**

Thür-Matten. Gute Größe Thür-Matten, zu **29c**

Männer-Socken. 50 Dutzend schwere ganzwoll. Socken für Männer, die 25c Sorte, um damit aufzuräumen, das Paar **10c**

Kleiderstoffe. 1000 Yds. Cashmere und fancy gemusterte Novelty Kleiderstoffe-Rester, werth 35c und 19c per Yard, zu 20c und **10c**

$1.25 schwarze Perola Kleiderstoffe — prachtvolle Muster, per Yard **79c**

Braids. 2000 Yards 19c und 15c Qualität seidene Trimming, Kleiderstoff-Braids, Auswahl per Yard 5c und **3c**

Droguen. Peruna, per Flasche .... **63c**; Syrup of White Pine Tar .... **10c**; Castoria (Fletchers), per Flasche **19c**

Groceries.

Sunlight Parlor Streichhölzer, 12 Schachteln im Packet, per Packet	5c
Lenox Seife, 2 Stücke für	5c
Sehr schöner Frühstücks-Speck, per Pfund	10c
Neue Holland Häringe, per Dutzend	15c
3-Pfd.-Büchse sehr feine Tomaten, für	6½c
Beste Klumpenstärke, per Pfund	2c
Quart-Flasche Ammonia für	3c
Sehr guter Santos Kaffee, per Pfund	10c
Schöne Farmer Butter, per Pfund	16c
Amerikanischer Käse, per Pfund	12½c

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. dibosa,bw

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. Sag,dibofon,¹

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str. Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 68L, Ez

Kohlen!

Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!

Economy Lump.... Economy Egg...... Economy Nut...... $3.25 p. Tonne

Beste Qualität. Volles Gewicht.

ALWART BROS.,

Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton Straße; Telephon North 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon L. V. 18. Mokfwa

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,

zwischen Monroe und Adams.

Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten

nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten consularisch ausgestellt.

Erbschaften prompt eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm. modidofa

Leset die **SONNTAGPOST.**

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.

Sonntags offen bis 12 Uhr. dj10,modidofrd

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.

In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste“, nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel, Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.

Chicago.
90—92 Dearborn Straße.

Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdfa

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ljdblj

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser ꝛc.

Kirchhoff & Neubarth Co.,
53 & 55 Lake Str. Tag,difrson*
Tel. Main 2597, 2 Thüren östlich von State Str.

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial“, Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10:30 Nm	*9:30 Vm
		*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Nm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm	*6:56 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	†10:30 Nm	†6:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	* 9:00 Vm	*7:00 Vm
	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 8:00 Nm	†6:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	† 3:00 Nm	¶7:30 Vm
	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 8:00 Nm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence, Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., *12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., †6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
F. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.20 V
Evansville Expreß	† 5:30 V	† 7:00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	* 7.00 V
Clinton, Moline, Rock Jsland	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.20 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited“—Los Angeles, S. Diego, S. Fran.	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kas. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß“	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation	† 2.45 N.	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.30 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

“The Maple Leaf Route.”

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Central.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.5 V	†10.0 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.3 N	* 2.0 N
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.25 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel.: 965 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.55 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.10 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 2:45 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:30 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:30 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:30 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.